



Jahresabschluss zum 30. September 2024 und Lagebericht

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Stadtwerke Kiel AG
Kiel

Nachtragsprüfung gemäß § 316 Abs. 3 HGB

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Oktober 2023 bis 30. September 2024
Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft, Kiel

STADTWERKE KIEL 

Jahresabschluss 2023/2024
Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft, Kiel
Anhang

Bilanz

in Tsd Euro

Aktiva

Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände
Sachanlagen
Finanzanlagen

30.09.2024

30.09.2023

Anhang

997

1 014

1

650 318

644 749

2

5 877

5 456

3

657 192

651 219

Umlaufvermögen

Vorräte
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände
Flüssige Mittel

26 760

26 711

4

90 071

50 997

5

670

70 643

6

117 501

148 351

Rechnungsabgrenzungsposten

9 082

345

7

783 775

799 915

Passiva

Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital
Kapitalrücklage
Gewinnrücklagen
Bilanzgewinn

56 242

56 242

8

53 114

53 114

210 749

57 033

66 974

194 816

9

387 079

361 205

Empfangene Ertragszuschüsse

15 653

15 294

10

Rückstellungen

98 602

97 533

11

Verbindlichkeiten

260 389

304 355

12

Rechnungsabgrenzungsposten

295

3 468

13

Passive latente Steuern

21 757

18 060

14

783 775

799 915

Gewinn- und

Verlustrechnung

in Tsd Euro

Umsatzerlöse

abzüglich Strom- und Energiesteuer

01.10.2023

01.10.2022

bis 30.09.2024

bis 30.09.2023

Anhang

894 595

1 063 318

25 328

24 560

Umsatzerlöse ohne Strom- und Energiesteuer

869 267

1 038 758

15

andere aktivierte Eigenleistungen

1 117

884

sonstige betriebliche Erträge

5 992

6 833

16

Materialaufwand

626 405

699 198

17

Personalaufwand

50 845

48 577

18

Abschreibungen

33 236

33 102

sonstige betriebliche Aufwendungen

70 105

72 031

19

Finanz- und Beteiligungsergebnis

- 7 942

- 13 049

20

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

26 585

55 362

21

Ergebnis nach Steuern

61 258

125 156

sonstige Steuern

2 284

1 834

22

Jahresüberschuss

58 974

123 322

Gewinnvortrag aus dem Vorjahr

8 000

71 494

Bilanzgewinn

66 974

194 816

Allgemeine Grundlagen

Die Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft hat ihren Sitz in Kiel und ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Kiel (HRB 395 KI).

Der Jahresabschluss der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2023/2024 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches sowie nach den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes, des Energiewirtschaftsgesetzes und des Vermögensanlagengesetzes aufgestellt worden.

Die Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung, die zur übersichtlicheren Darstellung zusammengefasst wurden, werden im Anhang gesondert ausgewiesen. Um die Klarheit und Übersichtlichkeit des Jahresabschlusses zu vergrößern, wird vom Wahlrecht, bestimmte Angaben im Anhang zu machen, grundsätzlich Gebrauch gemacht.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Beträge werden in Tausend Euro (Tsd Euro) ausgewiesen. Aus den jeweiligen Rundungen können sich Differenzen ergeben, die naturgemäß keinen signifikanten Charakter haben. Zudem können sich bei Summenbildungen und bei der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind mit Anschaffungskosten angesetzt und werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung erfolgt eine Abwertung auf den niedrigeren beizulegenden Wert.

Sachanlagen sind zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert. Bei selbst erstellten Anlagen sind angemessene Gemeinkostenzuschläge berücksichtigt. Für technische Anlagen der Versorgungswirtschaft findet die Jahressammelpostenmethode Anwendung. Zinsen für Fremdkapital werden seit dem Geschäftsjahr 2014/2015 für ein Großprojekt berücksichtigt. Geleistete Anzahlungen werden mit ihrem Nennwert erfasst.

Investitionsförderungen werden von den Anschaffungs- und Herstellungskosten der zugehörigen Vermögensgegenstände abgesetzt.

Das Anlagevermögen wird entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung erfolgt eine Abwertung auf den niedrigeren beizulegenden Wert.

Für die Zugänge der Geschäftsjahre 1996 - 1998 wurden die Abschreibungen, soweit steuerlich zulässig, nach der degressiven Methode ermittelt. Minderungen der Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie Sonderabschreibungen erfolgten auf Grund steuerlicher Vorschriften, u. a. auf Grundlage der § 6b EStG und des § 3 ZRFG. Diese niedrigeren Wertansätze der Vermögensgegenstände wurden im Rahmen des durch das BilMoG nach Art. 67 Abs 4 Satz 1 EGHGB eingeräumten Wahlrechts beibehalten.

Nutzungsdauern in Jahren

entgeltlich erworbene Nutzungs- und ähnliche Rechte	1 - 50
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken ¹	1 - 85
technische Anlagen und Maschinen	1 - 69
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 - 40

¹ soweit Abschreibungen vorgenommen werden müssen

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert bis 250 Euro werden im Zugangsjahr sofort aufwandswirksam erfasst (ausgenommen sind Zähler). Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert über 250 Euro bis 800 Euro werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben (gem. § 6 Abs. 2 EStG). Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert über 800 Euro werden im Anlagevermögen erfasst und über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bilanziert. Wertberichtigungen auf Finanzanlagen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen. Die Ausleihungen werden zum Nennwert unter Berücksichtigung der niedrigeren beizulegenden Werte ausgewiesen. Die Gesellschaft besitzt Kapitalanteile an Unternehmen, bei denen der Anteilsbesitz der Herstellung einer dauernden Verbindung dient.

Roh-, Hilfs-, und Betriebsstoffe sind zu Durchschnittseinstandspreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips angesetzt.

Die Bewertung der Waren erfolgt unter Beachtung des Niederstwertprinzips zu durchschnittlichen Anschaffungskosten.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zu Nennwerten unter Berücksichtigung erkennbarer Risiken angesetzt. Innerhalb der Forderungen aus Energielieferungen und Wasserlieferungen sind erhaltene Abschlagszahlungen auf den abgegrenzten, noch nicht abgelesenen Verbrauch unserer Kunden verrechnet. Die Ermittlung der abgegrenzten Forderungen erfolgt kundenindividuell.

Die Bewertung der unter den sonstigen Vermögensgegenständen zu Handelszwecken ausgewiesenen Emissionsrechte erfolgt mit den Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips.

Flüssige Mittel werden zum Nennwert angesetzt.

Das gezeichnete Kapital ist mit dem Nennwert angesetzt.

Für Ertragszuschüsse, die bis zum Geschäftsjahr 2010/2011 geleistet wurden, erfolgt die Auflösung entsprechend der Nutzungsdauer der zugehörigen Vermögensgegenstände und ist im Posten Abschreibungen enthalten. Vom Geschäftsjahr 2010/2011 - 2016/2017 wurden die Ertragszuschüsse unter dem Posten Empfangene Ertragszuschüsse passiviert und entsprechend der Nutzungsdauer der zugehörigen Vermögensgegenstände zu Gunsten der Umsatzerlöse aufgelöst. Ab dem Geschäftsjahr 2017/2018 werden die Ertragszuschüsse weiterhin unter dem Posten Empfangene Ertragszuschüsse passiviert und nunmehr mit jährlich 5 % der Ursprungsbeträge zu Gunsten der Umsatzerlöse aufgelöst.

Die Rückstellungen für Pensionen werden nach anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Anwendung der „Projected-Unit-Credit-Methode“ ermittelt. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die „Richttafeln 2018 G“ von Klaus Heubeck zugrunde gelegt. Für die Abzinsung wurde pauschal eine durchschnittliche Restlaufzeit von 15 Jahren unterstellt und dafür von der Deutschen Bundesbank auf den Bilanzstichtag ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre von 1,87 % p. a. angesetzt (im Vorjahr 1,81 % p. a.). Neben angemessenen Karriere- und Fluktuationstrends werden die zukünftigen Gehaltsentwicklungen mit 2,50 % p. a. (Vorjahr 2,50 % p. a.) und Rententrends mit 2,00 % p. a. (Vorjahr 2,00 % p. a.) berücksichtigt. Als Bewertungsendalter werden grundsätzlich die frühestmöglichen Altersgrenzen in der gesetzlichen Rentenversicherung unter Berücksichtigung der Regelungen des RV-Altersgrenzenanpassungsgesetzes vom 20.04.2007 herangezogen. Für Mitarbeiter mit abgeschlossenen Vorruhestands- oder Altersteilzeitvereinbarungen wird das vertraglich vereinbarte Endalter berücksichtigt.

Bei den Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen werden alle erkennbaren Risiken auf der Grundlage vernünftiger kaufmännischer Beurteilung für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften berücksichtigt. Die Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags unter Berücksichtigung erwarteter künftiger Preis- und Kostensteigerungen angesetzt. Sonstige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem fristgerechten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Die Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit“ - Methode) bewertet. Der durch ein versicherungsmathematisches Gutachten nachgewiesene Wertansatz wurde auf der Basis eines geschätzten, fristenkongruenten, durchschnittlichen Marktzinssatzes der letzten sieben Jahre von 1,91 % p. a. (Vorjahr 1,66 % p. a.) abgezinst ermittelt, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Neben angemessenen Karriere- und Fluktuationstrends werden die zukünftigen Gehaltsentwicklungen mit 2,50 % p. a. (Vorjahr 2,50 % p. a.) berücksichtigt. Den Berechnungen wurden die „Richttafeln 2018 G“ von Klaus Heubeck zugrunde gelegt.

Die Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen passiviert. Erhaltene Anzahlungen werden mit ihrem Nennwert erfasst.

Unter den Rechnungsabgrenzungsposten werden Ausgaben bzw. Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwendungen bzw. Erträge für einen bestimmten Zeitraum danach darstellen.

Die latenten Steuern werden auf die Bewertungsunterschiede zwischen den handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen der Vermögensgegenstände, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten unter Berücksichtigung der Organgesellschaften (SWKiel Netz GmbH und SWKiel Speicher GmbH) und steuerlicher Verlustvorträge ermittelt, soweit sich diese voraussichtlich in späteren Geschäftsjahren abbauen werden. Die sich ergebenden Steuerbe- und -entlastungen wurden mit dem unternehmensindividuellen Steuersatz von 30,8 % bewertet. Ergibt sich aus der Bewertung der Differenzen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten insgesamt eine Steuerentlastung, wird sie aufgrund des eingeräumten Wahlrechts nach § 274 HGB nicht bilanziert.

Derivative Finanzinstrumente werden zu Sicherungszwecken eingesetzt und mit den abgesicherten Grundgeschäften zu Bewertungseinheiten zusammengefasst, sofern die Voraussetzungen dazu erfüllt sind.

Die Gesellschaft setzt derivative Finanzinstrumente ein, um Marktpreisrisiken aus dem Bezug und Absatz von Strom und Gas sowie Emissionsrechten zu reduzieren und Zinsrisiken abzusichern. Bei den Sicherungsgeschäften handelt es sich im Wesentlichen um Swaps und Termingeschäfte auf Commodities, sowie Zinsswaps, ggf. Ölswaps und Termingeschäfte über CO₂-Zertifikate.

Derivate werden für die Zwecke des Preis- und Mengenrisikomanagements eingesetzt und soweit möglich als Bewertungseinheiten mit dem jeweiligen Grundgeschäft bilanziell abgebildet. Die bilanzielle Abbildung der Bewertungseinheiten erfolgt anhand der Einfrierungsmethode. Ist der Saldo aller beizulegenden Zeitwerte der Grund- und Sicherungsgeschäfte in der jeweiligen Bewertungseinheit negativ, so wird für den hieraus drohenden Verlust dem Vorsichtsprinzip entsprechend Vorsorge durch eine entsprechende Rückstellung aus Bewertungseinheiten getroffen. Ist der Saldo aller beizulegenden Zeitwerte der Grund- und Sicherungsgeschäfte der jeweiligen Bewertungseinheit positiv, so bleibt dieser unberücksichtigt.

Für derivative Finanzinstrumente entspricht der beizulegende Zeitwert in der Regel dem Marktwert zum Stichtag. Soweit die Marktwerte der Derivate nicht verlässlich feststellbar sind, wird der Zeitwert anhand allgemein anerkannter Bewertungsmodelle und -methoden (z.B. Discounted Cashflow Methode, Market-to-Market-Modell) ermittelt. Dabei stellen die verwendeten marktgerechten Zinsstrukturkurven und Commodity-Terminpreise die wichtigsten Einflussgrößen für die Modelle dar. Für Derivate, die in die Bewertungseinheiten einbezogen wurden, erfolgt keine Bewertung zum Zeitwert.

Erläuterungen zur Bilanz

1 Immaterielle Vermögensgegenstände

Der Anlagenspiegel zeigt die Aufgliederung sowie die Entwicklung der in der Bilanz zusammengefassten Posten des Anlagevermögens.

2 Sachanlagen

Der Anlagenspiegel zeigt die Aufgliederung sowie die Entwicklung der in der Bilanz zusammengefassten Posten des Anlagevermögens.

Die Anschaffungs- und Herstellungskosten werden im Anlagenspiegel nach Abzug erhaltener Investitionsförderungen als eine Nettoposition ausgewiesen.

Die von den Anschaffungs- und Herstellungskosten abgesetzten erhaltenen Investitionsförderungen belaufen sich auf 514 Tsd Euro (Vorjahr 606 Tsd Euro).

3 Finanzanlagen

Der Anlagenspiegel zeigt die Aufgliederung sowie die Entwicklung der in der Bilanz zusammengefassten Posten des Anlagevermögens.

Die vollständige Anteilsliste wird als Bestandteil des Anhangs in einer Anlage zum Anhang dargestellt.

4 Vorräte

in Tsd Euro	30.09.2024	30.09.2023
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2 394	2 457
Waren	24 366	24 254
	26 760	26 711

Unter den Waren werden im Wesentlichen die Erdgasbestände in den Kavernen ausgewiesen.

Der Zeitwert der unentgeltlich erworbenen Emissionsrechte beträgt zum Bilanzstichtag 2 809 Tsd Euro (Vorjahr 2 859 Tsd Euro).

5 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

in Tsd Euro	30.09.2024	30.09.2023
Forderungen		
aus Lieferungen und Leistungen	24 043	18 006
(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr)	53	26
gegen verbundene Unternehmen	42 277	20 020
gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	95	88
sonstige Vermögensgegenstände	23 656	12 883
(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr)	2	1
	90 071	50 997

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten abgegrenzte, am Bilanzstichtag noch nicht abgelesene Energie- und Wasserlieferungen in Höhe von 277 130 Tsd Euro (Vorjahr 294 207 Tsd Euro). Die von Kunden geleisteten Abschlagszahlungen wurden von den Forderungen gekürzt. Die aktivisch gekürzten Kundenabschlagszahlungen belaufen sich auf 264 897 Tsd Euro (Vorjahr 286 936 Tsd Euro).

Die Einzelwertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen 3 124 Tsd Euro (Vorjahr 2 687 Tsd Euro). Die gebildete Pauschalwertberichtigung beläuft sich auf 1 % der nicht einzelwertberichtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd Euro	30.09.2024	30.09.2023
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3 840	18 021
Forderungen aus Ergebnisabführungsverträgen	56	52
sonstige Vermögensgegenstände	38 426	3 982
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	- 1 160
sonstige Verbindlichkeiten	- 45	- 875
	42 277	20 020

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen enthalten sonstige Vermögensgegenstände, die im Wesentlichen Sicherheiten aus Marginsachverhalten in Höhe von 33 106 Tsd Euro (Vorjahr 9 892 Tsd Euro sonstige Verbindlichkeiten) betreffen. Im Vorjahr waren in den saldierten Forderungen gegen verbundene Unternehmen abgegrenzte Verbindlichkeiten in Höhe von 100 Tsd Euro enthalten.

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd Euro	30.09.2024	30.09.2023
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	95	88
	95	88

Die Einzelwertberichtigungen auf sonstige Vermögensgegenstände betragen 32 Tsd Euro (Vorjahr 28 Tsd Euro).

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen Emissionsrechte kleiner 1 Jahr in Höhe von 7 118 Tsd Euro (Vorjahr 2 361 Tsd Euro), Forderungen aus Körperschaftsteuer in Höhe von 6 359 Tsd Euro (Vorjahr 1 841 Tsd Euro), Forderungen aus Energiesteuern in Höhe von 4 764 Tsd Euro (Vorjahr 6 300 Tsd Euro) und Forderungen aus Gewerbesteuer in Höhe von 4 110 Tsd Euro (Vorjahr 1 294 Tsd Euro).

Erst nach dem Abschlussstichtag rechtlich entstandene Forderungen sind Forderungen gegen das Finanzamt in Höhe von 525 Tsd Euro (Vorjahr 523 Tsd Euro).

6 Flüssige Mittel

Die Flüssigen Mittel beinhalten Guthaben bei Kreditinstituten.

7 Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten resultiert im Wesentlichen aus der Abgrenzung von Betriebskostenabrechnungen in Höhe von 117 Tsd Euro (Vorjahr 106 Tsd Euro), aus Grundstücksabgaben in Höhe von 97 Tsd Euro (Vorjahr 94 Tsd Euro) sowie aus Wartungsverträgen in Höhe von 81 Tsd Euro (Vorjahr 84 Tsd Euro).

Seit dem laufenden Geschäftsjahr werden hier zusätzlich Ergebnisbeiträge aus Energiehandelsgeschäften abgegrenzt, die in eine Makrobewertungseinheit designiert wurden. Die Realisation der Ergebnisbeiträge erfolgt, wenn sowohl das Grundgeschäft als auch das Sicherungsgeschäft in Erfüllung gegangen sind. Der abgegrenzte Betrag beläuft sich auf 8 705 Tsd Euro.

8 Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital von DM 110 000 000,00 (Euro 56 242 106,93) ist in 110 000 vinkulierte Namensaktien im Nennwert von je DM 1 000,00 (Euro 511,29) eingeteilt. Über 56 100 Aktien ist eine Globalurkunde Nr.1 ausgestellt. 53 900 Aktien sind in eine Globalurkunde Nr. 2 verbrieft.

9 Bilanzgewinn

Durch den Ergebnisverwendungsbeschluss der Hauptversammlung vom 10.11.2023 wurden 33 100 Tsd Euro (Vorjahr 20 546 Tsd Euro) ausgeschüttet, 153 716 Tsd Euro in die Gewinnrücklagen eingestellt und 8 000 Tsd Euro auf neue Rechnung vorgetragen.

10 Empfangene Ertragszuschüsse

Der Posten empfangene Ertragszuschüsse resultiert im Wesentlichen aus Zuschüssen von Kunden zu den Netzkosten und zu den Hausanschlusskosten. Der Betrag der aufgelösten Ertragszuschüsse beträgt im Berichtsjahr 753 Tsd Euro (Vorjahr 702 Tsd Euro).

11 Rückstellungen

in Tsd Euro	30.09.2024	30.09.2023
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	11 691	11 328
Steuerrückstellungen	18 597	18 341
sonstige Rückstellungen	68 314	67 864
	98 602	97 533

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 61 Tsd Euro.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden, von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten, durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Hinsichtlich eines teilweisen Verbrauchs der Rückstellung vor Ablauf der Restlaufzeit wurde die Annahme getroffen, dass dieser Verbrauch erst zum Ende der jeweiligen Periode in voller Höhe erfolgt. Daher werden für die Abzinsung ganzjährige Restlaufzeiten verwendet, die am nächsten am Erfüllungszeitpunkt der zu bewertenden Verpflichtung liegen. Erfolgswirksame Änderungen des Diskontierungzinssatzes werden im Finanzergebnis erfasst.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Rückstellungen für Umwelt-, Entsorgungs- und Sanierungsverpflichtungen in Höhe von 21 582 Tsd Euro (Vorjahr 19 364 Tsd Euro), für CO² Zertifikate 10 963 Tsd Euro (Vorjahr 7 092 Tsd Euro), für Energieverpflichtungen 9 634 Tsd Euro (Vorjahr 13 807 Tsd Euro), für BEHG - Zertifikate 7 871 Tsd Euro (Vorjahr 5 407 Tsd Euro), für Verpflichtungen aus dem Personalbereich in Höhe von 5 475 Tsd Euro (Vorjahr 5 580 Tsd Euro), für ausstehende Rechnungen in Höhe von 5 093 Tsd Euro (Vorjahr 7 686 Tsd Euro), für Abrechnungsleistungen 4 015 Tsd Euro (Vorjahr 3 819 Tsd Euro) sowie für Drohverlustrückstellungen in Höhe von 662 Tsd Euro (Vorjahr 1 803 Tsd Euro).

12 Verbindlichkeiten

in Tsd Euro	30.09.2024	RLZ ¹ ≤ 1 Jahr	RLZ ¹ > 1 Jahr	Davon RLZ ¹ > 5 Jahre	30.09.2023	RLZ ¹ ≤ 1 Jahr	RLZ ¹ > 1 Jahr	Davon RLZ ¹ > 5 Jahre
Verbindlichkeiten								
gegenüber Kreditinstituten	165 554	24 924	140 630	84 575	226 999	104 375	122 624	31 940
aus Lieferungen und Leistungen	5 368	5 368	0	0	5 848	5 848	0	0
gegenüber verbundenen Unternehmen	34 332	34 332	0	0	40 734	40 734	0	0
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	29 585	29 585	0	0	4	4	0	0
sonstige	25 550	25 470	80	0	30 770	30 758	12	0
(davon aus Steuern)	9 883	9 883	0	0	4 332	4 332	0	0
	260 389	119 679	140 710	84 575	304 355	181 719	122 636	31 940

¹ RLZ = Restlaufzeit

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd Euro	30.09.2024	30.09.2023
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	31 097	13 106
Verbindlichkeiten aus Ergebnisabführungsverträgen	3 127	10 136
sonstige Verbindlichkeiten	128	17 522
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	- 17
sonstige Vermögensgegenstände	- 20	- 13
	34 332	40 734

In den saldierten Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind abgegrenzte Verbindlichkeiten in Höhe von 45 619 Tsd Euro (Vorjahr 37 760 Tsd Euro) enthalten. Die gezahlten Abschläge hierauf betragen 27 272 Tsd Euro (Vorjahr 30 252 Tsd Euro). Die sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen enthielten im Vorjahr im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Marginsachverhalten in Höhe von 9 892 Tsd Euro.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen ein kurzfristig fälliges Darlehen in Höhe von 29 500 Tsd Euro, die hierfür kapitalisierten Zinsen in Höhe von 127 Tsd Euro sowie saldierte Forderungen in Höhe von 42 Tsd Euro. Im Vorjahr betrafen die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 4 Tsd Euro.

Bezüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen branchenübliche Eigentumsvorbehalte.

13 Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten enthielt im Vorjahr im Wesentlichen Zahlungen aus realisierten Energiehandelsverträgen, die als Sicherungsgeschäfte in Bewertungseinheiten einbezogen wurden. Die Abgrenzung erfolgte bis zum Erfüllungszeitpunkt der Grundgeschäfte.

14 Passive latente Steuern

Die latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus unterschiedlichen Abschreibungsmethoden und Nutzungsdauern von Gegenständen des Sachanlagevermögens, aus den abweichenden Ansatzvorschriften für personalrelevante Rückstellungen, der unterschiedlichen Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie weiteren langfristigen Rückstellungen.

Die latenten Steuern beruhen auf folgenden Differenzen:

- -81 500 Tsd Euro Anlagevermögen
- 10 870 Tsd Euro Rückstellungen der Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft und ihrer Organgesellschaften

Die Bewertung erfolgt mit einem Steuersatz in Höhe von 30,8 %.

Die Veränderung der passiven latenten Steuern im Laufe des Geschäftsjahres beträgt 3 272 Tsd Euro, die passiven latenten Steuern am Ende des Geschäftsjahres betragen 25 106 Tsd Euro. Die Veränderung der aktiven latenten Steuern im Laufe des Geschäftsjahres beträgt 426 Tsd Euro, die aktiven latenten Steuern am Ende des Geschäftsjahres betragen 3 348 Tsd Euro. Die Veränderung der latenten Steuersalden im Laufe des Geschäftsjahres betragen insgesamt 3 698 Tsd Euro (Aufwand), die saldierten passiven latenten Steuersalden am Ende des Geschäftsjahres betragen 21 758 Tsd Euro.

Haftungsverhältnisse

in Tsd Euro	30.09.2024	davon gegenüber verbundenen Unternehmen	30.09.2023	davon gegenüber verbundenen Unternehmen
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften	8 925	8 925	7 657	7 657
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	556	556	496	496
	9 481	9 481	8 153	8 153

Es besteht ein niedriges Risiko, dass die eingegangenen Haftungsverhältnisse in Anspruch genommen werden. Folgende Gründe führen zu dieser Annahme:

- Bonitätsbeurteilung der Primärverpflichteten zum Bilanzstichtag
- Erkenntnisse aus den vergangenen Geschäftsjahren

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen nach § 285 Nr. 3a HGB beläuft sich auf 508 073 Tsd Euro (Vorjahr 657 311 Tsd Euro), davon entfallen 492 334 Tsd Euro (Vorjahr 643 633 Tsd Euro) auf Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen und betreffen hauptsächlich branchenübliche Verpflichtungen aus dem Energiebereich.

Die Mitarbeiter der Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft haben gem. § 18 Tarifvertrag Versorgung (TV-V) in Verbindung mit dem Tarifvertrag Altersversorgung (ATV) einen Anspruch auf zusätzliche Altersversorgung in der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL). Hierzu zahlt der Arbeitgeber 5,49 % (bis 31.12.2022 6,45 %) des Bruttoentgeltes an die VBL und der Arbeitnehmer seit 01.07.2018 1,81 % (vorher: 1,71 %). Zur Beseitigung einer Deckungslücke in der VBL hat die VBL bis einschließlich 2012 einen Sanierungsbeitrag erhoben. Dieser Sanierungsbeitrag liegt seit 2013 bei 0,00 % und wird dauerhaft unverändert bleiben.

Die Summe der umlagepflichtigen Gehälter beträgt 34 800 Tsd Euro und die Umlage 1 900 Tsd Euro. Eine Schätzung der Verteilung der Versorgungsverpflichtungen auf aktive Mitarbeiter, ehemalige Mitarbeiter und Rentenbezieher ist nicht möglich, da aufgrund mehrfacher Umstrukturierungen und Aufspaltungen der Gesellschaften (Stadtwerke, Verkehr, Müllverbrennung) keine genauen Angaben über die ehemaligen Mitarbeiter und Rentenbezieher mehr vorliegen. Eine Rückstellung wurde entsprechend Art. 28 EGHGB nicht gebildet.

Außerbilanzielle Geschäfte

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2010/2011 einen Leasingvertrag über das von ihr zuvor an eine Verwaltungsgesellschaft verkaufte Verwaltungsgebäude geschlossen. Der Leasingvertrag enthält eine Grundmietzeit von 20 Jahren. Nach deren Ablauf besteht ein Ankaufrecht bzw. alternativ eine Mietverlängerungsoption für weitere zehn Jahre seitens der Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft. Zweck dieses Geschäftes ist der Zufluss der zuvor gebundenen finanziellen Mittel sowie die Beibehaltung und Sicherung der zuvor bestandenen Finanzierungsstrukturen und -bedingungen.

Vorteile aus der Umsetzung dieses Geschäfts ergeben sich insbesondere hinsichtlich der Sicherung der Fremdkapitalzinssätze und der Einhaltung der vertraglichen Verpflichtungen gegenüber Kreditinstituten. Risiken aus diesem Geschäft bestehen in der langfristigen Bindung an die Verwaltungsgesellschaft sowie die zukünftigen regelmäßigen Mittelabflüsse, die somit die künftige Liquiditätssituation beeinflussen werden. Zudem wurde auf das betreffende Grundstück ein Erbbaurecht zu Gunsten der Verwaltungsgesellschaft eingetragen, für das eine Gegenleistung erbracht wird.

Die im Geschäftsjahr 2023/2024 getätigten Aufwendungen für die Leasingraten belaufen sich auf 611 Tsd Euro (Vorjahr 613 Tsd Euro). Der Gesamtbetrag der finanziellen Verpflichtung aus diesem Vertrag beträgt 6 723 Tsd Euro. Hiervon sind 981 Tsd Euro im folgenden Geschäftsjahr zu zahlen. Über die Grundmietzeit ergibt sich eine durchschnittliche monatliche Belastung von 62 Tsd Euro.

Ausschüttungsgesperrte Beträge

in Tsd Euro	30.09.2024
Bilanzgewinn	66 974
Kapitalrücklage (nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB)	47 034
Gewinnrücklagen	210 749
maximaler Ausschüttungsbetrag	324 757

Aufgrund der aktuellen Zinsentwicklungen ergibt sich aus der Verwendung des durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen zehn Jahre für die Berechnung der Pensionsrückstellungen in diesem Geschäftsjahr keine Ausschüttungssperre.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

15 Umsatzerlöse ohne Strom- und Energiesteuer

Die ausschließlich im Inland erzielten Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd Euro	2023/2024	2022/2023
Strom	391 838	404 210
Gas	202 841	378 027
Wärme	145 379	127 428
Wasser	39 560	36 913
Pacht	41 387	41 247
Personalgestellung	9 266	8 904
Dienstleistungen	30 333	30 673
Auflösung empfangener Ertragszuschüsse	753	702
Sonstige	7 910	10 654
	869 267	1 038 758

Die periodenfremden Effekte in den Umsatzerlösen in Höhe von 13 650 Tsd Euro (Vorjahr 21 229 Tsd Euro) resultieren im Wesentlichen aus Mehr- und Mindermengen in Höhe von 11 987 Tsd Euro (Vorjahr 18 336 Tsd Euro), Drohverlusten Wärme in Höhe von 380 Tsd Euro (Vorjahr -980 Tsd Euro) und branchenüblichen Erlösabgrenzungsverfahren in Höhe von 256 Tsd Euro (Vorjahr 3 873 Tsd Euro).

16 sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von 3 795 Tsd Euro (Vorjahr 2 981 Tsd Euro) enthalten. Diese resultieren im Wesentlichen aus den Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen 2 673 Tsd Euro (Vorjahr 2 109 Tsd Euro) und Zuschreibungen auf Forderungen 1 023 Tsd Euro (Vorjahr 836 Tsd Euro).

17 Materialaufwand

in Tsd Euro	2023/2024	2022/2023
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	452 631	541 307
Aufwendungen für bezogene Leistungen	173 774	157 891
	626 405	699 198

Die im Materialaufwand enthaltenen periodenfremden Effekte in Höhe von 8 832 Tsd Euro (Vorjahr 19 859 Tsd Euro) ergeben sich im Wesentlichen aus Lieferungen von Mehr- und Mindermengen, Netznutzungsentgelten sowie EEG.

18 Personalaufwand

in Tsd Euro	2023/2024	2022/2023
Löhne und Gehälter	41 055	39 419
soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	9 790	9 158
(davon für Altersversorgung)	2 541	2 271
	50 845	48 577

	2023/2024	2022/2023
Leitende Angestellte	11	11
Angestellte	478	474
Zeitverträge	48	41
Anzahl der beschäftigten Arbeitnehmer im Jahresdurchschnitt ¹	537	526
Auszubildende	49	49
Praktikanten / Diplomanden	4	4
	590	579

¹ (berechnet auf der Basis der monatlichen Endbestände)

19 sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind unter anderem Konzessionsabgaben in Höhe von 15 490 Tsd Euro (Vorjahr 14 835 Tsd Euro) ausgewiesen. Des Weiteren sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 649 Tsd Euro (Vorjahr 1 103 Tsd Euro) enthalten, die im Wesentlichen die Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens in Höhe von 580 Tsd Euro (Vorjahr 1 005 Tsd Euro) betreffen.

20 Finanz- und Beteiligungsergebnis

in Tsd Euro	2023/2024	2022/2023
Erträge		
aus Beteiligungen	345	271
(davon aus verbundenen Unternehmen)	52	36
aus Gewinnabführungsverträgen	56	52
aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	26	28
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2 527	3 566
(davon aus verbundenen Unternehmen)	615	1 277
	2 954	3 917
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	3 127	10 136
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	7 769	6 830
(davon an verbundenen Unternehmen)	1 183	783
Finanz- und Beteiligungsergebnis	- 7 942	- 13 049

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge betreffen mit 344 Tsd Euro (Vorjahr 1 431 Tsd Euro) Effekte aus der Zinssatzänderung und im Vorjahr auch aus der Laufzeitanpassung langfristiger Rückstellungen. Der Posten Zinsen und ähnliche Aufwendungen enthält Aufwendungen aus der Aufzinsung langfristiger Rückstellungen in Höhe von 516 Tsd Euro (Vorjahr 279 Tsd Euro).

21 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

in Tsd Euro	2023/2024	2022/2023
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	26 585	55 362
	26 585	55 362

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag enthalten Aufwendungen aus der Veränderung bilanzierter latenter Steuern in Höhe von 3 698 Tsd Euro (Vorjahr 4 835 Tsd Euro).

In den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 73 Tsd Euro (im Vorjahr periodenfremde Erträge 61 Tsd Euro) enthalten.

22 sonstige Steuern

in Tsd Euro	2023/2024	2022/2023
sonstige Steuern	2 284	1 834
	2 284	1 834

In den sonstigen Steuern sind periodenfremde Erträge in Höhe von 558 Tsd Euro (Vorjahr 289 Tsd Euro) sowie periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 1 092 Tsd Euro (Vorjahr 1 009 Tsd Euro) enthalten, die aus der Energie- und Stromsteuerabrechnung resultieren.

Sonstige Angaben

Angaben nach § 6b EnWG

Folgende Geschäfte größeren Umfangs im Sinne des § 6b Abs. 2 EnWG wurden mit verbundenen oder assoziierten Unternehmen getätigt:

- 28 681 Tsd Euro Pacht an die SWKiel Netz GmbH, Kiel
- 12 489 Tsd Euro Managementdienstleistungen an die SWKiel Netz GmbH, Kiel
- 7 359 Tsd Euro Gebäudemanagementleistungen an die SWKiel Netz GmbH, Kiel
- 6 392 Tsd Euro für die Personalüberlassung an die Soluvia IT-Services GmbH, Kiel
- 3 950 Tsd Euro Entstörsleistungen an die SWKiel Netz GmbH, Kiel
- 3 181 Tsd Euro Instandhaltungs-, Wartungs-, Rückbau- und Inspektionsleistungen an die SWKiel Netz GmbH, Kiel
- 2 250 Tsd Euro für die Personalüberlassung an die Soluvia Energy Services GmbH, Offenbach am Main
- 1 392 Tsd Euro Pacht an die SWKiel Speicher GmbH, Kiel
- 290 Tsd Euro Personalüberlassung an die SWKiel Speicher GmbH, Kiel
- 63 Tsd Euro Wartung, Inspektion und Instandsetzungsleistungen an die SWKiel Speicher GmbH, Kiel
- 55 Tsd Euro Managementdienstleistungen an die SWKiel Speicher GmbH, Kiel
- 48 Tsd Euro weiterberechnete Versicherungsprämien an die SWKiel Speicher GmbH, Kiel
- 13 597 Tsd Euro technische Dienstleistungen von der SWKiel Netz GmbH, Kiel
- 9 675 Tsd Euro für die Dienstleistungen Abrechnung, Kundenbetreuung, Mahnwesen und Projekte von der Soluvia Energy Services GmbH, Offenbach am Main
- 6 448 Tsd Euro IT-Dienstleistungen, Hardware und Telekommunikationsleitungen von der Soluvia IT-Services GmbH, Kiel
- 3 720 Tsd Euro für Dienstleistungen zum Bereich Photovoltaik von der beegy GmbH, Mannheim
- 2 797 Tsd Euro für die Gasspeicherung von der SWKiel Speicher GmbH, Kiel
- 1 365 Tsd Euro für Portfoliogeühren von der MVV Trading GmbH, Mannheim
- 1 265 Tsd Euro für den intelligenten Messstellenbetrieb von der SWKiel Netz GmbH, Kiel
- 611 Tsd Euro für weiterverrechnete Versicherungsprämien von der MVV Energie AG, Mannheim

- 540 Tsd Euro für Zinsen von der MVV Trading GmbH, Mannheim
- 108 Tsd Euro Verbindlichkeiten des verzinslichen Cashpool mit der SWKiel Speicher GmbH, Kiel
- 45 Tsd Euro Verbindlichkeiten des verzinslichen Cashpool mit der SWKiel Netz GmbH, Kiel

- 3 127 Tsd Euro Verlustübernahme von der SWKiel Netz GmbH, Kiel
- 56 Tsd Euro Gewinnabführung von der SWKiel Speicher GmbH, Kiel

Finanzderivate und Bewertungseinheiten

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende derivative Finanzinstrumente und Bewertungseinheiten:

Derivative Finanzinstrumente			
in Tsd Euro		Nominalvolumen	Marktwert
Zinsswaps			
1		400	1
2		1 400	- 11
3		1 680	47
		3 480	37

Bewertungseinheiten	Nominalvolumen	positive Marktwerte in Tsd Euro	negative Marktwerte in Tsd Euro
Gesamtportfolio			
Strom	1 888 032 MWh	64 863	- 23 229
CO2	820 000 t	1 834	- 8 771
Gcert	6 747 MWh	0	- 32
Gas	7 614 293 MWh	22 246	- 46 807
Kaverne			
Gas	1 523 005 MWh	9 378	- 141

Die Bewertung erfolgt zum Fair Value auf Basis von Terminpreiszeitreihen unter Berücksichtigung der Zinsstrukturkurve.

Die Stadtwerke Kiel AG setzt derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Commodity- und Zinsrisiken ein. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Termingeschäfte (Forwards) und Swaps auf die Commodities Strom, Gas, ggf. Öl und Emissionsrechte sowie um Zinsswaps.

Zur Absicherung von Zinsrisiken aus der Finanzierung von Investitionen wurden Payer-Zinsswaps, teilweise mit einem integrierten Floor, abgeschlossen. Der Teil der Grundgeschäfte mit Zinsänderungsrisiken ist bei Vorliegen der Voraussetzungen mit den gegenläufigen Effekten aus den Zinsderivaten zu Mikro-Bewertungseinheiten bzw. Portfolio-Bewertungseinheiten zusammengefasst.

Prospektiv ist von einer hohen Wirksamkeit aller Sicherungsbeziehungen auszugehen, da sich die gegenläufigen Wertänderungen der Grundgeschäfte und Sicherungsinstrumente in der Zukunft voraussichtlich in voller Sicherungshöhe ausgleichen werden. Bei den Sicherungsinstrumenten wird der Index jeweils so gewählt, dass er mit dem Grundgeschäft übereinstimmt und die Sicherungsinstrumente somit demselben Risiko unterliegen wie die Grundgeschäfte. Die Wertänderungen der Grundgeschäfte sind über einen Zeitraum von bis zu 4 Jahren gesichert.

Bewertungseinheiten Gesamtportfolio

Es wurden Gesamtportfolio-Bewertungseinheiten aufgestellt, die neben den Strom- und Gasverkäufen an Tarif- und Gewerbekunden sowie ggf. an Weiterverteiler auch die Stromerzeugung aus eigenen Anlagen und die Nutzung einer Kaverne beinhalten. Zur Absicherung dieser Grundgeschäfte wurden Sicherungsgeschäfte grundsätzlich mit der MVV Trading GmbH für Strom, Gas und CO2-Emissionen getätigt. Die Gesamtportfolio-Bewertungseinheiten sind nach Laufzeitbändern (Jahresscheiben) unterteilt.

Für zum Bilanzstichtag drohende Verpflichtungsüberschüsse innerhalb dieser Bewertungseinheiten erfolgt, sofern die Voraussetzungen erfüllt sind, ein Ausweis unter den Rückstellungen aus Bewertungseinheiten. Sofern keine Bewertungseinheiten gebildet wurden, werden Verpflichtungsüberschüsse als Drohverlustrückstellung ausgewiesen.

Das Gesamtvolumen der mit diesen Bewertungseinheiten abgesicherten Risiken beträgt -128 894 Tsd Euro (Vorjahr - 173 323 Tsd Euro). Dem stehen positive Marktwerte kompensierend gegenüber. Der Gesamtsaldo aus positiven und negativen Marktwerten der Grund- und Sicherungsgeschäfte wird in der folgenden Tabelle dargestellt:

Portfolio in Tsd Euro	Marktwerte Sicherungsgeschäfte		Marktwerte Grundgeschäfte		Saldo Marktwerte aus Grund- und Sicherungsgeschäften	
	kurzfristig	mittelfristig	kurzfristig	mittelfristig	kurzfristig	mittelfristig
Gesamtportfolio	6 557	1 993	46 905	87 260	53 462	89 253

In die Bewertungseinheiten sind antizipative Strom- und Gasabsatzgeschäfte einbezogen, die sich wie folgt zusammensetzen:

- Strom 19 905 Tsd Euro (Vorjahr 78 893 Tsd Euro)
- Gas 46 002 Tsd Euro (Vorjahr -26 430 Tsd Euro)

Außerdem sind antizipative Strombeschaffungsgeschäfte mit einem Zeitwert von 8 Tsd Euro (Vorjahr 27 Tsd Euro) in die Bewertungseinheiten einbezogen worden.

Prospektiv ist von einer hohen Wirksamkeit der Sicherungsbeziehungen auszugehen, da sich die gegenläufigen Wertänderungen der Grundgeschäfte und Sicherungsinstrumente in der Zukunft voraussichtlich in voller Sicherungshöhe ausgleichen werden. Die in den Portfolio- und Makro-Bewertungseinheiten zusammengefassten Grundgeschäfte weisen homogene Risiken auf. Bei den Sicherungsinstrumenten wird der Preisindex jeweils so gewählt, dass er mit dem Grundgeschäft übereinstimmt und die Sicherungsinstrumente somit demselben Warenpreiskisiko unterliegen wie die Grundgeschäfte. Die Wertänderungen der Grundgeschäfte sind über einen Zeitraum von drei Jahren gesichert.

Zur Ermittlung der Wirksamkeit der Sicherungsbeziehungen wird die Dollar-Offset-Methode in kumulierter Form angewendet. Bei der Dollar-Offset-Methode werden die kumulierten Marktwertänderungen der Grundgeschäfte mit den kumulierten Marktwertänderungen der Sicherungsinstrumente ab dem Designationszeitpunkt in absoluten Geldbeträgen miteinander verglichen. Der Dollar-Offset-Test wird zu jedem Abschlusstermin durchgeführt.

Bewertungseinheit Kaverne

Die Bewirtschaftung der Gasspeicher erfolgt seit einer Änderung der Bewirtschaftungsstrategie im Geschäftsjahr 2023 auf der Basis dreier unterschiedlicher Strategien. Die Energiehandelsverträge und das eingespeicherte Gas der Spread-Bewirtschaftungsstrategie werden für handelsbilanzielle Zwecke als Vermögensgegenstände und schwebende Geschäfte zum Ausgleich gegenläufiger Wertänderungen aus dem Eintritt vergleichbarer Risiken (Preisänderungsrisiko) in eine Bewertungseinheit im Sinne des § 254 HGB, die Bewertungseinheit Kaverne, designiert.

Bei der Bewertungseinheit Kaverne handelt es sich um eine Makrobewertungseinheit, die keine feste Laufzeit aufweist. Alle neu abgeschlossenen Energiehandelsverträge der Strategie Spread-Bewirtschaftung werden in der Bewertungseinheit als zusätzliche Grund- und Sicherungsgeschäfte ergänzt und verlängern gegebenenfalls die aktuelle Laufzeit der Bewertungseinheit, da regelmäßig Verträge mit späteren Erfüllungszeitpunkten ergänzt werden.

Das Gesamtvolumen der mit der Bewertungseinheit Kaverne abgesicherten Risiken beträgt -141 Tsd Euro (Vorjahr -3 886 Tsd Euro). Den abgesicherten Risiken stehen positive Marktwerte kompensierend gegenüber. Der Gesamtsaldo aus positiven und negativen Marktwerten der Grund- und Sicherungsgeschäfte wird in der folgenden Tabelle dargestellt:

Portfolio in Tsd Euro	Marktwerte Sicherungsgeschäfte		Marktwerte Grundgeschäfte		Saldo Marktwerte aus Grund- und Sicherungsgeschäften	
	kurzfristig	mittelfristig	kurzfristig	mittelfristig	kurzfristig	mittelfristig
Kaverne	9 074	0	- 8 830	0	244	0

Die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung ist für den Zeitpunkt der Bildung der Bewertungseinheit und zu jedem Abschlusstag prospektiv zu beurteilen und erfolgt als critical terms Test durch die Gegenüberstellung der Grundgeschäfte (Summe der schwebenden Einkaufsgeschäfte und des eingelagerten Gases) mit den Sicherungsgeschäften (Summe der schwebenden Verkaufsgeschäfte). Da aufgrund der Designation die Terminkomponente in der Sicherungsbeziehung enthalten ist, steht trotz Betragsidentität der Grund- und Sicherungsgeschäfte bereits prospektiv fest, dass sich im Zeitablauf der Sicherungsbeziehung retrospektiv eine Unwirksamkeit einstellen wird.

Diese Unwirksamkeit ist darin begründet, dass die Grund- und Sicherungsgeschäfte (Einkaufs- und Verkaufsgeschäfte) einen Preisunterschied in Höhe des Spreads aufweisen. Die Bewirtschaftungsstrategie sieht vor, dass in der Erwartung in Summe die Erlöse für die Verkäufe die Kosten für die Einkäufe übersteigen und sich somit retrospektiv als Unwirksamkeit ein Ertrag einstellen wird (Gewinnspitze). Dies wird mit der Dollar-Offset-Methode in kumulierter Form überprüft. Bei der Dollar-Offset-Methode werden die kumulierten Marktwertänderungen der Grundgeschäfte mit den kumulierten Marktwertänderungen der Sicherungsinstrumente ab dem Designationszeitpunkt in absoluten Geldbeträgen miteinander verglichen. Der Dollar-Offset-Test wird zu jedem Abschlusstermin durchgeführt. Für die sich nicht ausgleichenden Wertänderungen (bisherige Unwirksamkeit) ist für eine Verlustspitze imparitatisch eine Rückstellung für drohende Verluste aus Bewertungseinheiten zu bilden.

Bewertungseinheiten BWE_2 und BWE_3

Die Bewertungseinheiten BWE_2 (abgesichertes Risiko Vorjahr 6 567 Tsd Euro) und BWE_3 (abgesichertes Risiko Vorjahr 5 760 Tsd Euro) haben ihr Laufzeitende im Geschäftsjahr 2024 erreicht und sind somit ausgelaufen.

Drohverlustrückstellungen für nicht Bewertungseinheiten zugeordnete Geschäfte

Für nicht in Bewertungseinheiten designierte derivative Finanzinstrumente sind zum 30.09.2024 Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften in folgender Höhe gebildet und im Materialaufwand erfasst worden:

Commodities	Rückstellung in Tsd Euro
Strom	13
davon für Timing	13
Gas	43
davon für Timing	43

Alle derivativen Finanzinstrumente, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, sind vollumfänglich in Bewertungseinheiten einbezogen.

Konzernbeziehungen

Die Gesellschaft ist nach § 291 HGB von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts befreit.

Für den größten Kreis und kleinsten Kreis von Unternehmen stellt die MVV Energie AG, Mannheim, den befreienden Konzernabschluss auf. Der Konzernabschluss und der zusammengefasste Konzernlagebericht werden nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt und im Unternehmensregister veröffentlicht.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Aufsichtsrat

Dr. Georg Müller, Aufsichtsratsvorsitzender, Vorstandsvorsitzender MVV Energie AG
Ralf Klöpfer, Vorstandsmitglied MVV Energie AG
Dr. Hansjörg Roll, Vorstandsmitglied MVV Energie AG
Verena Amann, Vorstandsmitglied MVV Energie AG
Jürgen Meereis, 1. Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender (ab 10.11.2023), Ratsherr Landeshauptstadt Kiel
Constance Prange Ratsfrau Landeshauptstadt Kiel
Dr. Christina Schubert, Ratsfrau Landeshauptstadt Kiel
Dr. Ulf Kämpfer, Oberbürgermeister Landeshauptstadt Kiel
Detlef Falk, 2. Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender, Betriebsratsvorsitzender Stadtwerke Kiel AG
Timo Carstensen, stellv. Betriebsratsvorsitzender Stadtwerke Kiel AG
Nebahat Pak, Abteilungsleiterin Stadtwerke Kiel AG
Klaus Jans (bis 30.11.2023), Betriebsratsmitglied Stadtwerke Kiel AG
Niels Bienefeld (ab 01.12.2023), Betriebsratsmitglied Stadtwerke Kiel AG

Vorstand

Frank Meier, Vorsitzender, Kaufmännische Angelegenheiten
Dr. Jörg Teupen, Technik und Personal

Vergütung von Aufsichtsrat und Vorstand

Die für die Mitglieder des Aufsichtsrats gewährten Gesamtbezüge beliefen sich im Berichtsjahr auf 46 Tsd Euro (Vorjahr 51 Tsd Euro).
Die für die Mitglieder des Vorstands gewährten Gesamtbezüge beliefen sich im Berichtsjahr auf 874 Tsd Euro (Vorjahr 868 Tsd Euro).
Die Vergütungen an ehemalige Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen beliefen sich im Geschäftsjahr auf 440 Tsd Euro (Vorjahr 441 Tsd Euro). Für frühere Vorstände und deren Hinterbliebene besteht eine Pensionsrückstellung in Höhe von 5 794 Tsd Euro (Vorjahr 6 047 Tsd Euro).

Honorare des Abschlussprüfers

Es erfolgen keine Angaben zu Honoraren des Abschlussprüfers, da diese im Konzernabschluss der MVV Energie AG, Mannheim, dargestellt werden, in den die Gesellschaft einbezogen wird.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2023/2024 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

Ergebnisverwendung

Das Geschäftsjahr 2023/2024 schließt mit einem Bilanzgewinn von 66 973 544,20 Euro (= 58 973 544,20 Euro Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2023/2024 + 8 000 000,00 Euro Gewinnvortrag) ab.
Der Vorstand und der Aufsichtsrat schlagen vor, vom Bilanzgewinn von 66 973 544,20 Euro einen Betrag in Höhe von 35 115 000,00 Euro am 06.12.2024 auszuschütten, einen Betrag von 4 740 000,00 Euro auf neue Rechnung vorzutragen sowie einen Betrag von 27 118 544,20 Euro in die Gewinnrücklage einzustellen.

Kiel, den 30.10.2024

Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Frank Meier
(Vorsitzender)

Dr. Jörg Teupen

Anlagenspiegel

Immaterielle Vermögensgegenstände in Tsd Euro	entgeltlich erworbene Nutzungs- und ähnliche Rechte	geleistete Anzahlungen	Gesamt
Anschaffungskosten 01.10.2023	10 545	12	10 557
Zugänge	60	60	120
Abgänge	- 248	0	- 248
Umbuchungen	12	- 12	0
Anschaffungskosten 30.09.2024	10 369	60	10 429
Abschreibungen 01.10.2023	9 543	0	9 543
Abschreibungen des Geschäftsjahres	136	0	136
Änderungen aus Abgängen	- 247	0	- 247
Abschreibungen 30.09.2024	9 432	0	9 432
Restbuchwerte 30.09.2024	937	60	997
Restbuchwerte 30.09.2023	1 002	12	1 014

Sachanlagen in Tsd Euro	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	technische Anlagen und Maschinen	andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten 01.10.2023	162 956	1 374 706	40 791	54 609	1 633 062
Zugänge	116	8 878	460	30 321	39 775
empfangene/abgesetzte Zuschüsse	0	- 514	0	0	- 514
Abgänge	0	- 3 913	- 2 359	- 220	- 6 492
Umbuchungen	765	27 353	89	- 28 207	0
Anschaffungs- und Herstellungskosten 30.09.2024	163 837	1 406 510	38 981	56 503	1 665 831
Abschreibungen 01.10.2023	76 550	877 423	34 076	264	988 313
Abschreibungen des Geschäftsjahres	3 078	28 894	1 128	0	33 100
Änderungen aus Abgängen	0	- 3 628	- 2 272	0	- 5 900
Abschreibungen 30.09.2024	79 628	902 689	32 932	264	1 015 513
Restbuchwerte 30.09.2024	84 209	503 821	6 049	56 239	650 318
Restbuchwerte 30.09.2023	86 406	497 283	6 715	54 345	644 749

Jahresabschluss 2023/2024
Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft, Kiel
Anlagen zum Anhang

Finanzanlagen in Tsd Euro	Anteile an verbun- denen Unter- nehmen	Ausleihun- gen an verbun- dene Un- ternehmen	Beteiligungen	Ausleihun- gen an Un- ternehmen, mit denen ein Beteili- gungs- verhältnis besteht	sonstige Ausleihun- gen	Gesamt
Anschaffungskosten 01.10.2023	669	2 143	1 949	681	14	5 456
Zugänge	0	431	75	0	0	506
Abgänge	0	0	0	- 81	- 4	- 85
Anschaffungskosten 30.09.2024	669	2 574	2 024	600	10	5 877
Restbuchwerte 30.09.2024	669	2 574	2 024	600	10	5 877
Restbuchwerte 30.09.2023	669	2 143	1 949	681	14	5 456

Beteiligungsliste

Anteilsliste der Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft zum 30.09.2024	Sitz	Höhe des Anteils %	Eigenkapital Tsd Euro	Ergebnis des Geschäftsjahres Tsd Euro
SWKiel Netz GmbH	Kiel	100,00	25	0 (1)
SWKiel Speicher GmbH	Kiel	100,00	50	0 (1)
Dabit Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG	Mainz	94,00	4	0 (2)
Gemeinschaftskraftwerk Kiel GmbH	Kiel	50,00	1 833	- 2 556 (2)
Solventus Verwaltungsgesellschaft mbH	Kiel	50,00	30	2 (2)
Solventus GmbH & Co. KG	Kiel	50,00	1 151	- 108 (2)
ESN EnergieSystemeNord GmbH	Schwentinental	25,00	4 937	1 940 (2)
Soluvia IT-Services GmbH	Kiel	24,50	1 306	213 (3)
Soluvia Energie Services GmbH	Offenbach am Main	24,50	950	- 141 (3)
MVV Insurance Services GmbH	Mannheim	14,00	47	2 (3)

(1) Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit der Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft; laut Jahresabschluss zum 30.09.2024

(2) Laut Jahresabschluss zum 31.12.2023

(3) Laut Jahresabschluss zum 30.09.2023

Kapitalflussrechnung

in Tsd Euro	01.10.2023 bis 30.09.2024
Jahresüberschuss	58 974
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	33 236
Abnahme Rückstellungen	- 1 928
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	- 753
Zunahme Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	- 47 857
Abnahme Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	- 5 183
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	514
Zinsaufwendungen/Zinserträge	5 215
Sonstige Beteiligungserträge	- 345
Ertragsteueraufwand/-ertrag	26 585
Ertragsteuerzahlungen	- 22 631
Gezahlte Zinsen	- 364
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	45 463
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	- 119
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	78
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	- 36 699
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen	85
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	- 506
Erhaltene Zinsen	2 184
Erhaltene Dividenden ¹	- 9 739
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 44 716
Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	129 627
Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten	- 169 352
Erhaltene Zuschüsse/Zuwendungen	1 112
Gezahlte Zinsen	- 6 856
Dividendenzahlung Aktionäre	- 33 100
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	- 78 569
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	- 77 822
Finanzmittelfonds am Anfang des Geschäftsjahres	70 429
Finanzmittelfonds am Ende des Geschäftsjahres	- 7 393
¹ In den erhaltenen Dividenden ist die Verlustübernahme aus einem Ergebnisabführungsvertrag in Höhe von 10 136 Tsd Euro enthalten.	
rechnerische Überleitung des Finanzmittelfonds	
Finanzmittelfonds am Ende des Geschäftsjahres	- 7 393
Cashpoolverbindlichkeiten	- 153
jederzeit fällige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	- 7 910
Flüssige Mittel	670

Lagebericht 2023/2024 der Stadtwerke Kiel AG

Inhaltsverzeichnis

Lagebericht 2023/2024 der Stadtwerke Kiel AG	1
I. Grundlagen der Gesellschaft	2
1. Gesellschaftsstruktur und Geschäftstätigkeit	2
2. Steuerungsrelevante Kennzahlen	3
II. Wirtschaftsbericht.....	4
1. Gesamtwirtschaftliche, branchen- und energiewirtschaftliche Rahmenbedingungen	4
2. Geschäftsentwicklung	17
3. Mitarbeiterentwicklung	23
4. Tätigkeitenabschlüsse 2023/2024.....	23
III. Prognose-, Chancen- und Risikobericht	26
1. Prognosebericht	26
2. Chancen- und Risikobericht.....	26
IV. Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB	34
V. Schlusserklärung	34

I. Grundlagen der Gesellschaft

1. Gesellschaftsstruktur und Geschäftstätigkeit

Die Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft (nachfolgend Stadtwerke Kiel) hat ihren Sitz in Kiel. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt zum 30. September 2024 insgesamt rund 56 Millionen Euro. Es ist eingeteilt in 110.000 vinkulierte Namensaktien. Die MVV Energie AG hält zum 30. September 2024 unmittelbar einen Anteil von 51 Prozent an den Stadtwerken Kiel, die Landeshauptstadt Kiel 49 Prozent.

Der vorliegende Lagebericht 2023/2024 der Stadtwerke Kiel wurde nach den handelsrechtlichen Vorschriften und ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes sowie des Energiewirtschaftsgesetzes erstellt.

Wesentliche Beteiligungen halten die Stadtwerke Kiel an der SWKiel Netz GmbH (100,0 Prozent), der SWKiel Speicher GmbH (100,0 Prozent), der Gemeinschaftskraftwerk Kiel GmbH (50,0 Prozent), der Soluvia IT-Services GmbH (24,5 Prozent), der Soluvia Energy Services GmbH (24,5 Prozent) sowie der Solventus GmbH & Co. KG (50,0 Prozent).

Die Stadtwerke Kiel und ihre Tochtergesellschaften sowie Beteiligungen sind als regionaler Energiedienstleister entlang der Wertschöpfungskette in der Energieerzeugung, im Handel, als Netz- und Speicherbetreiber sowie im Vertrieb für ihre Kunden tätig. Kernaufgabe ist die umweltschonende, zuverlässige, sichere und preisgünstige Versorgung mit Strom, Wärme, Gas und Wasser von Industriekunden, Weiterverteilern, öffentlichen Einrichtungen sowie Geschäfts- und Privatkunden. Darüber hinaus bieten die Stadtwerke Kiel ihren privaten und kommunalen Kunden umfassende Serviceleistungen zum umweltschonenden und effizienten Umgang mit Energie.

Zum Kerngeschäftsgebiet der Stadtwerke Kiel gehören die Landeshauptstadt Kiel und umliegende Kommunen. Die eigenen Strom- und Gasnetze im Stadtgebiet und in umliegenden Städten und Gemeinden sind an die SWKiel Netz GmbH verpachtet.

Strategie und Ziele

Wir wollen den Unternehmenswert der Stadtwerke Kiel durch profitables Wachstum nachhaltig steigern, unsere Kostenstrukturen kontinuierlich weiter optimieren und auch zukünftig zu den Energieunternehmen in unserer Region gehören, die unseren Kunden wettbewerbsfähige Angebote anbieten. Um dieses Ziel zu erreichen, haben wir unsere Unternehmensstrategie in den letzten Jahren auf das Energiesystem der Zukunft ausgerichtet: Fernwärme und Kraft-Wärme-Kopplung sind und bleiben zentrale Bausteine der langfristig ausgerichteten Unternehmensstrategie. Der Anteil der effizient im Verfahren der Kraft-Wärme-Kopplung erzeugten Fernwärme soll in bestehenden Netzen verdichtet und darüber hinaus auf Basis der noch zu erstellenden kommunalen Wärmeplanung der Landeshauptstadt Kiel ausgebaut werden.

Im Hinblick auf die Erreichung der Pariser Klimaschutzziele haben die Stadtwerke Kiel strategische Planungen zur weiteren Dekarbonisierung der Wärmeerzeugung („Maßnahmenplan“) aufgenommen. Nach ersten Untersuchungen sollen hierfür Großwärmepumpen und Geothermie zum Einsatz kommen sowie die langfristige Umstellung des Küstenkraftwerks auf Wasserstoff angestrebt werden. Des Weiteren planen die Stadtwerke Kiel verstärkt in erneuerbare Energien zu investieren. Nach der Inbetriebnahme des ersten Windparks im letzten Geschäftsjahr streben wir gemeinsam mit Kooperationspartnern unter anderem über die Beteiligung an

der Solventus GmbH & Co. KG, Kiel, neue Wind- und Freiflächenphotovoltaikanlagen zu realisieren und zu betreiben. Gemeinsam mit unserer Schwestergesellschaft beegy GmbH, Schwalbach am Taunus, vertreiben die Stadtwerke Kiel Photovoltaikanlagen und Wärmepumpen an ihre Kunden.

2. Steuerungsrelevante Kennzahlen

Durch die Gesellschaft werden vor dem Hintergrund einer wertorientierten Unternehmenssteuerung verschiedene Kennzahlen verwendet. Schwerpunktmäßig sind der Jahresüberschuss nach HGB, die Eigenkapitalquote, der Nettoverschuldungsgrad sowie die aus dem Konzernverbund resultierende IFRS-Kennzahl Adjusted EBIT zu nennen.

Der **Jahresüberschuss nach HGB** leitet sich als gesetzlich verankerte Kennzahl aus § 275 Abs.2 HGB ab und gibt das Ergebnis der Geschäftstätigkeit nach Zinsen und Steuern an.

Die **Eigenkapitalquote** nach HGB berechnet sich aus dem – vor allem um den Bilanzgewinn und die Zuschüsse – bereinigten Eigenkapital im Verhältnis zur Bilanzsumme der Gesellschaft.

Der **Nettoverschuldungsgrad** wird berechnet aus der Relation der Nettoverschuldung zum angepassten handelsrechtlichen EBITDA der Stadtwerke Kiel als Darlehensnehmerin und der wesentlichen Tochtergesellschaften auf konsolidierter Basis.

Das **Adjusted EBIT** basiert auf dem **EBIT nach IFRS**.

Das EBIT ist um den Ergebniseffekt aus der stichtagsbezogenen Marktbewertung nach IAS 39/ IFRS 9 bereinigt und wird ohne Restrukturierungsaufwand – allerdings mit den Erträgen aus Finanzierungsleasingverträgen – berechnet und ergibt als Residualgröße das Adjusted EBIT.

Zur Überleitung des handelsrechtlichen Jahresüberschusses auf das EBIT nach IFRS werden das Zins- und Steuerergebnis nach HGB hinzugerechnet sowie Ansatz- und Bewertungsunterschiede verrechnet.

Zu den wesentlichen Ansatz- und Bewertungsunterschieden zählen die folgenden Sachverhalte:

- die unterschiedliche Bewertung des Anlagevermögens und damit verbundene Abschreibungsmethoden in den Rechnungslegungsvorschriften sowie aus der Kaufpreisallokation und der im Rahmen des Unternehmenserwerbs zusätzlich identifizierten Vermögenswerte,
- energiewirtschaftliche, regulatorische Rückstellungen,
- Zinseffekte bei Personalarückstellungen und sonstigen langfristigen Rückstellungen
- sowie IAS 39/ IFRS 9-Effekte aus der Marktwertbewertung der energiewirtschaftlichen und sonstigen Sicherungsinstrumente.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche, branchen- und energiewirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Europäische Parlament und der EU-Ministerrat haben sich im Jahr 2021 auf ein neues und ambitionierteres Klimaziel geeinigt. So sollen bis zum Jahr 2030 die Treibhausgasemissionen in der EU um 55 % gegenüber 1990 gesenkt werden. Bis zum Jahr 2050 will die EU Klimaneutralität erreichen. Die Ausrichtung der Stadtwerke Kiel konzentriert sich insbesondere auf

- die Nutzung hoch effizienter Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) sowie der Fernwärme,
- die weitere Dekarbonisierung der Wärmezeugung über das mit der Inbetriebnahme des Küstenkraftwerks bereits realisierte Ziel hinaus,
- die Steigerung der Energieeffizienz,
- die Sicherstellung einer adäquaten Netzinfrastruktur und
- verschiedene Maßnahmen zur Gewährleistung der langfristigen Versorgungssicherheit.

Die Stadtwerke Kiel beteiligen sich auf energiepolitischer Ebene aktiv am Meinungsbildungsprozess – sowohl mit Blick auf Politik und energiewirtschaftliche Verbände als auch auf Ebene von Behörden, wie z.B. der Bundesnetzagentur (BNetzA).

Entwicklungen und Veränderungen in der Energiepolitik

Für die Stadtwerke Kiel wesentliche energiepolitische Aspekte

Die Energiepolitik auf nationaler und europäischer Ebene war auch im Geschäftsjahr 2024 geprägt von zahlreichen gesetzgeberischen Anpassungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Im Zentrum standen dabei Maßnahmen, mit denen die zukünftige Einhaltung der Klimaziele sichergestellt werden soll. Die Vielzahl an Gesetzesvorhaben bedingen ein permanentes Adjustieren der eigenen Strategie sowie geschäftlicher Prozesse. Für die Geschäftsentwicklung der Stadtwerke Kiel sind die folgenden energiepolitischen Entwicklungen und regulatorischen Rahmenbedingungen weiterhin von hoher Relevanz:

- Die Weiterentwicklung des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes (KWKG) und weiterer Förderinstrumente wie z. B. die „Bundesförderung für effiziente Wärmenetze (BEW)“
- Die Rahmenbedingungen zur Verbesserung des Ausbaus der Fernwärmeinfrastruktur und deren Effizienzsteigerungen
- Der regulatorische Rahmen für den Betrieb der Strom- und Gasnetze und in diesem Zusammenhang insbesondere die Festlegungen zu den Eigenkapitalzinssätzen
- Das im Juli 2022 verabschiedete erste Paket („Osterpaket“), das festschreibt, dass Bau und Betrieb von Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energien „im überragenden öffentlichen Interesse“ liegen und „der öffentlichen Sicherheit“ dienen. Es enthält Änderungen an zahlreichen Energiegesetzen und konzentriert sich vor allem auf den Ausbau der erneuerbaren Stromerzeugung. Die Ausschreibungsmengen für die Erzeugung von

Strom aus erneuerbaren Quellen wurden stark angehoben und die EEG-Umlage abgeschafft.

- In weiteren Gesetzen (Wärmeplanungsgesetz (WPG)) und (Gebäudeenergiegesetz (GEG)), konkretisiert die Bundesregierung ihre Pläne für die Wärmewende und für mehr Gebäudeeffizienz. Auch wurden die Flächenverfügbarkeit für erneuerbare Energien verbessert sowie die Planungs- und Genehmigungsverfahren für Erneuerbare-Energien-Anlagen vereinfacht und beschleunigt.

Fördermittel für die Energiewende sind knapp

Nachdem das Bundesverfassungsgericht im November 2023 die Finanzierung des staatlichen Klima- und Transformationsfonds in Teilen für nichtig erklärt hat, fehlten dem Fonds im Jahr 2024 rund 60 Milliarden Euro, die zur Finanzierung zahlreicher Bundesprogramme für die Energiewende vorgesehen waren. Die Bundesregierung hat daraufhin entsprechende Kürzungen an den Programmen vorgenommen. Davon betroffen ist auch die Bundesförderung für effiziente Wärmenetze (BEW), die Anreize für Investitionen in die Dekarbonisierung von Wärmeerzeugung und Wärmenetzen schaffen soll. Die BEW-Mittel werden nach aktuellem Stand für den Gesamtzeitraum bis 2029 um 200 Millionen Euro auf insgesamt rund 3,6 Milliarden Euro reduziert. Die Fernwärmebranche hält dagegen unverändert eine Förderungsumme von über 3 Milliarden Euro pro Jahr bis nach 2030 für notwendig. Die Branchenverbände Energieeffizienzverband für Wärme, Kälte und KWK e. V (AGFW) und Verband kommunaler Unternehmen (VKU) haben diesen Förderbedarf im Juli 2024 in einer Studie untermauert; dort wird der Investitionsbedarf in die Fernwärme in Deutschland bis zum Jahr 2030 auf insgesamt 43,5 Milliarden Euro beziffert.

Die Stadtwerke Kiel erwartet für die Dekarbonisierung ihrer Fernwärme Fördergelder aus der BEW und wird entsprechende Anträge stellen.

Verschärft wird die Finanzierungssituation aus unserer Sicht durch das Auslaufen des Gesetzes für die Erhaltung, die Modernisierung und den Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung (KWKG) bereits Ende 2026, da aus dem KWKG auch Investitionen in Wärmenetze und -speicher gefördert werden. Diese Mittel sind umlagefinanziert und somit haushaltsneutral. Die Stadtwerke Kiel plädiert daher, wie auch Vertreter der Branche (u. a. Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW)), für eine zeitnahe Verlängerung des KWKG bis mindestens Ende 2029.

Rahmen für die Wärmewende

Die Wärmewende erhielt mit der Verabschiedung des novellierten Gebäudeenergie-Gesetzes (Gesetz zur Einsparung von Energie und zur Nutzung erneuerbarer Energien zur Wärme- und Kälteerzeugung in Gebäuden – GEG), des Gesetzes für die Wärmeplanung und zur Dekarbonisierung der Wärmenetze (WPG) sowie der überarbeiteten Richtlinie zur Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) im ersten Quartal des Berichtsjahrs einen neuen rechtlichen Rahmen. Danach muss jede Kommune in den kommenden Jahren einen Wärmeplan entwickeln, auf dessen Basis die notwendigen Investitionen in Infrastruktur und die Wärmeerzeugung zielgerichtet erfolgen können. Der Bund unterstützt Investitionen in Gebäudesanierungen und neue Heizungen mit Fördersätzen zwischen 30 % und 70 %. Bei neuen Heizungen müssen mindestens 65 % der eingesetzten Energie aus erneuerbaren

Quellen stammen – diese Vorgabe kann ein Gebäudeeigentümer auch durch den Anschluss an ein Fernwärmenetz erfüllen.

Die Landeshauptstadt Kiel wird bis zum Jahresende 2024 einen kommunalen Wärmeplan beschließen. In Abstimmung mit der Landeshauptstadt Kiel entwickeln die Stadtwerke Kiel ihre Planung für Ausbau und Dekarbonisierung der Fernwärme weiter.

Geothermie wird wichtiger Baustein der Wärmewende

Die Bundesregierung hat im September 2024 einen Referentenentwurf für ein Gesetz zur Beschleunigung von Genehmigungsverfahren für Geothermieranlagen, Wärmepumpen und Wärmespeichern sowie weiterer rechtlicher Rahmenbedingungen beschlossen. Mit dem Gesetz, das noch im Kalenderjahr 2024 im Bundestag verabschiedet werden soll, sollen die Wärmepotenziale der Geothermie schneller gehoben werden können, um die Wärmeversorgung zu dekarbonisieren. Erreicht werden soll dies unter anderem mit digitalen und standardisierten Genehmigungsverfahren sowie mit festen Fristensetzungen für zuständige Behörden. Eine Umsetzung dieser Regelungen würde auch das Geothermie-Vorhaben der Stadtwerke Kiel unterstützen.

Bundesregierung stellt Eckpunkte ihrer Kraftwerksstrategie vor

Im Februar 2024 hat die Bundesregierung Eckpunkte ihrer Kraftwerksstrategie vorgestellt und Anfang Juli 2024 weiter konkretisiert. Demnach sollen auf Grundlage eines neuen Kraftwerkssicherheitsgesetzes in einer ersten Säule 5 Gigawatt an neuen H2-ready-Gaskraftwerken und 2 GW an umfassenden H2-ready-Modernisierungen ausgeschrieben werden. Diese Kraftwerke sollen ab dem achten Jahr nach Inbetriebnahme beziehungsweise Umrüstung vollständig mit Wasserstoff betrieben werden. Hinzu kommen 500 MW reine Wasserstoffkraftwerke und 500 MW Langzeitspeicher. In einer zweiten Säule werden dann weitere 5 GW Gaskraftwerksneubauten ausgeschrieben. Erste Ausschreibungen sind laut Bundesregierung bis spätestens Frühjahr 2025 geplant. Gleichzeitig sollen die Arbeiten am zukünftigen Strommarktdesign weitergehen – vor allem mit Blick auf einen Kapazitätsmechanismus, der ab 2028 angewandt werden soll.

EU reformiert Strommarktdesign

Der Prozess zur EU-Strommarktreform wurde als Reaktion auf die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine gestartet. Die Beschlüsse in der ersten Jahreshälfte 2024 sollen für stabilere Strompreise und einen besseren Schutz der Verbraucher vor künftigen Krisen sorgen. Dabei wird das grundsätzlich funktionierende Prinzip der Strommärkte nicht verändert. Auf eine erneute Erlösabschöpfung für bestimmte Stromerzeugungstechnologien wurde verzichtet. Veränderungen wird es im Bereich der erneuerbaren Energien geben. Hier haben die Mitgliedsstaaten nach Inkrafttreten der Reformen drei Jahre Zeit, um die Förderung auf freiwillige zweiseitige Differenzverträge (Contracts for Differences, CfDs) beziehungsweise wirkungsgleiche Mechanismen umzustellen. Dabei sind in Zeiten mit sehr hohen Strompreisen Zahlungen von geförderten Anlagen an den Staat vorgesehen, um eine Überförderung zu vermeiden. Direktverträge zwischen Stromerzeugern und Verbrauchern (Power Purchase Agreements, PPA) bleiben weiterhin möglich. Diese EU-Vorgaben sichern stabile

Rahmenbedingungen für die Stadtwerke Kiel in den Bereichen der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien sowie des Stromhandels und -vertriebs.

Erleichterungen beim Ausbau erneuerbarer Energien

Bundestag und Bundesrat haben Ende April 2024 das Solarpaket I beschlossen, um den Ausbau erneuerbarer Energien weiter zu beschleunigen. Das Gesetzespaket unterstützt sowohl den Ausbau von Photovoltaik- als auch von Windkraftanlagen. Bereits bestehende Windenergiegebiete werden zu sogenannten Beschleunigungsgebieten erklärt, in denen die Genehmigung weiterer Windenergievorhaben deutlich schneller erteilt werden kann. Auch die Einführung einer Duldungspflicht für die Verlegung und den Betrieb von Netzanschlussleitungen sowie für Überfahrtsrechte bei erneuerbaren Energien soll sich positiv auf die Umsetzungsgeschwindigkeit von Projekten auswirken, die auf Flächen der öffentlichen Hand geplant sind.

Für Photovoltaikdachanlagen bei gewerblich genutzten Gebäuden und Mehrfamilienhäusern sind im Solarpaket I zahlreiche Verbesserungen enthalten. So erleichtert das Modell der „gemeinschaftlichen Gebäudeversorgung“ die Weitergabe von Photovoltaikstrom in Mehrfamilienhäusern. Darüber hinaus wird der Einsatz von Stromspeichern vereinfacht, wenn durch die Speicherung von Strom aus erneuerbaren Energien und aus dem Netz eine Mischnutzung stattfindet.

Die Änderungen des Solarpakets I stärken die Aktivitäten der Stadtwerke Kiel beim Ausbau der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien und bei unseren Kundenlösungen. Darüber hinaus hat der Gesetzgeber im Juni 2024 das Bundesimmissionsschutzgesetz novelliert. Insbesondere Windkraftanlagen an Land profitieren von den beschlossenen Regelungen, die das zentrale Genehmigungsverfahren beschleunigen und entbürokratisieren sollen. Beispielsweise wird der Anwendungsbereich von vereinfachten Repowering-Verfahren, in denen Altanlagen durch neuere leistungsstärkere Anlagen ersetzt werden, deutlich ausgeweitet. Auch werden die Genehmigungsverfahren durch stärkere Einschränkung von der Nachforderung von Unterlagen durch die Behörden und durch mehr Digitalisierung gestrafft.

Zukunft der Gas- und Stromnetze: Bewegung im Ordnungsrahmen

Am 4. August 2024 trat das Gasbinnenmarkt-Paket der EU in Kraft, das den europäischen Rahmen zur Gestaltung der Zukunft der Gasnetze setzt. Die Regelungen ermöglichen es Gasverteilnetzbetreibern, zukünftig auch Wasserstoffverteilnetze zu betreiben. Ferner sind sie verpflichtet, Stilllegungspläne für Teilnetze zu entwickeln, in denen die Gasnachfrage absehbar sinken wird. Die Stadtwerke Kiel AG hält es für dringend erforderlich, dass Bundesregierung und Gesetzgeber das Gasbinnenmarkt-Paket noch in dieser Legislaturperiode in nationales Recht überführen, denn ein verlässlicher Rahmen ist unabdingbar für die Gestaltung der Zukunft der Gasnetze und damit für die erfolgreiche Umsetzung der Wärmewende.

Gleichzeitig hat die Bundesnetzagentur (BNetzA) von ihren Ende 2023 erheblich ausgeweiteten Kompetenzen Gebrauch gemacht und eine umfassende Anpassung des regulatorischen Rahmens der Gas- und Stromnetze angestoßen. Damit soll dieser Rahmen an die sich verändernden Zukunftsszenarien der Netzinfrastrukturen angepasst werden. So sollen Gasverteilnetzbetreiber beispielsweise künftig die Möglichkeit haben, die regulatorische Abschreibungsdauer für die meisten Anlagegüter zu verkürzen. Auch eine Abschaffung oder

Weiterentwicklung des Effizienzvergleichs sowie die Anerkennung der Bildung von Rückstellungen für die Stilllegung von Teilnetzen in der Netzentgeltsystematik werden diskutiert.

BNetzA ermöglicht Steuerung von Verbrauchern in der Niederspannung

Ende November 2023 hat die BNetzA mit der Festlegung zu § 14a des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) die Steuerung von steuerbaren Verbrauchseinrichtungen und Netzanschlüssen in der Niederspannung durch den Verteilnetzbetreiber geregelt. Der Verteilnetzbetreiber kann danach den Leistungsbezug aller steuerbaren Verbrauchseinrichtungen, die ab dem 1. Januar 2024 in Betrieb gehen, auf bis zu 4,2 kW reduzieren, wenn dies für den sicheren Netzbetrieb notwendig ist. Im Gegenzug können die Betreiber der steuerbaren Verbrauchseinrichtungen zwischen einer pauschalen Netzentgeltreduzierung oder einer prozentualen Absenkung des Arbeitspreises wählen. Außerdem haben die Betreiber steuerbarer Verbrauchseinrichtungen einen Anspruch auf Anschluss unabhängig von der vorhandenen Netzkapazität.

Dekarbonisierung – Auswirkungen auf die Gasverteilernetze ("KANU 2.0")

Die BNetzA hat im März 2024 ein Festlegungsverfahren zur Anpassung von kalkulatorischen Nutzungsdauern und Abschreibungsmodalitäten von Erdgasinfrastrukturen "KANU 2.0" eröffnet. Hintergrund für die geplanten Anpassungen sind die Klimaschutzvorgaben in Deutschland und das damit verbundene Ziel der Treibhausneutralität bis spätestens zum Jahr 2045. Im Juli 2024 wurde seitens der Regulierungsbehörde im Rahmen des Festlegungsverfahrens ein Entwurf zur Konsultation gestellt, dessen zentraler Regelungsinhalt die Möglichkeit ist, das Sachanlagevermögen für die Erdgasverteilungsinfrastruktur zwischen den Jahren 2035 und 2045 vollständig abzuschreiben. Dabei kann sowohl die lineare als auch die degressive Abschreibungsmethode verwendet werden. Während die Verkürzung der Nutzungsdauern die vollständige Refinanzierung zu einem bestimmten Endzeitpunkt sicherstellt, können mithilfe der degressiven Abschreibung die voraussichtlich mittel- bis langfristig sinkenden Durchleitungsmengen antizipiert werden.

Aus Sicht der Stadtwerke Kiel AG und deren Tochtergesellschaft SWKiel Netz GmbH ist die Festlegung zunächst einmal zu begrüßen, da sie die im Status Quo bestehenden erheblichen wirtschaftlichen Risiken bei einem Ausstieg aus den Erdgasnetzen - zumindest regulatorisch - ausräumt. Allerdings bergen die im Festlegungsentwurf vorgesehenen Optionen bilanzielle und steuerrechtliche Fragestellungen, die zum Zeitpunkt des Jahresabschlusses 2024 weder vom Institut der Wirtschaftsprüfer e.V. (IDW) noch von den Finanzbehörden abschließend geklärt sind. Vor einer Umsetzung der Möglichkeiten aus KANU 2.0 müssen daher neben den regulatorischen auch die bilanziellen und steuerrechtlichen Fragestellungen geklärt sein. Von daher werden sich die Stadtwerke Kiel AG und deren Tochtergesellschaft SWKiel Netz GmbH mit einer Umsetzung der Regelungen aus KANU 2.0 im Laufe des kommenden Geschäftsjahres 2025 intensiv beschäftigen.

BNetzA erhöht Basiszinssatz für Neuinvestitionen

Darüber hinaus hat die BNetzA Ende Januar 2024 die Festlegung von Regelungen für die Bestimmung des kalkulatorischen Eigenkapitalzinssatzes für Neuanlagen im Kapitalkostenaufschlag veröffentlicht. Der Eigenkapitalzinssatz für Neuinvestitionen soll sich für die 4. Regulierungsperiode (bei Gas bis zum 31. Dezember 2027, bei Strom bis 31. Dezember 2028)

aus einem jährlich variablen Basiszins (der Umlaufrendite öffentlicher Anleihen) zuzüglich eines Wagniszuschlags von aktuell rund 3 % ergeben. Der Eigenkapitalzinssatz für Bestandsanlagen bleibt hingegen unverändert. Damit wird seitens des Regulierers das Erfordernis einer kurzfristigen Neuskalierung der Netzinvestitionsbedingungen vor dem Hintergrund der Herausforderungen der Energiewende und des aktuellen Zinsumfeldes anerkannt.

Markt- und Wettbewerbsumfeld

Konjunkturelle Schwäche und struktureller Wandel belasten deutsche Wirtschaft

In ihrer Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2024 erwarten die führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute für das Kalenderjahr 2024 einen Rückgang des Bruttoinlandprodukts von 0,1 %. Im Frühjahr 2024 hatten sie noch ein Wachstum von 0,1 % prognostiziert. Belastend wirke neben der konjunkturellen Schwäche auch der strukturelle Wandel der deutschen Wirtschaft. Diese strukturellen Anpassungsprozesse, die laut der Experten durch Dekarbonisierung, Digitalisierung und demographischen Wandel sowie wahrscheinlich auch durch einen stärkeren Wettbewerb mit Unternehmen aus China ausgelöst wurden, begrenzen die Wachstumsperspektiven der deutschen Wirtschaft. Besonders betroffen sei die Industrie – insbesondere Hersteller von Investitionsgütern und energieintensive Zweige. Als Auslöser der konjunkturellen Schwäche sehen die Experten das hohe Zinsniveau und hohe wirtschafts- und geopolitische Unsicherheiten. Beides beeinflusse sowohl die Investitionstätigkeit als auch den privaten Konsum. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz legte Anfang Oktober 2024 seine Herbstprojektion vor: Für das Kalenderjahr 2024 erwartet die Bundesregierung, dass das BIP um 0,2 % zurückgehen wird. Als Grund dafür werden – neben konjunkturellen Risiken – strukturelle Probleme Deutschlands angeführt, während zugleich große geoökonomische Herausforderungen bestehen.

Stromerzeugung in Deutschland gesunken

Nach aktuellen Berechnungen des Bundesverbands der deutschen Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) lag die Brutto-Stromerzeugung in Deutschland in den ersten neun Monaten des Jahres 2024 bei 366 Mrd kWh und damit um etwa 1 % über/unter dem Vorjahr (370 Mrd kWh).

Anteil erneuerbarer Energien an deutscher Stromerzeugung steigt auf 59%

Nach Schätzungen des BDEW betrug der Anteil der erneuerbaren Energien an der Brutto-Stromerzeugung in Deutschland in den ersten neun Monaten des Kalenderjahres 2024 insgesamt 59 % – nach 54 % im Vorjahreszeitraum. Besonderen Anteil am Anstieg der Erneuerbaren-Quote hatten dabei Photovoltaikanlagen, die rund 20 % mehr Strom produzierten. Auch die Erzeugung aus Wind nahm zu, wobei sich die Stromproduktion an Land und auf See unterschiedlich stark entwickelte. Während die Stromproduktion aus Windkraftanlagen an Land (Onshore) um 7 % über dem Vorjahr lag, haben die Windkraftanlagen auf See (Offshore) knapp 20 % mehr Strom erzeugt. In Summe hat die Stromerzeugung aus Wind um rund 9 %

zugenommen. Aus Biomasse und biogenem Siedlungsabfall wurde etwa 3 % weniger Strom erzeugt als ein Jahr zuvor. Insgesamt wurden aus erneuerbaren Energien zirka 218 Mrd kWh Strom produziert.

Windenergie wird weiter ausgebaut

Im Januar 2024 hat der Bundesverband WindEnergie e.V. (BWE) den „Status des Windenergieausbaus an Land in Deutschland“ für das Kalenderjahr 2023 veröffentlicht: Insgesamt wurden in Deutschland brutto 3.567 MW Windleistung an Land neu installiert. Mit einem Plus von 48 % gegenüber dem Vorjahreszubau hat sich damit der jährliche Aufwärtstrend seit 2019 fortgesetzt. Dennoch liegt der Zubau weiterhin deutlich unter dem der Rekordjahre 2014 bis 2017. Die installierte Gesamtleistung aus Windenergie an Land lag bei 61.010 MW und damit rund 5 % über dem Vorjahreswert.

Gemäß der im Juli 2024 veröffentlichten Publikation des BWE zum Status des Windenergieausbaus an Land im ersten Halbjahr des Kalenderjahres 2024 betrug der Brutto-Zubau von Windleistung an Land in Deutschland insgesamt 1.308 MW. Das waren rund 19 % weniger als in den ersten sechs Monaten des Vorjahres. Die installierte Gesamtleistung aus Windenergie an Land stieg gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 1,5% an und betrug 61.917 MW.

Großhandelspreise für Brennstoffe und Strom rückläufig,

Im Berichtsjahr sanken die Großhandelspreise sowohl für Brennstoffe und Emissionszertifikate als auch für Strom gegenüber den mittleren Preisen des Vorjahres. Trotz der auf breiter Basis zu beobachtenden Preisrückgänge gegenüber den beiden Vorjahren lagen die Energiepreise - verglichen mit dem Durchschnitt der Jahre 2017 bis 2021 - weiterhin auf einem hohen Preisniveau.

Insbesondere in der ersten Hälfte des Berichtsjahres waren die Märkte für Strom, Gas und Emissionszertifikate von einem übergeordneten Preisrückgang geprägt. Ende Februar 2024 wurden Preistiefs von unter 70 Euro/MWh (Strom-Frontjahreskontrakt) und unter 30 Euro/MWh (Gas-Frontjahreskontrakt) erreicht. Gegenüber den Höchstständen zu Beginn des Geschäftsjahres 2024 im Oktober 2023 entsprach dies einem Rückgang von 46 % und 43 % im Fall der Strom- und Gas-Frontjahreskontrakte 2025. Die Preise für Emissionszertifikate sanken im Vergleich zu den Preismaxima im selben Zeitraum um 42 %. Ausschlaggebend für diese Entwicklung war die Kombination einer guten Versorgungslage mit einer milden Heizperiode. Seit März 2024 stiegen die Großhandelspreise auch als Folge geopolitischer Ereignisse wie dem weiter andauernden Krieg in der Ukraine und dem Nahostkonflikt wieder an, blieben dabei aber unter den Höchstständen vom Oktober 2023.

Die Erzeugungsmarge aus Gasverstromung - Clean-Spark-Spread (CSS) - lag weiterhin im negativen Preisbereich. Die Änderungen der Spreads wirken sich im Rahmen unseres Hedging-Konzepts insbesondere auf das operative Ergebnis des Berichtssegments Erzeugung und Infrastruktur aus, dem die Vermarktung der Erzeugungspositionen unseres Geschäftsfelds Erzeugung zugeordnet ist.

Witterungseinflüsse

Der Geschäftsverlauf der Stadtwerke Kiel und ihrer Tochtergesellschaften sowie Beteiligungen wird in starkem Maße von den Witterungsverhältnissen während der Heizperiode geprägt, da diese sich insbesondere auf den Wärme- und Gasabsatz auswirken. Bei der Wärme ist die Korrelation zwischen Witterung und Absatzmenge in der Regel höher als bei Gas. Bei Letzterem hängt der Absatz aufgrund der Industriekunden auch von konjunkturellen Einflüssen ab. Die Stadtwerke verwenden die sogenannte Gradtagszahl als temperaturabhängigen Indikator für den Einsatz von Heizenergie. Niedrige Außentemperaturen in der Heizperiode führen zu hohen Gradtagszahlen – diese wiederum gehen einher mit einem höheren Heizenergiebedarf der Kunden. In den Sommermonaten begünstigen anhaltend hohe Temperaturen und geringe Niederschläge den Wasserabsatz. Dieser ist für das Unternehmensergebnis allerdings von deutlich geringerer Bedeutung als das Wärme- und Gasgeschäft.

Im Berichtsjahr waren die Temperaturen in Kiel und Umgebung im Durchschnitt geringfügig höher als im Vergleich zum Vorjahr sowie zum zehnjährigen Mittelwert. Vor allem aufgrund der bedeutend milderen Frühjahresmonate Februar bis Mai, dem allerdings ein kalter Oktober 2023 sowie der kühle Sommer 2024 (Juni, Juli und September) entgegenstanden, sodass einzelmonatliche Temperaturentwicklungen teils erheblich auseinandergingen.

Das Berichtsjahr begann mit dem Oktober (+42 Gradtage) bedeutend kühler als der wesentlich mildere Vorjahreszeitraum. Diese Tendenz setzte sich auch im November (+42) fort. Der Dezember 2023 (-54) war im Vergleich zum Vorjahreszeitraum etwas milder und entsprach in etwa dem Langzeitmittelwert. Der Monat Januar (+70) fiel mit 530 Gradtagen im Berichtsjahr kälter aus als der Vorjahresmonat und näherte sich somit dem langfristigen Mittel für den Zeitraum an. Die Folgemonate Februar bis April erwiesen sich als wärmer im Vergleich zu sowohl Vorjahres- als auch langfristigen Mittelwerten. Diese Entwicklung verstärkte sich im Mai 2024 (-132) nochmals im Zuge von ungewöhnlich milden Temperaturen. Der Sommerbeginn im Juni (+55) fiel hingegen bedeutend kühler aus als der Vorjahresmonat. Die Anzahl der Gradtage lag mit 94 ebenfalls signifikant über dem Langzeitniveau. Der im Wesentlichen dem Zehnjahresdurchschnitt entsprechende Folgemonat Juli (+8) war ebenfalls geringfügig kühler als im Vorjahr. Die Witterungsverhältnisse im August (-17) erwiesen sich als trockener und wärmer sowohl im Vergleich zu dem Vorjahreszeitraum als auch in Hinblick auf langfristige Durchschnittswerte. Im letzten Monat des Berichtsjahres waren die Temperaturen im Vergleich zum ungewöhnlich warmen Vorjahreswert deutlich niedriger (+88), allerdings noch über dem Langzeitdurchschnitt (-40).

Im Ergebnis lagen die Gradtagszahlen am Standort Kiel im Geschäftsjahr 2023/2024 mit einem Wert von 3.150 leicht (1,3%) unter den kumulierten Vorjahreswerten von 3.190 sowie um 7,1% unter dem gradtagsbezogenem Mittel der vergangenen zehn Jahre (3.389).

Konzessionen

Die Stadtwerke Kiel AG hat sich in vier laufenden Vergabeverfahren um Bestandskonzessionen für die Sparten Strom und Gas beworben.

Das Verfahren für die Vergabe der Wegenutzungsrechte Strom im Gebiet der Gemeinde Schönkirchen ist aufgrund eines anhängigen Klageverfahrens eines Mitbewerbers zu den Vergabekriterien zwischenzeitlich ausgesetzt worden. Das Verfahren wurde im Mai 2024

wieder aufgenommen und befindet sich nun in der Angebotsphase. Eine Entscheidung zur Vergabe der Wegenutzungsrechte Strom durch die Gemeinde Schönkirchen wird im Laufe des Kalenderjahres 2025 erwartet.

Die übrigen laufenden Verfahren zur Vergabe von Wegenutzungsrechten betreffen die Gasverteilung. Betroffen sind hier die Gebiete der Gemeinden Osdorf, Passade und Fleckeby. Durch sämtliche Gemeinden wurde bislang lediglich der Beginn eines anstehenden Verfahrens bzw. das Vertragsende im Bundesanzeiger angezeigt.

Im Zuge des Interessenbekundungsverfahrens hat die Stadtwerke Kiel AG bereits im Juli 2022 ihr Interesse an dem Neuabschluss der Wegenutzung Gas für die Gemeinde Osdorf bekräftigt. Der jetzige Wegenutzungsvertrag endete dort am 30. Juni 2023.

Die Gemeinden Osdorf und Passade haben beide noch kein Interessenbekundungsverfahren initiiert.

Die Stadtwerke Kiel geht bei den anstehenden Verfahren zur Vergabe von Wegenutzungsrechten für die Gasversorgung davon aus, dass es auch aufgrund der ordnungspolitischen Rahmenbedingungen insbesondere mit dem Blick auf den Ausstieg aus fossilen Brennstoffen keine Mitbewerber geben wird.

Mit der Gemeinde Heikendorf konnte ein Wegenutzungsvertrag Gas geschlossen werden. Es wurde dabei eine Vertragslaufzeit von 20 Jahren mit Sonderkündigungsrechten (Vertragsende zum 31.12.2044) vereinbart.

Regulierung

Im Geschäftsjahr 2024 befand sich unsere Tochtergesellschaft SWKiel Netz GmbH in der Sparte Strom im ersten Jahr der 4. Regulierungsperiode (2024 bis 2028), in der Sparte Gas bereits im zweiten Jahr der 4. Regulierungsperiode (2023 bis 2027). Für die Sparte Strom liegt der endgültige Erlösobergrenzen-Bescheid seit Juni 2024 vor. Die SWKiel Netz GmbH hat den Bescheid für die 4. Regulierungsperiode Strom akzeptiert und keine Rechtsmittel eingelegt, somit ist dieser bestandskräftig geworden. In der Sparte Gas liegt seit Juli 2023 eine Anhörung zu den Erlösobergrenzen für die 4. Regulierungsperiode vor. Zu dieser Anhörung hat die SWKiel Netz GmbH fristgerecht Stellung genommen. Aufgrund eines BGH-Beschlusses (EnVR 37/21) vom 26. September 2023, wonach die Durchführung des Effizienzvergleichs Gas der 3. Regulierungsperiode in Teilen rechtswidrig war, ermittelt die BNetzA die Effizienzwerte Gas für die 4. Regulierungsperiode derzeit neu.

Nach finaler Ermittlung der Effizienzwerte ist mit einem zeitnahen Erlass der Erlösobergrenzenfestlegung für die 4. Regulierungsperiode Gas zu rechnen.

Schwerpunkte der regulatorischen Tätigkeiten im abgelaufenen Geschäftsjahr waren neben der fristgerechten Bearbeitung der vielfältigen regulatorischen Regelprozesse insbesondere die Begleitung des Prozesses zur Neugestaltung des Regulierungsrahmens sowie das Einbringen der regulatorischen Perspektive in die strategische Diskussion zur Dekarbonisierung des Erdgasnetzes.

Strom- und Wärmeversorgung und Erzeugung

Ein wesentlicher Teil der Wärmeversorgung der Landeshauptstadt Kiel wird durch Fernwärme sichergestellt. Zur Bereitstellung dieser Fernwärme stehen den Stadtwerken Kiel drei Heizwerke (Nord, Ost und West), das Heizkraftwerk Humboldtstraße (HKWH) mit seinen 4 Gasturbinen und das Küstenkraftwerk Kiel (KKK) zur Verfügung. Am Standort des Küstenkraftwerkes stehen als Wärmeerzeugungsanlagen 20 Gasmotoren sowie eine Elektrodenkessel zur Verfügung. Zur Optimierung der Wärme- und Stromproduktion ist ein Wärmespeicher mit einer Speicherkapazität von 1600 MWh vorhanden. Des Weiteren ist mit einem Wärmeanteil von ca. 20 % die Müllverbrennungsanlage Kiel in die Versorgung eingebunden. Die durch Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) erzeugte Fernwärme (KKK, HKWH) deckt einen erheblichen Anteil der restlichen Wärmeproduktion ab. Die Bereiche Fernwärme-Netz und -Vertrieb planen den Anteil der Fernwärmeversorgung auszubauen, sodass auch weiterhin von ansteigenden Fernwärmemengen ausgegangen wird.

Der Krieg in der Ukraine hat die starke Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen (Erdgas) sehr deutlich aufgezeigt und in den letzten Jahren zu starken Preisanstiegen auch bei verschiedenen Betriebsstoffen geführt. Durch eine verstärkte Lagerhaltung von Verbrauchs- und Betriebsstoffen wurde einem drohenden Engpass entgegengewirkt. Letztlich sind keine Engpässe entstanden, so dass der Betrieb der Heiz- und Kraftwerke nicht gefährdet war. Da sich die Versorgungslage weiter entspannt hat, wird von einer zusätzlichen Bevorratung von Verbrauchs- und Betriebsstoffen im nächsten Winter abgesehen.

Unser Küstenkraftwerk, welches sich im fünften vollen Betriebsjahr befindet, ist zurzeit die wesentlichste Komponente der Stadtwerke Kiel im aktuellen Wärmekonzept zur Versorgung der Landeshauptstadt. Im Laufe des Betriebsjahres sind mehrere technische Verbesserungen vom Hersteller durchgeführt worden. Im Rahmen der Wärmewende rücken nun andere Wärmeerzeugungstechnologien wie z.B. Großwärmepumpen und Geothermie verstärkt in den Fokus und werden langfristig die Kraft-Wärme-Kopplung zurückdrängen. Aktuell werden die notwendigen Maßnahmen identifiziert, um das Küstenkraftwerk auch mit klimaneutralem Wasserstoff betreiben zu können und somit einen weiteren Beitrag zur Treibhausgasneutralität zu leisten und den Betrieb zu sichern.

Die Stadtwerke Kiel haben sich als Ziel gesetzt, ihre Fernwärme bis zum Jahr 2035 vollständig zu dekarbonisieren. Hierzu wurde ein Maßnahmenplan entwickelt, der nun in einen Transformationsplan überführt wurde. Mit einem solchen Transformationsplan ist die Grundlage gelegt, um Fördergelder gemäß BEW-Förderung für die sich in der Planung befindlichen Wärmepumpen zu beantragen.

Drei wesentliche Komponenten sollen zur Treibhausneutralität beitragen.

1. Die Umrüstung des Küstenkraftwerkes auf Wasserstoff
2. Einsatz von Großwärmepumpen mit der Kieler Förde als Wärmequelle
3. Einsatz von Geothermie mit nachgeschalteter Hochtemperatur-Wärmepumpe

Für die Umrüstung der Küstenkraftwerkes auf Wasserstoff laufen aktuell Voruntersuchungen der notwendigen Anpassungen sowohl bei dem Motorenhersteller als auch in der Anlage selbst.

Für den Einsatz einer Großwärmepumpe an der Kieler Förde liegen die notwendigen wasserrechtlichen Genehmigungen vor. Aktuell ist ein Generalplaner damit beauftragt, eine Grundsatzplanung für die Ausschreibung zu entwickeln. Letztlich sollen die Ausschreibungsunterlagen im nächsten Geschäftsjahr an den Markt gebracht werden.

Über die Möglichkeit der Einbindung von Geothermie wird aktuell mit einem externen Fachunternehmen verhandelt, um die Wirtschaftlichkeit einer solchen Wärmeversorgung zu bewerten.

Vertrieb und Wettbewerb

Privat- und Gewerbekunden:

Das Geschäft im **Privat- und Gewerbekundensegment** (PuG) war geprägt von der schwierigen Marktlage im Nachlauf der Energiekrise und der Umsetzung der Preisbremsen. Durch die langfristige Beschaffungsstrategie im PuG-Segment und die nach der Krise im Verhältnis zügig gefallen Marktpreise für Strom und Gas wurde die Preisschere zu den Wettbewerbern groß. Entsprechend hoch waren in diesem Geschäftsjahr 2023/2024 die Kundenverluste, die im Strom bei etwas über 9.000 und im Gas bei etwas über 4.300 Kunden bzw. Verbrauchsstellen lagen. Auch die Weitergabe der auf 0 ct/kWh gesunkenen Bilanzierungsumlage im Gas zum 01. Oktober 2023 konnte daran nichts ändern. Damit ist bzgl. des Kundenstamms in etwa das Vor-Krisen-Niveau wieder erreicht. Um den Kundenwechseln entgegenzuwirken, haben wir mit dem StromNatur 24 ein neues Produkt mit eingeschränkter Preisgarantie bis Ende 2025 aufgelegt und dieses Produkt auch Kunden im Zuge der Strompreisanpassung zum 01. April 2024 aktiv angeboten. Analog hierzu haben wir im Juli 2024 ein neues Gasprodukt mit eingeschränkter Preisgarantie bis Ende 2026 aufgelegt, den HorizontGas 24.

Weiterhin haben wir - entsprechend der gesetzlichen Vorgaben - ab dem 01. Juli 2024 die erste Generation eines dynamischen Tarifs – 24/7 StromDynamik – für unsere Privatkunden auf unserer Homepage eingeführt. StromDynamik setzt ein Intelligentes Messsystem voraus und kombiniert dann die Ist-Verbrauchsdaten mit den tagesaktuellen Spotmarktpreisen auf Stundenbasis. Somit richten sich die Energiekosten immer direkt nach den aktuellen Preisen am Spotmarkt und der Kunde wird in die Lage versetzt, durch die Verlagerung seines Verbrauchs direkt von günstigen Großhandelspreisen zu profitieren.

Auch im Kundenservice war die Situation in den ersten zwei Dritteln des Geschäftsjahres noch sehr angespannt, da u.a. die Auswirkungen der Preisbremsen noch zu Nacharbeiten geführt haben. Durch umfangreiche Maßnahmen und Bereitstellung von Sonderbudgets konnten die Rückstände im Kundenservice wieder auf das Zielniveau reduziert werden.

Die Landeshauptstadt Kiel hat in diesem Geschäftsjahr das Projekt zur kommunalen Wärmeplanung aufgesetzt, bei dem wir als Stadtwerke Kiel AG eine gewichtige Rolle spielen. In dem Zuge werden u.a. realisierbare Wärmepotenziale durch Verdichtung des vorhandenen Wärmenetzes und Ausbau des Netzes in definierten Flächen analysiert. Im Rahmen eines Pilotprojektes (Philosophenviertel) haben wir hierfür einen Ablauf im Dialog mit den Kunden erarbeitet, erfolgreich verprobt und hier eine Auftragsquote für den Fernwärmeausbau von über 70% erzielen können. Weitere Gebiete werden in den kommenden Jahren folgen.

Firmenkunden:

Die Preise an den Großhandelsmärkten zeigen im Vergleich zu den letzten Jahren eine deutlich geringere Volatilität und haben im Strom-Frontjahr ein Niveau zwischen 90 und 100 €/MWh gefunden. Bei Gas pendelt der Preis in einer Range zwischen 35 und 40 €/MWh. Das bedeutet für **Firmenkunden**, die für 2025 und die Folgejahre Verträge abschließen, eine deutliche Entspannung bei den Arbeitspreisen. Jedoch ist das aktuelle Preisniveau bei zahlreichen Kunden, die im Jahr 2023 bereits für 2024 kontrahiert hatten, noch sehr hoch und wird nach dem Wegfall der Preisbremsen auch nicht mehr staatlich subventioniert. Dies stellt viele Kunden vor wirtschaftliche Herausforderungen und ist bei uns spürbar durch einen höheren Forderungsbestand und mehr rechtliche Klärungsfälle.

Unsere Bestandskunden konnten wir größtenteils im aktuellen Geschäftsjahr für das kommende Lieferjahr erfolgreich verlängern.

Für Firmenkunden, die die gesetzlichen Anforderungen nach einer Heizungserneuerung erfüllen müssen, bieten wir ein Erdgas-Produkt mit Biomethanbeimischung von 15% an (GasNatur15).

Für Anfragen zu größeren Photovoltaik-Anlagen unserer Kunden arbeiten wir mit einem Kooperationspartner zusammen. Hier wurden auch im vergangenen Jahr in und um Kiel Aufträge mit einer Anschlussleistung von insgesamt über 500 kWp bei Firmenkunden unter Vertrag genommen und teilweise bereits installiert.

Immobilienwirtschaft:

Die Umsetzung und Abrechnung der Energiepreisbremsen war ein wesentliches Thema für unsere Kunden der Immobilienwirtschaft. Nach Auslaufen der Energiepreisbremsen hat sich der wieder anziehende Wettbewerb deutlich bemerkbar gemacht. Allerdings konnte der Kundstamm durch weitere Kundengewinne erfolgreich erweitert werden.

Energiedienstleistungen

Energiedienstleistungen sind ein wichtiger Bestandteil des Energievertriebs geworden. Hier sind die wesentlichen Produktangebote das Wärmecontracting, Ausbau der Elektromobilität, der PV- und Wärmepumpenvertrieb für Privatkunden und das Angebot für Energiemanagementsysteme und Energieberatung.

Wärmecontracting

Das Wärmecontracting unterliegt einem kontinuierlichen Wandel, insbesondere aufgrund von Entwicklungen im politisch rechtlichen Umfeld. Neu errichtete Wärmeerzeugungsanlagen sind mit den aktuellen Rahmenbedingungen umzusetzen, neben dem Einsatz von Lösungen auf der Basis von grünem Gas (Biomethanbeimischung) liegt der Angebotsfokus aktuell auf dem Angebot von Wärmepumpen. Hier konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgreich die ersten Projekte akquiriert und umgesetzt werden. Insgesamt entwickelt sich das Geschäft im Plan kontinuierlich weiter positiv. Es konnten im Geschäftsjahr Projekte mit einer Gesamtleistung von 1,3 MW Leistung generiert werden.

Elektromobilität:

Die installierte Basis an Ladeinfrastruktur entwickelt sich weiterhin positiv. Der Umsatz lag im abgelaufenen Geschäftsjahr bei rd. 1,3 Millionen. € und somit etwa 30% über dem Vorjahr. Es wurden zwei weitere große Ladeparks mit Schwerpunkt auf schneller Gleichstrom-Ladetechnik in Kiel und in Flensburg in Betrieb genommen.

Energiemanagement und Energieberatung

Die von der Stadtwerke Kiel AG angebotene Energiemanagementlösung, bestehend aus einem onlinebasierten Energie-Controlling-System und dem wettbewerblichen Messstellenbetrieb, bietet den Kunden einen Mehrwert bei der Ermittlung und Steuerung von Energieeinsätzen. Das Energiemanagement der Stadtwerke Kiel AG ist ein wichtiger Vertriebsbaustein für Firmenkunden, die Immobilienwirtschaft und öffentliche Auftraggeber.

Die Energieberatung wurde im Geschäftsjahr 2024 neu aufgestellt und soll zukünftig abgestuft nach Kundengruppen in verschiedenen Formaten (Onlinetools, Beraterpool und eigene Beratungsangebote) ausgerichtet werden.

Photovoltaik- und Wärmepumpenvertrieb für Privatkunden

Der Markteintritt in das Geschäft mit PV-Anlagen für Privatkunden im Jahr 2022 und die positive Entwicklung des Absatzes im Geschäftsjahr 2023 folgten dem allgemeinen Markttrend. Hier ist vor allem ein Streben nach teilweiser Unabhängigkeit im Zuge der Energiekrise ein wesentlicher Treiber gewesen. Es ist davon auszugehen, dass Kaufentscheidungen vor diesem Hintergrund antizipiert worden sind, zudem ist eine Vielzahl neuer Anbieter in den Markt eingestiegen. Im Geschäftsjahr 2024 ist das Privatkundengeschäft massiv unter Druck geraten, die Folge war ein deutlicher Preisverfall der Komponenten. In diesem Marktumfeld sind auch die Absatzzahlen bei Kleinanlagen im Privatkundengeschäft zurückgegangen. Trotz der schwierigen allgemeinen Marktlage konnte ein erheblicher Anteil des Absatzrückgangs durch die Konzentration auf größere Projekte annähernd kompensiert werden. Der Vertrieb und die Installation von Wärmepumpen an Privatkunden ist als zusätzlicher Baustein in 2024 neu aufgenommen worden.

Handel und Portfoliomanagement

Die Lage auf den Energiegroßhandelsmärkten hatte sich nach den Turbulenzen in den Jahren 2022 und 2023 weiter beruhigt, wobei das Vorkrisenpreisniveau bisher nicht wieder erreicht wurde.

Die Gasversorgung in Deutschland kann als relativ stabil bezeichnet werden. So wurden u. a. die Füllstandsvorgaben für Gasspeicher sowohl national als auch europaweit frühzeitig erreicht. Jedoch wurde durch den stärkeren Import von LNG eine neue Abhängigkeit von globalen Ereignissen geschaffen. Teilweise ist aufgrund dieser Einflüsse auch eine höhere Volatilität des Gaspreises zu beobachten. Die vom BMWK im Juni 2022 ausgerufene Alarmstufe des Notfallplans Gas wird bis auf Weiteres beibehalten. Dieses fordert für den Bereich Portfoliomanagement und Energiewirtschaft (KP) eine aufmerksame Beobachtung der Gasmärkte und eine allzeit bereite Handlungsfähigkeit.

In der Organisationseinheit KP werden sämtliche Erzeugungs-, Speicher- und Absatzportfolios der Stadtwerke Kiel wirtschaftlich optimiert. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden die

Prozesse weiter automatisiert. Zur Risikosteuerung verfolgen die Stadtwerke Kiel ein langfristig ausgerichtetes Bewirtschaftungskonzept für die Commodities Strom, Gas und CO₂-Zertifikate. Mit den Instrumenten des Hedgings erfolgt in einer Abwägung von Chancen und Risiken die ganzheitliche Sicherung des Ergebnisses durch die Vermarktung von Kraftwerkspositionen und der Beschaffung der Vertriebspositionen am Terminmarkt. Den Preisentwicklungen wird Rechnung getragen und entsprechende Entscheidungen zur Ergebnissicherung getroffen.

Die wirtschaftlichen Chancen aus der Volatilität der Strompreise werden mit dem Intraday-Handel genutzt. Dazu nehmen die Stadtwerke Kiel vollautomatisiert am kontinuierlichen Viertelstundenhandel teil und heben damit das Potenzial aus der Flexibilität des Küstenkraftwerks.

Die starken Preisausschläge im Zuge der Energiepreiskrise wirkten sich durch die Marginhinterlegungen für Terminmarktgeschäfte stark auf die Liquidität des Gesamtkonzerns aus. Die Stadtwerke Kiel hat diesen Aspekt zusätzlich betrachtet und bei der Bewirtschaftung der Portfolios neben der Ergebnisoptimierung auch die Marginreduzierung im Blick gehabt.

Das mit der Anpassung der Bewirtschaftungsstrategien für die Erdgaskavernen verfolgte Ziel, die Ergebnisse bilanziell verursachungsgerecht den Geschäftsjahren zuzuordnen, hat sich in der Praxis eingestellt. Die zeitweise in der Vergangenheit von Forecast zu Forecast auftretenden deutlichen Ergebnisverschiebungen zwischen den Geschäftsjahren sind stark gedämpft.

Die im Oktober 2022 vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats beauftragte Sonderprüfung bezüglich der Angemessenheit und Wirksamkeit wesentlicher Energiebeschaffungs- und Vermarktungsprozesse der Stadtwerke Kiel wurde im Juni 2024 abgeschlossen. Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt/ Main, (PwC), hat für die Strukturen und Prozesse ein uneingeschränktes Testat erteilt.

Die öffentliche Wahrnehmung der Energieversorgung hat sich deutlich erhöht. Die damit auch verbundenen Kundenwechsel stellen Herausforderungen sowohl an die kurz- als auch langfristige Absatzprognose von Strom, Erdgas und Wärme dar.

Zur Bedienung kundenseitig gewünschter Ökostromprodukte wurde der Bezug von Strom aus Windkraftanlagen in Schleswig-Holstein mit einem regionalen Partner fortgeführt und zusätzlich mit weiteren Betreibern - nach Auslauf der Förderung nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz - Bezugsverträge für Strom aus Windkraft- und Photovoltaikanlagen geschlossen.

Die operative Abwicklung der Handelsgeschäfte mit Strom, Gas und weiteren energienahen Commodities sowie der Zugang zu den Energiebörsen und anderen Großhandelsplätzen erfolgt durch die MVV Trading GmbH, Mannheim.

2. Geschäftsentwicklung

Ertragslage

Absatzentwicklung

Der **Stromabsatz** betrug 2.318 Gigawattstunden (GWh) und lag somit durch gesteigerte Handelsaktivitäten um 155 GWh über dem Wert des Vorjahres in Höhe von 2.163 GWh. Davon veränderte sich die Absatzmenge aus dem Endkundengeschäft im Vergleich zum Vorjahr um 11 GWh auf 873 GWh nach oben. Ursächlich hierfür ist insbesondere ein höherer Absatz im Firmenkundenbereich.

Der **Gasabsatz** betrug 2.753 GWh und lag somit um 555 GWh unter dem Wert des Vorjahres in Höhe von 3.308 GWh. Die gesunkene Menge im Gasabsatz resultiert im Wesentlichen aus geringeren Handelsaktivitäten im Kavernengeschäft. Die Endkundenmenge liegt mit 1.368 GWh um 31 GWh über dem Vorjahreswert. Erhöhte Absätze im Geschäftskundenbereich können hier Kundenverluste bei den Privat- und Gewerbekunden kompensieren.

Der **Wärmeabsatz** steigt um 67 GWh auf 1.015 GWh. Die erhöhte Absatzmenge ist im Wesentlichen auf nachlassende Einspareffekte aus der Energiekrise zurückzuführen.

Der **Wasserabsatz** liegt mit 16,8 Millionen Kubikmeter auf dem Niveau des Vorjahres.

Umsatzentwicklung

Insgesamt erwirtschafteten die Stadtwerke Kiel im Geschäftsjahr 2023/2024 Umsatzerlöse in Höhe von 869,3 Millionen Euro. Hiervon entfielen 779,6 Millionen Euro auf den Verkauf von Strom, Erdgas, Wärme und Wasser (Vorjahr 946,6 Millionen Euro). Daneben werden im Wesentlichen Umsatzerlöse aus den Leistungsbeziehungen mit den Tochtergesellschaften SWKiel Netz GmbH und der SWKiel Speicher GmbH sowie mit weiteren verbundenen Unternehmen ausgewiesen.

Der **Stromumsatz** liegt mit 391,8 Millionen Euro (Vorjahr 404,2 Millionen Euro) um 12,4 Millionen Euro unter dem Vorjahr und ist trotz gestiegener Menge durch gesunkene Preise begründet. Analog dazu haben sich die Aufwendungen für den Strombezug trotz Mengensteigerungen aufgrund von Preiserückgängen im Beschaffungsportfolio im Vergleich zum Vorjahr (249,9 Millionen Euro) um 34,5 Millionen Euro auf 215,4 Millionen Euro reduziert.

Die Umsatzerlöse im **Bereich Gas** fallen von 378,0 Millionen Euro deutlich auf 202,8 Millionen Euro und ergeben sich aus niedrigeren Marktpreisen sowie geringeren Handelsaktivitäten und Kavernengeschäften. Die Aufwendungen für den Erdgasbezug gingen gegenüber dem Vorjahr um 54,0 Millionen Euro auf 216,6 Millionen Euro (Vorjahr 270,6 Millionen Euro) zurück und sind im Wesentlichen auf abnehmende Handelsaktivitäten und Kavernengeschäfte zurückzuführen.

Der **Fernwärmeumsatz** hat sich gegenüber dem Vorjahr um 18,0 Millionen Euro auf 145,4 Millionen Euro (Vorjahr 127,4 Millionen Euro) erhöht. Die erhöhten Umsatzerlöse ergeben sich aus dem gestiegenen Fernwärmeabsatz bei gleichzeitig höheren Preisen. Die Fernwärmeaufwendungen haben sich durch abnehmende Bezugskosten von 7,5 Millionen Euro auf 6,0 Millionen Euro reduziert. In den Bezugskosten sind im Wesentlichen Leistungen für den Wärmebezug von der Müllverbrennung Kiel GmbH & Co.KG, Kiel, enthalten. Die wesentlichen Gestehungskosten für den Fernwärmeabsatz finden sich in den Aufwendungen des Gasbezugs wieder.

Der **Wasserumsatz** liegt mit 39,6 Millionen Euro leicht über dem Vorjahr (Vorjahr 36,9 Millionen Euro). Wesentlicher Grund für die Erhöhung sind vorgenommene Preiserhöhungen.

Die aus der **Verpachtung** der Netz- und Verteilungsanlagen, der Kavernen und Speicheranlagen sowie der Gebäude an die Tochtergesellschaften SWKiel Netz GmbH und SWKiel Speicher GmbH erzielten Erlöse sind gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,6 Millionen Euro auf 30,0 Millionen Euro (Vorjahr 30,6 Millionen Euro) gesunken. Die Erlöse aus der Personalgestellung an Tochtergesellschaften sowie weitere verbundene Unternehmen sind leicht um 0,3 Millionen Euro auf 9,0 Millionen Euro (Vorjahr 8,7 Millionen Euro) gestiegen. Dies ist hauptsächlich bedingt durch die Weitergabe von Personalkostensteigerungen.

Zur **Preissicherung** des Energiebezugs werden im Rahmen des bestehenden Regelwerks Sicherungsgeschäfte abgeschlossen. Bei der Beschaffung der Liefermengen an Letztverbraucher und Weiterverteiler werden vor allem Swapgeschäfte abgeschlossen.

Entwicklung weiterer wesentlicher Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung

Die **aktivierten Eigenleistungen** in Höhe von 1,1 Millionen Euro sind im Vergleich zum Vorjahr (0,9 Millionen Euro) leicht gestiegen.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** belaufen sich auf 6,0 Millionen Euro (Vorjahr 6,8 Millionen Euro). Der leichte Rückgang ergibt sich zum größten Teil aus einer negativen Veränderung der sonstigen Erträge (-1,2 Millionen Euro), die im Wesentlichen Erträge aus der Veräußerung von CO₂-Äquivalenten (-1,3 Millionen Euro) betreffen sowie geringeren Schadenersatzleistungen (-0,2 Millionen Euro). Dem gegenüber standen im Wesentlichen Mehreinnahmen von Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen (2,7 Millionen Euro, Vorjahr 2,1 Millionen Euro) und höheren Erträgen aus dem Forderungsmanagement (1,2 Millionen Euro, Vorjahr 0,9 Millionen Euro).

Der **Materialaufwand** lag im Berichtsjahr mit 626,4 Millionen Euro (Vorjahr 699,2 Millionen Euro) um 72,8 Millionen Euro unter dem Wert des Vorjahres. Der wesentliche Grund für den erheblichen Rückgang waren im Wesentlichen die erheblich zurückgegangenen Strom-, Gas- und Wärmebezugskosten. Der Materialaufwand beinhaltet zum größten Teil Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren in Höhe von 452,6 Millionen Euro und damit überwiegend energiewirtschaftliche Geschäftsvorfälle.

Weiterhin sind bezogene **Fremdleistungen** in Höhe von 173,8 Millionen Euro (Vorjahr 157,9 Millionen Euro) angefallen. Davon betreffen 127,1 Millionen Euro die Netznutzungsentgelte (Vorjahr 112,6 Millionen Euro). Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus höheren Netznutzungsentgelten (+14,5 Millionen Euro) gegenüber Netzgesellschaften.

Der **Personalaufwand** betrug 50,8 Millionen Euro (Vorjahr 48,6 Millionen Euro). Der leichte Anstieg erklärt sich zum überwiegenden Teil aus höheren Entgelten und ähnlichen Aufwendungen (1,7 Millionen Euro).

Die **Abschreibungen** beliefen sich auf 33,2 Millionen Euro (Vorjahr 33,1 Millionen Euro) und liegen damit nahezu auf dem Niveau des Vorjahres.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** lagen im Betrachtungsjahr mit 70,1 Millionen Euro um 1,9 Millionen Euro leicht niedriger als im vorherigen Geschäftsjahr (Vorjahr 72,0 Millionen Euro). Ursächlich hierfür waren im Wesentlichen erheblich geringere Rückstellungen aus energiewirtschaftlichen Sachverhalten und aus Rückstellungen für Altlastensanierungen (2,2 Millionen Euro, Vorjahr 10,2 Millionen Euro) sowie geringere Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens (0,6 Millionen Euro, Vorjahr 1,0 Millionen Euro). Dem gegenüber stehen höhere Aufwendungen aus der Abwicklung von CO₂-Zertifikaten (14,3 Millionen Euro, Vorjahr 10,4 Millionen Euro), sowie für Konzessionsabgaben (15,5 Millionen Euro, Vorjahr 14,8 Millionen Euro), aus dem Forderungsmanagement (2,7 Millionen Euro, Vorjahr 1,6 Millionen Euro) und Dienstleistungen gegenüber dem MVV-Konzern (8,2 Millionen Euro, Vorjahr 7,0 Millionen Euro).

Wie aus den vorstehenden Erläuterungen hervorgeht, hat sich das **Betriebsergebnis** signifikant um 97,8 Millionen Euro auf 95,8 Millionen Euro reduziert. Mit der Normalisierung der extremen Preise auf dem Energiemarkt haben sich auch die Handelsaktivitäten im Portfoliogeschäft auf ein normales Maß zurückentwickelt. Aufgrund des deutlich zunehmenden

Konkurrenzdrucks auf der Angebotsseite haben sich die Erlösrückgänge überproportional zu den Aufwendungen im Materialaufwand entwickelt.

Das **Beteiligungsergebnis** verbesserte sich auf -2,6 Millionen Euro (Vorjahr -9,7 Millionen Euro). Die deutliche Zunahme ist durch die erheblich verringerte Verlustübernahme der SWKiel Netz GmbH in Höhe von -3,1 Millionen Euro (Vorjahr -10,1 Millionen Euro) geprägt.

Das **Zinsergebnis** im Geschäftsjahr lag bei -5,3 Millionen Euro (Vorjahr -3,3 Millionen Euro) und wurde wesentlich durch die gefallenen Kapitalmarktzinsen beeinflusst. Dies zeigt sich zum einen an dem deutlichen Rückgang der Zinserträge gegenüber dem Vorjahr. Im Wesentlichen betraf dies weniger Zinserträge von verbundenen Unternehmen (-0,7 Millionen Euro) und geringere Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen (-1,3 Millionen Euro) und sonstigen kurzfristigen Zinsen (+1,9 Millionen Euro), denen höhere Ergebnisbeiträge aus Bankguthaben (+0,5 Millionen Euro) und geringere Verwarentgelte (+0,2 Millionen Euro) gegenüberstanden. Die Zinsaufwendungen wurden durch den Anstieg aus kurz- und langfristigen Bank- und Darlehenszinsen (-0,7 Millionen Euro) geprägt. Im Geschäftsjahr der Stadtwerke Kiel AG, Kiel, wurden an 9 Darlehensgeber mit einer Gesamtdarlehenssumme von 45.000,00 Euro feste Vergütungen (Zinsen) in Höhe von 1.307,70 Euro gezahlt (Angabe gemäß § 24 Vermögensanlagegesetz).

Das **Finanzergebnis** hat sich damit insgesamt, im Wesentlichen bedingt durch das erheblich angestiegene Beteiligungsergebnis bei einem deutlich verringerten Zinsergebnis, im Geschäftsjahr um 5,1 Millionen Euro auf -7,9 Millionen Euro (Vorjahr -13,0 Millionen Euro) verbessert.

Das **Steuerergebnis** weist in diesem Geschäftsjahr einen Steueraufwand von 26,6 Millionen Euro (Vorjahr 55,4 Millionen Euro) aus. Ursächlich für den Rückgang ist das deutlich zurückgegangene Jahresergebnis.

Der **Jahresüberschuss** beträgt damit 59,0 Millionen Euro und liegt 64,3 Millionen Euro unter dem Wert des Vorjahres.

Vermögens- und Finanzlage

Die **Bilanzsumme** ist im Vergleich zum Vorjahr (799,9 Millionen Euro) leicht auf 783,8 Millionen Euro zurückgegangen. Die Veränderung auf der Aktivseite resultiert zum größten Teil aus dem Rückgang der Flüssigen Mittel um 70,0 Millionen Euro, bedingt durch Liquiditätsabflüsse für Darlehenstilgungen sowie für Sicherheitsleistungen aus Absatz- und Bezugsgeschäften im Portfoliomanagement aus diesem und den Vorjahren (Forderungen aus Marginzahlungen 33,1 Millionen Euro, Vorjahr Verbindlichkeiten 9,9 Millionen Euro). Durch die Kurzfristigkeit dieser Geschäfte wurden wesentliche Teile der Liquidität nur kurzfristig bilanziert und im Geschäftsjahr glattgestellt und aufgelöst. Die Zahlungsfähigkeit war jederzeit durch Aufnahme kurzfristiger Bankkredite gewährleistet und ist auch zukünftig durch bestehende Banklinien (180 Millionen Euro) gesichert. Dem gegenüber steht ein deutlicher Anstieg des Bilanzpostens Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände (+39,1 Millionen Euro). Im Ergebnis hat der Bilanzposten daher einen erheblichen Einfluss auf die Veränderung der Bilanzsumme. In dem Anstieg des aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (+8,8 Millionen Euro) spiegelt sich eine Änderung der Bilanzierung in der Kavernenbewirtschaftung durch das Portfoliomanagement wider, die in diesem Geschäftsjahr umgesetzt wurde. Infolgedessen beträgt die Anlagenintensität der immateriellen Vermögensgegenstände und des Sachanlagevermögens 83,1 Prozent (Vorjahr 80,7 Prozent).

Im Geschäftsjahr 2023/2024 betrug die **Investitionssumme** der Stadtwerke Kiel 39,9 Millionen Euro. Davon entfallen 39,3 Millionen Euro auf Sachanlagen. Der wesentliche Anteil der investierten Summe in Sachanlagen entfällt auf Investitionen in die Versorgungsnetze (38,7 Millionen Euro) der Konzessionsgebiete. Der Rückgang des **Umlaufvermögens** um 30,8 Millionen Euro auf 117,6 Millionen Euro (Vorjahr 148,4 Millionen Euro) ist hauptsächlich auf die signifikante Verringerung der Flüssigen Mittel auf 0,7 Millionen Euro zurückzuführen. Durch die gesunkenen Marktpreise, insbesondere im Bereich Gas, sind die eingegangenen Geschäfte im Portfoliomanagement zum Teil glattgestellt worden und zum anderen bewertungsseitig auf ein niedrigeres Preisniveau zurückgekommen, verbunden mit nun geleisteten Marginzahlungen (33,1 Millionen Euro) auf der Forderungsseite. Der Bilanzposten Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände weist deutlich höhere Forderungen gegenüber Dritten (+39,1 Millionen Euro) auf. Des Weiteren sind deutlich höhere Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen (+22,3 Millionen Euro), insbesondere gegenüber der MVV-Gruppe (+14,8 Millionen Euro) und der SWKiel Netz GmbH (+7,4 Millionen Euro) ausgewiesen. Ferner sind die Steuererstattungsansprüche (+6,3 Millionen Euro) und die Emissionsrechte deutlich angestiegen. Die leicht zurückgegangene Bilanzsumme auf der Passivseite ist zum einen - analog der Aktivseite - auf die Rückzahlung der erhaltenen Marginzahlungen als Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen zurückzuführen. Im Wesentlichen ist jedoch der Rückgang in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (-61,4 Millionen Euro), bedingt durch die Ablösung von Altdarlehen, ursächlich für den Rückgang der Passivseite. Dem gegenüber steht die Aufnahme eines Darlehens (+29,6 Millionen Euro) von unserer Beteiligung Gemeinschaftskraftwerk Kiel Gesellschaft mit beschränkter Haftung sowie die Erhöhung des Eigenkapitals um 25,9 Millionen Euro - im Wesentlichen bedingt durch die vorgenommene Thesaurierung eines wesentlichen Teils des Jahresüberschusses des Geschäftsjahres 2023/2024.

Die **bilanzielle Eigenkapitalquote** inklusive Bilanzgewinn ist gegenüber dem Vorjahr (45,2 Prozent) auf 49,4 Prozent gestiegen.

Die **Ertragszuschüsse** sind gegenüber dem Vorjahr mit 15,7 Millionen Euro (Vorjahr 15,3 Millionen Euro) leicht gestiegen.

Die **Rückstellungen** haben sich insgesamt um 1,1 Millionen Euro auf 98,6 Millionen Euro erhöht. Ursächlich für den leichten Anstieg sind im Wesentlichen höhere Rückstellungen für Altlastensanierungen (+1,8 Millionen Euro), für CO₂-Emissionen inklusive der BEHG-Zertifikate (+6,3 Millionen Euro), für Jubiläumsrückstellungen (+0,7 Millionen Euro) und Pensionsrückstellungen (+0,4 Millionen Euro). Dem entgegen stehen geringere Rückstellungen für Energielieferungen (-4,2 Millionen Euro), aus dem Personalbereich (-1,5 Millionen Euro) sowie für noch nicht abgerechnete Lieferungen und Leistungen (-2,4 Millionen Euro).

Der **passive Rechnungsabgrenzungsposten** ist mit 3,2 Millionen Euro - analog zur Begründung des aktiven Rechnungsabgrenzungspostens - stark zurückgegangen.

Das langfristige Vermögen ist durch langfristiges Kapital zu 84,8 Prozent (Vorjahr 78,7 Prozent) gedeckt. Da die Kreditlinien noch nicht vollständig ausgeschöpft sind, kann die Unterdeckung durch Ausschöpfung der Kreditlinien kompensiert werden.

Der nach den Regelungen des DRS 21 berechnete **Cashflow** aus laufender Geschäftstätigkeit erhöhte sich um 201,0 Millionen Euro auf 45,5 Millionen Euro. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der Abnahme der Verbindlichkeiten (346,3 Millionen Euro) bedingt unter anderem durch die Rückzahlung von Marginverpflichtungen. Dem gegenüber stehen gegenläufige Effekte aus dem deutlich reduzierten Jahresüberschuss (59,0 Millionen Euro) und dem damit verbundenen Rückgang des Ertragssteueraufwands (28,8 Millionen Euro) sowie aus der Zunahme der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände (51,8 Millionen Euro). Der Anstieg des Mittelabflusses aus der Investitionstätigkeit auf 44,7 Millionen Euro (Vorjahr 39,2 Millionen Euro) ist im Wesentlichen durch Dividendenzahlungen geprägt. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beträgt -78,6 Millionen Euro (Vorjahr -54,7 Millionen Euro). Die Ursache im Vergleich zum Vorjahr liegt hauptsächlich in den deutlich angestiegenen Tilgungsleistungen für langfristige Kredite.

Insgesamt verringerte sich der Finanzmittelfonds um 77,8 Millionen Euro auf -7,4 Millionen Euro.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur wirtschaftlichen Lage

Der Jahresüberschuss liegt mit 59,0 Millionen Euro (Vorjahr 123,3 Millionen Euro) deutlich über dem Planniveau von 47,7 Millionen Euro. Eine Wiederholung des auf außergewöhnlichen, marktbedingten Sondereffekten beruhenden Vorjahresergebnisses war bereits auf Basis des eingestellten Planniveaus nicht zu erwarten. Ursächlich für die positive Planabweichung ist eine bessere preisbedingte Umsatzentwicklung als zunächst geplant. Gegenüber dem Vorjahr spiegeln sich im verringerten Jahresüberschuss die Absatz- und Umsatzverluste aufgrund von marktbedingten gefallen Preisen für unser Produktportfolio sowie die gesunkenen Materialaufwendungen wider. Der Anstieg im Personalaufwand, in den Abschreibungen und des Finanz- und Beteiligungsergebnisses sowie der Rückgang in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen, war dabei von untergeordneter Bedeutung. Der Jahresüberschuss wurde des Weiteren von der deutlichen Verringerung in dem Posten Steuern vom Einkommen und Ertrag beeinflusst.

Das Adjusted EBIT liegt deutlich über dem Jahresüberschuss und entwickelte sich im laufenden Jahr besser als erwartet. Abweichungen gegenüber dem Adjusted EBIT des Vorjahres ergeben sich aus den bereits genannten Effekten. Gegenüber dem Vorjahr

(147,8 Millionen Euro) hat sich das Adjusted EBIT im Berichtsjahr (82,2 Millionen Euro) um rund -44,4 Prozent verringert. Der Planwert (47,7 Millionen Euro) wurde deutlich überschritten.

Der Nettoverschuldungsgrad für dieses Geschäftsjahr beträgt auf Basis der abgeschlossenen Finanzierungsverträge 1,51 Prozent und liegt damit deutlich unter dem Prognosewert.

Die bereinigte Eigenkapital-Quote beträgt zum Bilanzstichtag 50,3 Prozent (Vorjahr 46,0 Prozent) und hat damit den Planwert überschritten. Bei der Berechnung der bereinigten EK-Quote werden dem Eigenkapital 50% der bilanzierten Ertragszuschüsse hinzugerechnet und die immateriellen Vermögensgegenstände gekürzt. Die Bilanzsumme wird ebenfalls um den Wert der immateriellen Vermögensgegenstände sowie um die gezahlten Marginzahlungen gekürzt.

Unter Berücksichtigung des außerordentlich herausfordernden Marktumfelds ist der Vorstand mit dem Geschäftsverlauf des Geschäftsjahres sehr zufrieden.

3. Mitarbeiterentwicklung

Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr beschäftigten die Stadtwerke Kiel durchschnittlich 590 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter 49 Auszubildende sowie 14 Trainees, Praktikanten/Diplomanden und studentische Hilfskräfte. Die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten blieb damit im Vergleich zum Vorjahr (579 Mitarbeiter) auf vergleichbarem Niveau. Die Mitarbeiter werden nach den Regelungen des Tarifvertrages TV-V (Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe) beschäftigt.

Zum Stichtag 30. September 2024 haben die Stadtwerke Kiel keine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit einem ATZ-Vertrag.

Ausbildung

Zum 1. September 2024 begannen zehn Elektroniker/innen für Betriebstechnik, vier Industriemechaniker, drei Industriekaufleute, und ein Fachinformatiker ihre Ausbildung, sodass zum Bilanzstichtag insgesamt 59 junge Menschen im Unternehmen ausgebildet wurden. Zur Sicherung des eigenen akademischen Nachwuchses werden weiterhin Traineeprogramme angeboten.

4. Tätigkeitenabschlüsse 2023/2024

Elektrizitätsverteilung

Das Ergebnis der Elektrizitätsverteilung liegt unter über dem Niveau des Vorjahres. Im Geschäftsjahr ergibt sich ein Jahresüberschuss von +2,9 Millionen Euro (Vorjahr Jahresüberschuss +3,3 Millionen Euro), da das Ergebnis der SWKiel Netz GmbH gegenüber dem Vorjahr hauptsächlich durch regulatorische Geschäftsvorfälle gesunken ist und damit einhergehend die Aufwendungen aus der Verlustübernahme für die Stadtwerke Kiel steigen. In der Sparte Elektrizitätsverteilung sind nur die Bestandteile enthalten, welche die

Pacht der überlassenen Netzinfrastruktur und der Querschnittsverrechnung (energienahen Dienstleistung) betreffen.

Die energiespezifischen Dienstleistungen, die die Stadtwerke Kiel AG gegenüber dem Tätigkeitsbereich Elektrizitätsverteilung eines verbundenen, vertikal integrierten Energieversorgungsunternehmens erbringt, sind dem Tätigkeitsabschluss Elektrizitätsverteilung der Stadtwerke Kiel AG zugeordnet.

Die Umsatzerlöse der Elektrizitätsverteilung sind im Wesentlichen durch die Pachtverrechnung geprägt. Diese liegen leicht über dem Vorjahresniveau (+1,2 Millionen Euro). Des Weiteren sind in den Umsatzerlösen die Querschnittsverrechnungen enthalten. Insgesamt steigt das Betriebsergebnis in der Tätigkeit Elektrizitätsverteilung um +0,7 Millionen Euro auf 12,4 Millionen Euro.

Die gestiegene Investitionstätigkeit spiegelt sich in den Abschreibungen wider. Das Beteiligungsergebnis dieser Tätigkeit wird ausschließlich durch das Jahresergebnis der SWKiel Netz GmbH beeinflusst. Im Rahmen des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages wird es der Elektrizitätsverteilung anteilig zugerechnet.

Die Bilanzsumme steigt auf 161,9 Millionen Euro (Vorjahr 150,1 Millionen Euro). Das Anlagevermögen ist hier der wesentliche Treiber. Das Eigenkapital verändert sich gemäß dem Bilanzgewinn und den Gewinnrücklagen.

Die Anlagenquote liegt bei 94,0 % (Vorjahr 89,8 %), die Eigenkapitalquote sinkt leicht auf 31,0 % (Vorjahr 30,3 %).

Messstellenbetrieb

Das Ergebnis im Messstellenbetrieb ist weiterhin durch Anlaufkosten und den noch nicht voll angelaufenen operativen Geschäftsbetrieb geprägt und steigt über das Niveau des Vorjahres. Im Geschäftsjahr ergibt sich ein Jahresergebnis von -0,04 Millionen Euro (Vorjahr Jahresfehlbetrag -0,3 Millionen Euro).

Gasverteilung

Im Vergleich zum Vorjahr steigt der Jahresüberschuss der Gasverteilung auf +5,5 Millionen Euro (Vorjahr +1,0 Millionen Euro). Es sind nur die Bestandteile enthalten, welche die Pacht der überlassenen Netzinfrastruktur und der Querschnittsverrechnung (energiespezifischen Dienstleistung) betreffen.

Die energiespezifischen Dienstleistungen, die die Stadtwerke Kiel AG gegenüber dem Tätigkeitsbereich Gasverteilung eines verbundenen, vertikal integrierten Energieversorgungsunternehmens erbringt, sind dem Tätigkeitsabschluss Gasverteilung der Stadtwerke Kiel AG zugeordnet.

Die Umsatzerlöse der Gasverteilung werden im Wesentlichen durch die Erlöse aus der Pachtverrechnung bestimmt. Diese liegen unter dem Niveau des Vorjahres. Des Weiteren sind in den Umsatzerlösen die Querschnittsverrechnungen enthalten. Insgesamt beträgt das Betriebsergebnis 7,4 Millionen Euro (Vorjahr 9,0 Millionen Euro). Als Folge des Ergebnisses der SWKiel Netz GmbH in der Gasverteilung in Höhe von +0,4 Millionen Euro

(Vorjahr -6,4 Millionen Euro), das auf Grundlage des Ergebnisabführungsvertrages übernommen wird, ergibt sich ein Jahresüberschuss in der Gasverteilung von +5,5 Millionen Euro (Vorjahr +1,0 Millionen Euro). Die deutliche Ergebnisverbesserung resultiert im Wesentlichen aus den gestiegenen Netznutzungsentgelten in den Umsatzerlösen. Der Materialaufwand sowie Personalaufwand befinden sich auf dem Niveau des Vorjahres.

Die Bilanzsumme reduziert sich auf 87,2 Millionen Euro (Vorjahr 89,3 Millionen Euro). Das Anlagevermögen steigt leicht aufgrund der durchgeführten Investitionstätigkeit über das Vorjahresniveau. Die Eigenkapitalveränderung folgt der Veränderung der Gewinnrücklagen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten konnten reduziert werden.

Die Anlagenquote liegt bei 90,5 % (Vorjahr 87,8 %), die Eigenkapitalquote steigt auf 45,8 % (Vorjahr 35,7 %).

Gasspeicherung

Im Vergleich zum Vorjahr fällt das Ergebnis von +0,6 Millionen Euro um -0,4 Millionen Euro auf +0,2 Millionen Euro. Die Umsatzerlöse von 1,8 Millionen Euro (Vorjahr 1,7 Millionen Euro) aus der Verpachtung der Kavernen und Speicheranlagen sowie der Gebäude an die Tochtergesellschaft SWKiel Speicher GmbH bleiben auf Vorjahresniveau.

Die sonstigen betrieblichen Erträge bleiben auf dem Niveau des Vorjahres (+0,1 Millionen Euro).

Die Bilanzsumme sinkt von 16,6 Millionen Euro auf nun 16,2 Millionen Euro.

Die sonstigen Rückstellungen sind im aktuellen Geschäftsjahr um 0,6 Millionen Euro auf 10,2 Millionen Euro (Vorjahr 9,6 Millionen Euro) gestiegen. Die Zuführung resultiert aus dem Zinseffekt der Rückbaurückstellung sowie diverser Investitions- und Instandhaltungsmaßnahmen.

Das Eigenkapital verbleibt auf dem Niveau des Vorjahres (4,5 Millionen Euro).

Die Anlagenquote steigt auf 54,1 % (Vorjahr 51,0 %). Die Eigenkapitalquote steigt leicht auf 27,0 % (Vorjahr 26,2 %).

III. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

1. Prognosebericht

Die Entwicklung des Unternehmens in den kommenden Geschäftsjahren wird einerseits von sich stark verändernden Rahmenbedingungen des Energiemarktes, insbesondere vor dem Hintergrund der volatilen Marktlage und andererseits von den Investitionsschwerpunkten im lokalen Umfeld – insbesondere dem Ausbau des Portfolios von erneuerbaren Energien und der Dekarbonisierung der Fernwärme und deren Finanzierung geprägt. Weiterhin wirken energiepolitische Entscheidungen sowie regulatorische Impulse stark auf das zukünftige Unternehmensumfeld. Die Stadtwerke Kiel leisten auf unternehmerischer Ebene einen wesentlichen Beitrag zur Transformation des Energieversorgungssystems in der Region Kiel, insbesondere in Bezug auf Klimaneutralität. Vertriebsseitig wird der Ausbau unserer Produkte und Dienstleistungen weiter vorangetrieben - netzseitig die Sicherung der Konzessionsgebiete und die Umsetzung der regulatorischen Anforderungen.

Das erwartete Adjusted EBIT und der Jahresüberschuss werden ausgehend vom aktuellen Geschäftsjahr 2024 im Planjahr 2025 auf einem deutlich höheren Niveau erwartet.

Die erwartete Eigenkapitalquote wird im nächsten Geschäftsjahr planerisch leicht über 45 Prozent liegen. Die Nettoverschuldung wird ausgehend vom aktuellen Geschäftsjahr 2024 im Planjahr 2025 auf einem deutlich niedrigeren Niveau erwartet.

2. Chancen- und Risikobericht

In der Energiewirtschaft vollzieht sich seit Jahren ein fundamentaler Wandel – nach wie vor bestehen für die Branche und für die Stadtwerke Kiel zahlreiche Unsicherheiten. Chancen und Risiken, die sich unter anderem aufgrund solcher Veränderungen ergeben, sind Teil des unternehmerischen Handelns. Zu den zentralen Aufgaben unserer Unternehmensführung gehört es, beide frühzeitig zu identifizieren, Chancen zu realisieren und Risiken mit geeigneten Maßnahmen zu begegnen. Dazu haben wir entsprechende Instrumente und Prozesse installiert: Zum einen unser rechnungslegungsbezogenes Internes Kontrollsystem (IKS), das dazu dient, eine ordnungsgemäße, zuverlässige und unternehmensweit einheitliche Rechnungslegung sicherzustellen. Zum anderen unser Risikomanagementsystem (RMS), mit dem wir frühzeitig relevante Entwicklungen für unser Unternehmen erfassen können, insbesondere solche, die den Wettbewerb, die Regulierung und neue Technologien betreffen. Indem wir entstehende Chancen und Risiken systematisch managen, sichern wir die Wettbewerbsfähigkeit der Stadtwerke Kiel und bauen sie aus.

Erläuterung des Internen Kontrollsystems (IKS)

Unsere Finanzberichterstattung soll korrekt, vollständig, zeitnah und verständlich sein. Dies stellen wir durch unser rechnungslegungsbezogenes IKS sicher. Es umfasst sämtliche Grundsätze, Verfahren, Regelungen und Maßnahmen, die gewährleisten, dass alle Geschäftsvorfälle zeitnah, vollständig und richtig erfasst werden. Wir überwachen durch das IKS, ob gesetzliche Vorschriften sowie unsere internen Vorgaben eingehalten werden, wie z. B. die Grundsätze der ordnungsgemäßen Buchführung, die Regelungen des Handelsgesetzbuchs (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG), internationale Rechnungslegungsvorschriften sowie ergänzende Bestimmungen unserer Satzung. Darüber hinaus trägt das IKS dazu bei, dass wesentliche Falschdarstellungen aufgrund von Fehlern oder Betrug vermieden werden.

Risiko- und Chancenmanagement

Unser Risikomanagementsystem (RMS) ist so ausgelegt, dass wir Chancen und Risiken frühzeitig erkennen können. Chancen können zu einer positiven Abweichung des Unternehmensergebnisses vom geplanten Wert führen, Risiken zu einer negativen Abweichung. Chancen und Risiken im Konzern evaluieren wir auf Basis fundierter Markt- und Wettbewerbsanalysen. So weit wie möglich, versuchen wir Risiken zu vermeiden; dafür entwickeln wir geeignete Maßnahmen und überwachen deren Umsetzung. Zu einer erfolgreichen Strategie kann es gehören, Risiken bewusst einzugehen – sofern diese beherrschbar sind und ihnen angemessene Chancen gegenüberstehen. Die für unser Geschäft relevanten Chancen und Risiken werden systematisch erfasst und zu einem Chancen-/Risikoprofil aggregiert. Dieses Profil entspricht einer Nettobetrachtung. Das bedeutet, dass eventuelle Gegenmaßnahmen, die wir zur Verminderung oder Begrenzung eines Risikos ergriffen haben, in der Bewertung des Risikos bereits berücksichtigt sind. Die Aggregation der bestehenden Chancen und Risiken wird systemgestützt mit Methoden der Wahrscheinlichkeitsrechnung durchgeführt.

Risikosituation

Nachfolgend stellen wir die Chancen-/Risikosituation der Stadtwerke Kiel dar. Wir ordnen Chancen und Risiken jeweils einer unserer insgesamt sechs Kategorien zu. Anschließend quantifizieren wir die Chancen-/Risikosituation jeder Kategorie und stellen die mögliche Ergebniswirkung je Kategorie ins Verhältnis zum Jahresüberschuss der Stadtwerke Kiel. Wir stufen die Chancen-/Risikosituation in drei verschiedene Risikostufen ein: „gering“, „mittel“ und „hoch“. Die Einstufung zeigt, wie hoch die jeweils erwartete Auswirkung der Kategorie auf den geplanten Jahresüberschuss in Prozent ist. Eine detaillierte Erläuterung der wesentlichen Chancen und Risiken erfolgt innerhalb der verschiedenen Kategorien. Auf Grundlage der aktuellen Risikomeldung zum Stichtag 30. September 2024 ergibt sich folgendes Bild:

Erwartete Risikosituation für das Geschäftsjahr 2025

Risikokategorie		Risikostufe
PREISRISIKEN	<ul style="list-style-type: none"> • Marktpreise: • Bezugspreise: 	MITTEL
MENGENRISIKEN	<ul style="list-style-type: none"> • Witterung und Windaufkommen • Wirtschaftliches Umfeld • Wettbewerb und Effizienz 	MITTEL
OPERATIVE RISIKEN	<ul style="list-style-type: none"> • Anlagen- und Netzbetrieb • Personal • IT-Risiken 	MITTEL
GESETZLICHE RISIKEN	<ul style="list-style-type: none"> • Regulierung • Vertragsrisiken • Gesetzesänderungsrisiken 	GERING
FINANZIERUNGSRISIKEN	<ul style="list-style-type: none"> • Forderungsausfall • Refinanzierungs- und Liquiditätsrisiken 	GERING
STRATEGISCHE RISIKEN	<ul style="list-style-type: none"> • Strategische Entscheidungen (unter anderem Investitionen) 	GERING

Risiko¹ in % des betrieblichen Ergebnisses (JÜ HGB) im Konzern:
hoch > 40% mittel 10% bis 40% gering 0% bis 10%

¹ Ergebnisabweichung vom Plan: wahrscheinlicher durchschnittlicher Maximalschaden im Geschäftsjahr, in dem die Ergebniswirkung eintreten kann

Preis Chancen und -risiken

In der Kategorie der Preis Chancen und -risiken fassen wir Preisschwankungen von Commodities sowohl auf der Bezugs- als auch auf der Absatzseite zusammen. Um diese Risiken zu begrenzen, verwenden wir entsprechende Finanzinstrumente.

Schwankungen aus der Vermarktung unserer Erzeugungspositionen

Das Ergebnis aus der Stromvermarktung unserer Erzeugungsanlagen wird jeweils aus der Differenz zwischen Stromerlösen an den Großhandelsmärkten und den Kosten für die Stromerzeugung unter Berücksichtigung der Fernwärmeproduktion berechnet. Die Kosten der Stromerzeugung umfassen die anteiligen Kosten für CO₂-Emissionszertifikate sowie die Kosten für Gas (jeweils einschließlich des Transports und der Währungsumrechnungsdifferenzen). Mithilfe geeigneter Hedging-Strategien begrenzen wir mögliche negative Auswirkungen auf unser Erzeugungsportfolio. Niedrige Stromerzeugungs-Spreads wirken mit einer gewissen Verzögerung negativ auf den Jahresüberschuss.

Bezugspreisschwankungen am Markt

Die Energiemengen, die unser Vertrieb für die Lieferungen an unsere Kunden benötigt, beschaffen wir über die Konzerntochtergesellschaft MVV Trading GmbH am Energiehandelsmarkt. In diesem Zusammenhang werden Termingeschäfte abgeschlossen, die zum Teil mehrere Kalenderjahre voraus reichen. Auf diese Weise verstetigen wir unsere Ergebnisse und erreichen eine hohe Planungssicherheit für die folgenden Geschäftsjahre. Der Umfang der zuletzt beobachteten Bezugsschwankungen und die Schnelligkeit dieser Veränderungen könnte einzelnen Marktteilnehmern wirtschaftliche Schwierigkeiten bereiten und infolgedessen die Erfüllung von Verträgen gefährden. Somit kann -trotz unseres aktiven Managements der Handelslimits mit unseren Handels- und Vertragspartnern - aus einer möglichen Ersatzbeschaffung ein Preisrisiko resultieren.

Mengen Chancen und -risiken

Das operative Ergebnis kann durch Mengenschwankungen sowohl auf der Beschaffungs- als auch auf der Erzeugungs- und der Absatzseite positiv oder negativ beeinflusst werden.

Absatzschwankungen durch Witterungsverlauf und Windaufkommen

Wesentliche Faktoren für unsere Geschäftsentwicklung sind unter anderem der Witterungsverlauf und untergeordnet das Windaufkommen. Die Witterung hat insbesondere in der Heizperiode von September bis Mai großen Einfluss auf unseren Absatz von Fernwärme und Gas. Indirekt wirkt sie in den Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen auch auf die Stromproduktionsmenge. Unsere Erzeugungsmengen von Strom aus Windkraftanlagen sind vom Windaufkommen abhängig. Chancen für unsere Geschäftsentwicklung bestehen, wenn die Temperatur in der Heizperiode kühler ist als geplant und/oder wenn das Windaufkommen unsere Erwartungen übersteigt. Aus der jeweils umgekehrten Entwicklung dieser Einflussfaktoren resultieren entsprechende Risiken.

Mengenschwankungen infolge geänderter wirtschaftlicher Bedingungen

Die Stadtwerke Kiel sind vom Konjunkturverlauf hauptsächlich indirekt betroffen: Wenn unsere Kunden ihren Energieverbrauch anpassen, kann dies dazu führen, dass sie von uns geringere Energiemengen beziehen. Auf der anderen Seite bestehen Chancen auf höhere Absatzmengen.

Absatzschwankungen durch den Wettbewerb oder Effizienzmaßnahmen

Der Wettbewerbsdruck im Energiemarkt ist weiterhin unverändert hoch. Wechseln Kunden zu einem anderen Anbieter, sinken unsere Absatzmengen. Ebenso können Effizienzmaßnahmen unserer Kunden, beispielsweise im Bereich Wärmedämmung, zu Absatzrückgängen führen. Wenn Kunden dazu übergehen, ihren Energiebedarf selbst zu erzeugen, unterstützen wir mit innovativen, wettbewerbsfähigen Produkten und Dienstleistungen. Wir nutzen so auch die Chancen, die sich im Markt aufgrund der Klimaschutzanforderungen ergeben.

Operative Chancen und Risiken

Operative Chancen und Risiken entstehen uns hauptsächlich durch den Bau und den Betrieb von Energieerzeugungsanlagen und Netzen.

Unsicherheiten aus dem Anlagen- und Netzbetrieb

Der Betrieb von Anlagen zur Energieerzeugung sowie von Netzanlagen zur Belieferung unserer Kunden bringt operative Unsicherheiten. Ungeplante Anlagenstillstände können zu Produktionsausfällen oder Lieferunterbrechungen führen. Um die Anlagenverfügbarkeit auch bei sich weiter verschärfenden Rahmenbedingungen sicherzustellen, sorgen wir mit entsprechenden Maßnahmen vor. Durch regelmäßige Wartungs- und Überwachungsmaßnahmen setzen wir alles daran, Anlagenausfälle und die möglichen Folgerisiken zu minimieren. So werden wir zudem unserem Anspruch als zuverlässiger Versorger gerecht und vermeiden Risiken für unsere Reputation. Trotzdem können wir Ausfälle nicht gänzlich ausschließen. Um diesen generell entgegenzuwirken, optimieren wir die geplanten Revisionszeiten im Rahmen unserer Instandhaltungsstrategie. Außerdem arbeiten wir darauf hin, die Anlagen über die anvisierten Benutzungsstunden hinaus auszulasten oder den Wirkungsgrad zu steigern. Dies hilft uns dabei, eventuelle Chancen durch höhere Erzeugungsmengen zu realisieren. Um die finanziellen Auswirkungen möglicher Schäden zu begrenzen, haben wir Versicherungen abgeschlossen.

Neben Bezugspreisschwankungen unserer Energielieferprodukte können aufgrund möglicher Lieferengpässe und -verzögerungen Preisrisiken im Bereich von zu beziehenden Rohstoffen, Materialien oder Zulieferprodukten (beispielsweise im Bereich Trafos, Smart Meter, Kabel, Schaltanlagentechnik) entstehen. Daneben beobachten wir eine spürbar geringere Verfügbarkeit von Dienstleistern im Bereich des Anlagenbaus und bei Installationen.

Des Weiteren bewerten wir unter Risiko- und Umweltschutzgesichtspunkten auch mögliche Sanierungsvorgaben auf Brachflächen unserer ehemaligen Anlagen.

Großen Wert legen wir auf eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Kommunen; so schaffen wir die Grundlage für eine Verlängerung bestehender Konzessionen.

Entwicklungen im Personalbereich

Unsere Mitarbeiter sind die Basis für unseren Unternehmenserfolg. Um die für uns richtigen Mitarbeiter zu gewinnen und sie langfristig an uns zu binden, nutzen wir eine Vielzahl von Maßnahmen. Risiken können jedoch ebenfalls im Personalbereich eintreten: Auch in unserem Unternehmen könnte der bevorstehende demografische Wandel zu Kapazitäts- und Alterungsrisiken führen – das Ausmaß hängt dabei von der Attraktivität des Unternehmens und des Standorts ab. Damit wir Schlüsselpositionen weiterhin möglichst intern neu besetzen können, qualifizieren wir unsere Mitarbeiter gezielt weiter.

IT-Risiken

Eine sichere Speicherung von Daten sowie eine unterbrechungsfrei funktionierende Informationstechnologie sind für nahezu alle unsere Geschäftsprozesse unabdingbar. Wir legen daher großen Wert darauf, unsere IT-Infrastruktur und IT-Systeme systematisch vor möglichen Angriffen Dritter zu schützen. Unsere IT-Risiken reduzieren wir bestmöglich, indem wir umfangreiche technische und organisatorische Maßnahmen umsetzen. Wir verwenden Sicherheitssysteme und vergeben Zugriffsberechtigungen auf Systeme und Informationen nur restriktiv. Alle unsere wesentlichen Hardwarekomponenten sind redundant ausgelegt. Daten spiegeln wir permanent zwischen den produktiven und den räumlich getrennten Backup-Systemen, zudem verfügen wir über ein Ausweichrechenzentrum. Aufgrund der stetig steigenden IT-Bedrohungen durch Erpressungs- und Schadsoftware entwickeln wir kontinuierlich zusätzliche Maßnahmen zur Steigerung unserer IT-Sicherheit. All dies tun wir mit Unterstützung der Konzerntochter Soluvia IT-Services GmbH, Kiel, mit der entsprechende Service-Level Agreements bestehen.

Gesetzliche Risiken

Wir fassen in dieser Kategorie Unsicherheiten zusammen, die im Zusammenhang mit der Regulierung oder mit anderen Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen bzw. energiewirtschaftlichen und sonstigen Rechtsprechungen bestehen.

Regulierungsrisiken

Für Unternehmen der Energiebranche besteht grundsätzlich die Möglichkeit, dass der Bundes- und die Landesgesetzgeber sowie Behörden – wie die Bundesnetzagentur (BNetzA) oder die Kartellämter – die rechtlichen Rahmenbedingungen verändern. In der Vergangenheit betraf dies beispielsweise die Netzentgelte, die von der BNetzA festgesetzt werden. Auch energie- oder klimapolitische Entscheidungen können Auswirkungen auf unsere Geschäftsentwicklung haben: Beispiele sind Regelungen in Bezug auf den Ausbau erneuerbarer Energien, die Förderung von KWK-Anlagen oder politische Überlegungen über mögliche neue Anforderungen zur Erreichung nationaler Klimaschutzziele. Wir begegnen diesen Risiken aktiv, indem wir uns an der politischen Meinungsbildung beteiligen, unsere Prozesse und Geschäftsmodelle anpassen und darüber hinaus – sofern möglich – entsprechende Produkte entwickeln. So können wir gleichzeitig sich bietende Chancen nutzen.

Vertragsrisiken und Gesetzesänderungsrisiken

Den Stadtwerken Kiel könnten rechtliche Risiken im Zusammenhang mit Gerichtsprozessen zu nicht durchsetzbaren Verträgen oder Vertragsbedingungen entstehen. Daher prüfen, verhandeln und verfassen wir Verträge mit dem Ziel, solche Risiken zu begrenzen. Aus der aktuellen Gesetzgebung vor dem Hintergrund der Energiekrise ergeben sich Herausforderungen. Risiken bestehen beispielsweise aus möglichen gesetzlichen Einschränkungen oder Eingriffen in den geplanten Einsatz unserer Erzeugungsanlagen (s. Notfallplan Gas, Gasspeicherumlage). Weitere Herausforderungen sehen wir beim Wechsel zu einer nachhaltigen Energieerzeugung. Dieser begegnen wir aktiv mit dem Aufbau grüner Wärmeversorgungsstrukturen.

Finanzierungschancen und -risiken

Hierunter weisen wir im Wesentlichen Forderungsausfallrisiken sowie Refinanzierungs- bzw. Zinsänderungs- und Liquiditätschancen und -risiken aus.

Forderungsausfallrisiken

Es besteht das Risiko, dass Kunden oder Geschäftspartner unsere Rechnungen nicht oder nicht in voller Höhe begleichen. Zudem verursachen die zuletzt beobachteten kurzfristigen intensiven Preisanstiege bei Energieprodukten ein verstärktes Risiko, dass einzelne Handelspartner in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten und infolgedessen die Vertragserfüllung uns gegenüber gefährdet werden könnte. Um solche Forderungsausfallrisiken in allen Bereichen zu begrenzen, wählen wir unsere Geschäftspartner mit kaufmännischer Vorsicht aus, überprüfen deren Bonität und vereinbaren, falls erforderlich, die Hinterlegung von Sicherheiten. Vor dem Hintergrund der durch die Corona-Pandemie sowie die Ukraine-Krise stark gestiegenen Lebenshaltungskosten können Verzögerungen und Ausfälle bei der Begleichung offener Forderungen aus Energielieferungen durch unsere Kunden eintreten. Wir begegnen diesem Risiko proaktiv mit unserem Forderungsmanagement.

Refinanzierungs- und Liquiditätsrisiken

Wenn die Möglichkeit besteht, dass benötigte Zahlungsmittel zukünftig nicht beschafft werden können, sprechen wir von einem Refinanzierungs- und Liquiditätsrisiko. Um unseren Kapitalbedarf zu decken, stehen uns vielfältige Finanzierungsinstrumente zur Verfügung. Wir beobachten die Finanzmärkte kontinuierlich, tauschen uns regelmäßig mit unseren Kreditgebern aus und überwachen unsere Liquidität sorgfältig. Dadurch können wir Refinanzierungs- und Liquiditätsrisiken entgegenwirken und Chancen realisieren, wo es möglich ist.

Strategische Chancen und Risiken

Gute strategische Entscheidungen sind die Grundlage für den zukünftigen Erfolg eines Unternehmens. Die energiepolitischen und -wirtschaftlichen Rahmenbedingungen verändern sich schon seit Jahren dynamisch. Dieser Wandel birgt strategische Risiken, zugleich eröffnet er neue Chancen. Unsere Investitionsvorhaben prüfen wir genau und entscheiden, in welche Märkte, Technologien und Projekte wir zu welchem Zeitpunkt und in welchem Umfang investieren wollen. Wir treffen diese Entscheidungen auf Basis fundierter Markt- und Wettbewerbsanalysen sowie sorgfältiger Rentabilitätsberechnungen von Investitionen und Projekten. Damit wir unseren geplanten Jahresüberschuss erreichen können, müssen strategisch

wichtige Investitionen die erwarteten Ergebnisbeiträgen liefern. Obwohl wir sorgfältig prüfen und planen, könnten Fehleinschätzungen sowie unerwartete Veränderungen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu Einbußen beim Jahresüberschuss zukünftiger Geschäftsjahre führen. Aufgrund der Transformation des Energiesystems in Deutschland und der Spannweite politischer Regelsetzung ist die Planungssicherheit für uns weiterhin gering. Der Entscheidung der Bundesregierung zum Kohleausstieg und Klimaneutralität folgen wir mit einer ambitionierten Dekarbonisierungsstrategie. Die damit verbundenen Ziele erreichen wir mit der Verringerung des fossilen Erzeugungsanteils, mit Effizienzsteigerungsmaßnahmen, dem fortgesetzten Ausbau erneuerbarer Energien und mit CO₂-Minderungsmaßnahmen in allen Unternehmensbereichen. Die Energiewende und die sich wandelnden oder neu entstehenden Märkte bieten gleichzeitig Chancen für Innovationen, für neue Arbeitsplätze und für profitables Wachstum, insbesondere in den Bereichen erneuerbare Energien, dezentrale Energieversorgung, Energieeffizienz, Digitalisierung, Gebäudesanierung und nachhaltige Mobilität. Indem wir unsere Unternehmensstrategie konsequent umsetzen, können wir diese Chancen nutzen.

Im Bereich der erneuerbaren Energien sehen wir nach wie vor Wachstumspotenzial. Die Projektentwicklung ist dabei stark geprägt von den gestiegenen Herausforderungen bei Genehmigungsverfahren. Unsere Produktpalette im Bereich Energiemanagement erweitern wir, indem wir neue innovative Lösungen und Produkte anbieten. So sind wir in den Bereichen Energiedienstleistungen mit Energieeinsparlösungen, individuell zugeschnittenen Photovoltaik-Lösungen für Privat- und Gewerbekunden, mit Energieprodukten aus erneuerbaren Quellen, sowie dem Aufbau einer Elektromobilitätsladeinfrastruktur aktiv.

Fazit - Gesamtaussage des Vorstands

Aufgrund der aktuellen Entwicklungen an den Energie- und Beschaffungsmärkten nimmt in der Energiebranche allgemein und damit auch für die Stadtwerke Kiel die Unsicherheit zu. Gleichzeitig ist der Wettbewerbsdruck weiterhin hoch und energie- und klimapolitische Veränderungen werden nach wie vor erhebliche Auswirkungen auf unsere Geschäftsentwicklung haben – wie auch auf alle anderen Unternehmen der Energiebranche. Die Planungsunsicherheiten sind vor dem Hintergrund der sich stark ändernden gesetzlichen Rahmenbedingungen groß, insbesondere bei langfristigen Investitionen in Anlagen zur Strom- oder Wärmeerzeugung sowie in Versorgungsnetze und in erneuerbare Energien. Weiterhin bleibt abzuwarten, wie sich die aus der Ukraine-Krise bedingten Herausforderungen und Risiken mittel- und langfristig geschäftsfeldübergreifend weiterentwickeln. Diese wirken sich sowohl direkt als auch indirekt auf die Lieferketten sowie Materialpreise und -verfügbarkeiten aus. Wir rechnen insgesamt damit, dass unsere Branche auch weiterhin weitreichenden Veränderungen ausgesetzt sein wird. Aus sich verändernden Rahmenbedingungen und den beschriebenen Unsicherheiten ergeben sich auch Chancen, die wir in der gleichen Art und Weise managen wie die Risiken. Sich ergebende Chancen versuchen wir zu nutzen. Grundsätzlich beobachten wir alle relevanten Entwicklungen intensiv und achten darauf, dass unser Chancen-/ Risikoprofil ausgewogen bleibt, den Risiken also entsprechende Chancen gegenüberstehen und die Risikotragfähigkeit stets gegeben ist.

Aus Sicht des Vorstands der Stadtwerke Kiel gibt und gab es zu keiner Zeit Anhaltspunkte dafür, dass Risiken einzeln oder in ihrer aggregierten Gesamtheit den Fortbestand des gesamten Unternehmens oder eines wesentlichen Unternehmensteils im Berichtszeitraum gefährdet haben oder darüber hinaus gefährden könnten.

IV. Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB

Durch das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst vom Mai 2015 sind in Deutschland bestimmte Gesellschaften verpflichtet, Zielgrößen für den Frauenanteil in Aufsichtsrat, Vorstand und den nachfolgenden zwei Führungsebenen festzulegen und zu bestimmen, bis wann der jeweilige Frauenanteil erreicht werden soll. In diesem Zusammenhang hat der Aufsichtsrat am 27. September 2021 Zielgrößen für den Frauenanteil für den Aufsichtsrat und für den Vorstand der Stadtwerke Kiel festgelegt. Für den Aufsichtsrat wurde eine Zielgröße zum 30. September 2025 von 33,3 Prozent und für den Vorstand von null Prozent beschlossen. Aufgrund des Alters und der aktuellen Beststellungszeiträume der derzeitigen Vorstände (Hr. Dr. Teupen bis 12/29 bzw. Herr Meier bis 11/25) wird eine personelle Kontinuität und keine Ausweitung des aktuell nur aus zwei Personen bestehenden Organs bei der Zielfindung unterstellt. Diese Ziele wurden zum Stichtag erreicht. Die Frauenquote im Aufsichtsrat beträgt 33,3 Prozent.

Durch eine Gesetzesänderung war es notwendig, die Zielgrößen in vollen Personenzahlen zu fixieren, so dass eine Anpassung des Beschlusses aus dem April 2021 für die Zielfestlegung für die erste und zweite Führungsebene unterhalb des Vorstands notwendig war. Der Vorstand der Stadtwerke Kiel hat im September 2022 festgelegt, dass in der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands zum 30. September 2025 zwei von insgesamt neun Personen Frauen sein sollen (Istwert 2 von 9). Für die zweite Führungsebene unterhalb des Vorstands wurde zum 30. September 2025 als Ziel fixiert, dass zwei von insgesamt zwanzig Personen Frauen sein sollen (Istwert 2 von 20).

V. Schlusserklärung

Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die uns zum Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden.

Kiel, den 6. November 2024

Frank Meier
(Vorsitzender)

Dr. Jörg Teupen

Tätigkeitenabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Oktober 2023 bis zum 30. September 2024
der Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft, Kiel
Tätigkeit: Elektrizitätsverteilung

STADTWERKE KIEL 

Tätigkeitsabschluss 2023/2024
Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft, Kiel
Tätigkeit: Elektrizitätsverteilung

Bilanz		30.09.2024	30.09.2023
in Tsd Euro	Aktiva		
	Anlagevermögen		
	Immaterielle Vermögensgegenstände	64	18
	Sachanlagen	152 042	134 822
	Finanzanlagen	22	20
		152 128	134 860
	Umlaufvermögen		
	Vorräte		
	Waren	344	342
		344	342
	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2	2
	sonstige Vermögensgegenstände	1 400	130
		1 402	132
	Flüssige Mittel	588	8 396
	Rechnungsabgrenzungsposten	10	4
	Verrechnungsposten zwischen den Tätigkeitsbereichen	7 445	6 423
		161 917	150 157
	Passiva		
	Zugeordnetes Eigenkapital		
	Zugeordnetes Eigenkapital	47 141	37 305
	Bilanzgewinn	3 102	8 204
		50 243	45 509
	Empfangene Ertragszuschüsse	1 410	1 483
	Rückstellungen		
	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1 172	1 113
	Steuerrückstellungen	992	588
	sonstige Rückstellungen	2 583	2 621
		4 747	4 322
	Verbindlichkeiten		
	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	31 220	23 977
	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	497	344
	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	7 754	5 889
	Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6 927	0
	sonstige Verbindlichkeiten	1 208	463
		47 606	30 673
	Passive latente Steuern	522	2 065
	Verrechnungsposten zwischen den Tätigkeitsbereichen	57 389	66 105
		161 917	150 157

Tätigkeitsabschluss 2023/2024
Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft, Kiel
Tätigkeit: Elektrizitätsverteilung

**Gewinn- und
Verlustrechnung**
in Tsd Euro

	01.10.2023 bis 30.09.2024	01.10.2022 bis 30.09.2023
Umsatzerlöse	37 342	35 113
andere aktivierte Eigenleistungen	470	403
sonstige betriebliche Erträge	3 261	3 094
	41 073	38 610
Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh- Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	882	1 140
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	5 028	4 105
	5 910	5 245
Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	4 000	3 782
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1 055	952
	5 055	4 734
Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	5 785	5 474
sonstige betriebliche Aufwendungen	11 941	11 436
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	6	7
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	403	172
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	6 766	5 341
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1 735	1 392
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1 292	1 747
Ergebnis nach Steuern	2 998	3 420
sonstige Steuern	71	86
Jahresüberschuss	2 927	3 334
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	175	4 870
Bilanzgewinn	3 102	8 204

Weitere Erläuterungen zur Tätigkeit Elektrizitätsverteilung

I. Allgemeine Angaben

Die Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft (im Folgenden: Stadtwerke Kiel) ist gemäß § 6b Abs. 3 EnWG verpflichtet, in ihrer Rechnungslegung getrennte Konten für die in § 6b Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 bis 6 EnWG genannten Tätigkeitsbereiche so zu führen, wie dies erforderlich wäre, wenn diese Tätigkeiten von rechtlich selbstständigen Unternehmen ausgeführt würden.

Als Verpächter von Stromverteilnetzen führt die Stadtwerke Kiel gemäß § 6b Abs. 3 Satz 1 EnWG die Tätigkeit Elektrizitätsverteilung durch.

Die energiespezifischen Dienstleistungen, die die Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft gegenüber dem Tätigkeitsbereich Elektrizitätsverteilung eines verbundenen, vertikal integrierten Energieversorgungsunternehmens erbringt, wurden dem Tätigkeitsabschluss Elektrizitätsverteilung der Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft zugeordnet.

In Hinblick auf die allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verweisen wir auf den Anhang zum Jahresabschluss der Gesellschaft.

II. Angaben zur Schlüsselung der Posten in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

1. Angaben zu Posten der Bilanz

Die Posten der Bilanz wurden weitestgehend direkt der Tätigkeit zugeordnet. War eine eindeutige Zuordnung nicht möglich, wurden die Posten jeweils mit einem geeigneten Schlüssel je Organisationseinheit verteilt. Die Zuordnung ist folgendermaßen erfolgt:

Die immateriellen Vermögensgegenstände, die Sachanlagen und die Finanzanlagen, sowie deren Entwicklung, wurden soweit möglich der Tätigkeit direkt zugeordnet. Im Verhältnis des direkt zugeordneten Sachanlagevermögens wurden die nicht direkt zurechenbaren Vermögensgegenstände umgelegt.

Die Waren wurden soweit möglich direkt und ansonsten mittels des Schlüssels der entsprechenden Organisationseinheit zugeordnet.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden soweit möglich direkt und ansonsten mittels des Schlüssels der entsprechenden Organisationseinheit zugeordnet. Die Zuordnung der sonstigen Vermögensgegenstände wurde teilweise direkt, jedoch im Wesentlichen mittels sachgerechter Schlüssel der entsprechenden Organisationseinheit vorgenommen.

Die Zuordnung der flüssigen Mittel erfolgte soweit möglich direkt und anhand eines Anlagenschlüssels.

Die Zuordnung des Rechnungsabgrenzungspostens erfolgte überwiegend direkt und ansonsten mittels Umsatzschlüssel.

Die Posten des Eigenkapitals sowie der empfangenen Ertragszuschüsse wurden soweit möglich direkt zugeordnet.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden gemäß Mitarbeiterschlüssel verteilt.

Die Zuordnung der Steuerrückstellungen erfolgte überwiegend direkt bzw. wurden im Verhältnis des Jahresüberschusses vor Steuern verteilt.

Die sonstigen Rückstellungen wurden soweit möglich direkt zugeordnet. Eine Verteilung mit Mitarbeiterschlüsseln erfolgte bei den personalrelevanten Rückstellungen. Die übrigen sonstigen Rückstellungen wurden mit unterschiedlichen sachverhaltensgerechten Schlüsseln verteilt.

Die Zuordnung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erfolgte anhand eines Anlagenschlüssels. Die Zuordnung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erfolgte mittels des Schlüssels der entsprechenden Organisationseinheit.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht wurden soweit möglich direkt und ansonsten anhand mittels des Schlüssels der entsprechenden Organisationseinheit. Die sonstigen Verbindlichkeiten wurden mittels des Schlüssels der entsprechenden Organisationseinheit verteilt.

Die passiven latenten Steuern wurden im Verhältnis der Rückstellungen nach unterschiedlichen sachverhaltensgerechten Schlüsseln verteilt.

Im Tätigkeitsabschluss der Gesellschaft werden lediglich zum Bilanzausgleich unverzinsliche Verrechnungsposten zwischen den Tätigkeitsbereichen gebucht. Dabei werden die sich in der eigentlichen Elektrizitätsverteilung und der energiespezifischen Dienstleistung Elektrizität jeweils ergebenden Ausgleichsposten unsaldiert ausgewiesen. In der Gesamtbetrachtung der Gesellschaft über alle Geschäftsbereiche saldieren sich diese Positionen auf 0 Tsd Euro.

2. Angaben zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Erträge und Aufwendungen der Tätigkeit wurden, soweit möglich, über die Kostenart direkt zugeordnet. War eine eindeutige Zuordnung nicht möglich, so wurden die verbleibenden Kosten mit Hilfe eines geeigneten Schlüssels je Organisationseinheit verteilt.

Insofern werden die Umsatzerlöse, die sonstigen betrieblichen Erträge, der Materialaufwand, der Personalaufwand und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen analog eines einheitlichen Verteilschlüssels den Tätigkeiten je Organisationseinheit sachgerecht zugeordnet.

Die Abschreibungen wurden überwiegend direkt auf die Tätigkeiten, analog der Verteilung des Sachanlagevermögens, zugeordnet. Alle nicht direkt zugeordneten Abschreibungen wurden mittels Anlagenschlüssels verteilt.

Die Zuordnung der Zinsaufwendungen erfolgte mit Hilfe von Anlagenschlüsseln sowie gegebenenfalls mit dem Mitarbeiterschlüssel bei Aufzinsungen von Rückstellungen.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und die sonstigen Steuern wurden, soweit sie nicht direkt zugeordnet wurden, im Verhältnis des Jahresüberschusses vor Steuern verteilt.

3. Angaben zu dem Verrechnungsposten

Der Verrechnungsposten hat eine Laufzeit von bis zu einem Jahr.

III. Weitere Angaben

1. Angaben zum Anlagevermögen

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind mit Anschaffungskosten angesetzt und werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung erfolgt eine Abwertung auf den niedrigeren beizulegenden Wert.

Sachanlagen sind zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert. Bei selbst erstellten Anlagen sind angemessene Gemeinkostenzuschläge berücksichtigt. Für technische Anlagen der Versorgungswirtschaft findet die Jahressammelpostenmethode Anwendung. Zinsen für Fremdkapital werden seit dem Geschäftsjahr 2014/2015 für ein Großprojekt berücksichtigt. Geleistete Anzahlungen werden mit ihrem Nennwert erfasst.

Investitionsförderungen werden von den Anschaffungs- und Herstellungskosten der zugehörigen Vermögensgegenstände abgesetzt.

Das Anlagevermögen wird entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung erfolgt eine Abwertung auf den niedrigeren beizulegenden Wert.

Für die Zugänge der Geschäftsjahre 1996 – 1998 wurden die Abschreibungen, soweit steuerlich zulässig, nach der degressiven Methode ermittelt. Minderungen der Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie Sonderabschreibungen erfolgten auf Grund steuerlicher Vorschriften, u. a. auf Grundlage der § 6b EStG und des § 3 ZRFG. Diese niedrigeren Wertansätze der Vermögensgegenstände wurden im Rahmen des durch das BilMoG nach Art. 67 Abs 4 Satz 1 EGHGB eingeräumten Wahlrechts beibehalten.

Nutzungsdauern in Jahren

entgeltlich erworbene Nutzungs- und ähnliche Rechte	1 - 50
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken ¹	1 - 85
technische Anlagen und Maschinen	1 - 69
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 - 40

¹ soweit Abschreibungen vorgenommen werden müssen

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert bis 250 Euro werden im Zugangsjahr sofort aufwandswirksam erfasst (ausgenommen sind Zähler). Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert über 250 Euro bis 800 Euro werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben (gem. § 6 Abs. 2 EStG). Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert über 800 Euro werden im Anlagevermögen erfasst und über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bilanziert. Wertberichtigungen auf Finanzanlagen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen. Die Ausleihungen werden zum Nennwert unter Berücksichtigung der niedrigeren beizulegenden Werte ausgewiesen. Die Gesellschaft besitzt Kapitalanteile an Unternehmen, bei denen der Anteilsbesitz der Herstellung einer dauernden Verbindung dient.

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist als Anlage zu den Erläuterungen zum Tätigkeitsabschluss dargestellt.

2. Angaben zu den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten Forderungen in Höhe von 150 Euro (Vorjahr 128 Euro) mit einer Laufzeit von über einem Jahr.

3. Angaben zu den Verbindlichkeiten

Im Folgenden wird der Verbindlichkeitspiegel dargestellt:

in Tsd Euro	30.09.2024	Davon RLZ ¹ ≤ 1 Jahr	Davon RLZ ¹ > 1 Jahr	Davon RLZ ¹ > 5 Jahre	30.09.2023	Davon RLZ ¹ ≤ 1 Jahr	Davon RLZ ¹ > 1 Jahr	Davon RLZ ¹ > 5 Jahre
Verbindlichkeiten								
gegenüber Kreditinstituten	31 220	0	31 220	19 860	23 977	1 907	22 070	8 281
aus Lieferungen und Leistungen	497	497	0	0	344	344	0	0
gegenüber verbundenen Unternehmen	7 754	7 754	0	0	5 889	5 889	0	0
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6 927	6 927	0	0	0	0	0	0
sonstige	1 208	1 200	8	0	463	461	2	0
(davon aus Steuern)	53	53	0	0	46	46	0	0
	47 606	16 378	31 228	19 860	30 673	8 601	22 072	8 281

¹ RLZ = Restlaufzeit

Kiel, den 30.10.2024

Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Frank Meier
(Vorsitzender)

Dr. Jörg Teupen

Tätigkeitsabschluss 2023/2024
Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft, Kiel
Tätigkeit: Elektrizitätsverteilung
Anhang

Anlagenspiegel

Immaterielle Vermögensgegenstände in Tsd Euro	entgeltlich erworbene Nutzungs- und ähnliche Rechte	geleistete Anzahlungen	Gesamt
Anschaffungskosten 01.10.2023	1 757	0	1 757
Zugänge	39	4	43
Abgänge	14	0	14
Umbuchungen	141	0	141
Anschaffungskosten 30.09.2024	1 923	4	1 927
Abschreibungen 01.10.2023	1 739	0	1 739
Abschreibungen des Geschäftsjahres	30	0	30
Änderungen aus Abgängen	14	0	14
Änderungen aus Umbuchungen	108	0	108
Abschreibungen 30.09.2024	1 863	0	1 863
Restbuchwerte 30.09.2024	60	4	64
Restbuchwerte 30.09.2023	18	0	18

Sachanlagen in Tsd Euro	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	technische Anlagen und Maschinen	andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten 01.10.2023	28 660	365 821	26 596	27 327	448 404
Zugänge	2	3 883	204	14 107	18 196
Abgänge	0	1205	686	74	1965
Umbuchungen	7 997	14 335	1 188	13788	9 732
Anschaffungs- und Herstellungskosten 30.09.2024	36 659	382 834	27 302	27 572	474 367
Abschreibungen 01.10.2023	21 777	268 952	22 853	0	313 582
Abschreibungen des Geschäftsjahres	357	4 866	532	0	5 755
Änderungen aus Abgängen	0	1153	666	0	1819
Änderungen aus Umbuchungen	3 388	521	898	0	4 807
Abschreibungen 30.09.2024	25 522	273 186	23 617	0	322 325
Restbuchwerte 30.09.2024	11 137	109 648	3 685	27 572	152 042
Restbuchwerte 30.09.2023	6 883	96 869	3 743	27 327	134 822

Tätigkeitsabschluss 2023/2024
Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft, Kiel
Tätigkeit: Elektrizitätsverteilung
Anhang

Finanzanlagen in Tsd Euro	Anteile an verbundenen Unternehmen	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	Gesamt
Anschaffungskosten 01.10.2023	13	7	20
Zugänge	0	2	2
Anschaffungskosten 30.09.2024	13	9	22
Restbuchwerte 30.09.2024	13	9	22
Restbuchwerte 30.09.2023	13	7	20

Tätigkeitenabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Oktober 2023 bis zum 30. September 2024
der Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft, Kiel
Tätigkeit: Gasspeicherung

STADTWERKE KIEL 

Tätigkeitsabschluss 2023/2024
Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft, Kiel
Tätigkeit: Gasspeicherung

Bilanz		30.09.2024	30.09.2023
in Tsd Euro	Aktiva		
	Anlagevermögen		
	Sachanlagen	8 871	8 740
	Finanzanlagen	109	101
		8 980	8 841
	Umlaufvermögen		
	Vorräte		
	unfertige Leistungen	24	20
		24	20
	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
	Forderungen gegen verbundene Unternehmen	56	52
	sonstige Vermögensgegenstände	1 464	1 415
		1 520	1 467
	Flüssige Mittel	34	544
	Aktive latente Steuern	0	1 564
	Verrechnungsposten zwischen den Tätigkeitsbereichen	6 089	4 883
		16 647	17 319
	Passiva		
	Zugeordnetes Eigenkapital		
	Zugeordnetes Eigenkapital	4 210	3 135
	Bilanzgewinn	271	1 405
		4 481	4 540
	Rückstellungen		
	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	68	53
	Steuerrückstellungen	96	33
	sonstige Rückstellungen	10 028	9 483
		10 192	9 569
	Verbindlichkeiten		
	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1 315	2 990
	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	37	61
	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	113	115
	Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	404	0
	sonstige Verbindlichkeiten	46	44
		1 915	3 210
	Passive latente Steuern	59	0
		16 647	17 319

Tätigkeitsabschluss 2023/2024
Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft, Kiel
Tätigkeit: Gasspeicherung

**Gewinn- und
Verlustrechnung**
in Tsd Euro

	01.10.2023 bis 30.09.2024	01.10.2022 bis 30.09.2023
Umsatzerlöse	1 799	1 682
andere aktivierte Eigenleistungen	28	2
sonstige betriebliche Erträge	50	50
	1 877	1 734
Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh- Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	19	10
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	75	62
	94	72
Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	251	197
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	44	31
	295	228
Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	695	727
sonstige betriebliche Aufwendungen	460	1 641
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	56	52
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	314	1 423
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	214	151
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	248	- 251
Ergebnis nach Steuern	241	641
sonstige Steuern	3	3
Jahresüberschuss	238	638
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	33	767
Bilanzgewinn	271	1 405

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen 146 Euro.

Weitere Erläuterungen zur Tätigkeit Gasspeicherung

I. Allgemeine Angaben

Die Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft (im Folgenden: Stadtwerke Kiel) ist gemäß § 6b Abs. 3 EnWG verpflichtet, in ihrer Rechnungslegung getrennte Konten für die in § 6b Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 bis 6 EnWG genannten Tätigkeitsbereiche so zu führen, wie dies erforderlich wäre, wenn diese Tätigkeiten von rechtlich selbstständigen Unternehmen ausgeführt würden.

In Hinblick auf die allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verweisen wir auf den Anhang zum Jahresabschluss der Gesellschaft.

II. Angaben zur Schlüsselung der Posten in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

1. Angaben zu Posten der Bilanz

Die Posten der Bilanz wurden weitestgehend direkt der Tätigkeit zugeordnet. War eine eindeutige Zuordnung nicht möglich, wurden die Posten jeweils mit einem geeigneten Schlüssel je Organisationseinheit verteilt. Die Zuordnung ist folgendermaßen erfolgt:

Die Sachanlagen und die Finanzanlagen sowie deren Entwicklung, wurden soweit möglich der Tätigkeit direkt zugeordnet. Im Verhältnis des direkt zugeordneten Sachanlagevermögens wurden die nicht direkt zurechenbaren Vermögensgegenstände umgelegt.

Die unfertigen Leistungen wurden soweit möglich direkt und ansonsten mittels des Schlüssels der entsprechenden Organisationseinheit zugeordnet.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen wurden soweit möglich direkt und ansonsten mittels des Schlüssels der entsprechenden Organisationseinheit zugeordnet. Die Zuordnung der sonstigen Vermögensgegenstände wurde teilweise direkt, jedoch im Wesentlichen mittels sachgerechter Schlüssel der entsprechenden Organisationseinheit vorgenommen.

Für die Verrechnung zwischen den Unternehmenstätigkeiten wird ein Zahlungsziel von 14 Tagen unterstellt.

Die Zuordnung der flüssigen Mittel erfolgte soweit möglich direkt und anhand eines Anlagenschlüssels.

Die aktiven latenten Steuern im Vorjahr wurden im Verhältnis des Jahresüberschusses vor Steuern verteilt.

Die Posten des Eigenkapitals wurden soweit möglich direkt zugeordnet.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden gemäß Mitarbeiterschlüssel verteilt. Die Zuordnung der Steuerrückstellungen erfolgte überwiegend direkt bzw. wurden im Verhältnis des Jahresüberschusses vor Steuern verteilt.

Die sonstigen Rückstellungen wurden soweit möglich direkt zugeordnet. Eine Verteilung mit Mitarbeiterschlüsseln erfolgte bei den personalrelevanten Rückstellungen. Die übrigen sonstigen Rückstellungen wurden mit unterschiedlichen sachverhaltensgerechten Schlüsseln verteilt.

Die Zuordnung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erfolgte anhand eines Anlagenschlüssels. Die Zuordnung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erfolgte mittels des Schlüssels der entsprechenden Organisationseinheit.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, wurden soweit möglich direkt und ansonsten anhand mittels des Schlüssels der entsprechenden Organisationseinheit. Die sonstigen Verbindlichkeiten wurden mittels des Schlüssels der entsprechenden Organisationseinheit verteilt.

Die passiven latenten Steuern wurden im Verhältnis der Rückstellungen nach unterschiedlichen sachverhaltensgerechten Schlüsseln verteilt.

Im Tätigkeitsabschluss der Gesellschaft werden lediglich zum Bilanzausgleich unverzinsliche Verrechnungsposten zwischen den Tätigkeitsbereichen gebucht. In der Gesamtbetrachtung der Gesellschaft über alle Geschäftsbereiche saldieren sich diese Positionen auf 0 Tsd Euro.

2. Angaben zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Erträge und Aufwendungen der Tätigkeit werden, soweit möglich über die Kostenart direkt zugeordnet. Die dann nicht verteilten Positionen werden über die entsprechenden Kostenstellen direkt auf die Tätigkeiten verteilt. War eine eindeutige Zuordnung über diese genannten Kriterien nicht möglich, so werden die verbleibenden Kostenarten bzw. Kostenstellen mit Hilfe von jeweils im Einzelfall ermittelten Schlüsseln auf die Tätigkeit verteilt.

Insofern werden die Umsatzerlöse, die sonstigen betrieblichen Erträge, der Materialaufwand, der Personalaufwand und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen analog eines einheitlichen Verteilschlüssel den Tätigkeiten je Organisationseinheit sachgerecht zugeordnet.

Die Abschreibungen wurden überwiegend direkt auf die Tätigkeiten, analog der Verteilung des Sachanlagevermögens, zugeordnet. Alle nicht direkt zugeordneten Abschreibungen wurden mittels Anlagenschlüssels verteilt.

Die Zuordnung der Zinsaufwendungen erfolgte mit Hilfe von Anlagenschlüsseln sowie gegebenenfalls mit dem Mitarbeiterschlüssel bei Aufzinsungen von Rückstellungen.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und die sonstigen Steuern wurden, soweit sie nicht direkt zugeordnet wurden, im Verhältnis des Jahresüberschusses vor Steuern verteilt.

3. Angaben zu dem Verrechnungsposten

Der Verrechnungsposten hat eine Laufzeit von bis zu einem Jahr.

III. Weitere Angaben

1. Angaben zum Anlagevermögen

Sachanlagen sind zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert. Bei selbst erstellten Anlagen sind angemessene Gemeinkostenzuschläge berücksichtigt. Für technische Anlagen der Versorgungswirtschaft findet die Jahressammelpostenmethode Anwendung. Zinsen für Fremdkapital werden seit dem Geschäftsjahr 2014/2015 für ein Großprojekt berücksichtigt. Geleistete Anzahlungen werden mit ihrem Nennwert erfasst.

Investitionsförderungen werden von den Anschaffungs- und Herstellungskosten der zugehörigen Vermögensgegenstände abgesetzt.

Das Anlagevermögen wird entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung erfolgt eine Abwertung auf den niedrigeren beizulegenden Wert.

Für die Zugänge der Geschäftsjahre 1996 – 1998 wurden die Abschreibungen, soweit steuerlich zulässig, nach der degressiven Methode ermittelt. Minderungen der Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie Sonderabschreibungen erfolgten auf Grund steuerlicher Vorschriften, u. a. auf Grundlage der § 6b EStG und des § 3 ZRFG. Diese niedrigeren Wertansätze der Vermögensgegenstände wurden im Rahmen des durch das BilMoG nach Art. 67 Abs 4 Satz 1 EGHGB eingeräumten Wahlrechts beibehalten.

Nutzungsdauern in Jahren

entgeltlich erworbene Nutzungs- und ähnliche Rechte	1 - 50
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken ¹	1 - 85
technische Anlagen und Maschinen	1 - 69
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 - 40

¹ soweit Abschreibungen vorgenommen werden müssen

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert bis 250 Euro werden im Zugangsjahr sofort aufwandswirksam erfasst (ausgenommen sind Zähler). Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert über 250 Euro bis 800 Euro werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben (gem. § 6 Abs. 2 EStG). Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert über 800 Euro werden im Anlagevermögen erfasst und über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bilanziert. Wertberichtigungen auf Finanzanlagen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen. Die Ausleihungen werden zum Nennwert unter Berücksichtigung der niedrigeren beizulegenden Werte ausgewiesen. Die Gesellschaft besitzt Kapitalanteile an Unternehmen, bei denen der Anteilsbesitz der Herstellung einer dauernden Verbindung dient.

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist als Anlage zu den Erläuterungen zum Tätigkeitsabschluss dargestellt.

2. Angaben zu den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten Forderungen in Höhe von 9 Euro (Vorjahr 6 Euro) mit einer Laufzeit von über einem Jahr.

3. Angaben zu den Verbindlichkeiten

Im Folgenden wird der Verbindlichkeitspiegel dargestellt:

in Tsd Euro	30.09.2024	Davon RLZ ¹ ≤ 1 Jahr	Davon RLZ ¹ > 1 Jahr	Davon RLZ ¹ > 5 Jahre	30.09.2023	Davon RLZ ¹ ≤ 1 Jahr	Davon RLZ ¹ > 1 Jahr	Davon RLZ ¹ > 5 Jahre
Verbindlichkeiten								
gegenüber Kreditinstituten	1 315	0	1 315	1 156	2 990	238	2 752	1 033
aus Lieferungen und Leistungen	37	37	0	0	61	61	0	0
gegenüber verbundenen Unternehmen	113	113	0	0	115	115	0	0
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	404	404	0	0	0	0	0	0
sonstige	46	46	0	0	44	44	0	0
(davon aus Steuern)	6	6	0	0	4	4	0	0
	1 915	600	1 315	1 156	3 210	458	2 752	1 033

¹ RLZ = Restlaufzeit

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten Verbindlichkeiten in Höhe von 474 Euro (Vorjahr 158 Euro) mit einer Laufzeit von über einem Jahr.

Kiel, den 30.10.2024

Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Frank Meier
(Vorsitzender)

Dr. Jörg Teupen

Tätigkeitsabschluss 2023/2024
Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft, Kiel
Tätigkeit: Gasspeicherung
Anhang

Anlagenspiegel

Immaterielle Vermögensgegenstände in Tsd Euro	entgeltlich erworbene Nutzungs- und ähnliche Rechte	Gesamt
Anschaffungskosten 01.10.2023	58	58
Anschaffungskosten 30.09.2024	58	58
Abschreibungen 01.10.2023	58	58
Abschreibungen 30.09.2024	58	58
Restbuchwerte 30.09.2024	0	0
Restbuchwerte 30.09.2023	0	0

Sachanlagen in Tsd Euro	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten 01.10.2023	2 609	349	369	61 819
Zugänge	8	7	618	635
Abgänge	0	27	0	27
Umbuchungen	235	6	2	250
Anschaffungs- und Herstellungskosten 30.09.2024	2 852	335	985	62 677
Abschreibungen 01.10.2023	2 141	258	0	53 079
Abschreibungen des Geschäftsjahres	8	10	0	695
Änderungen aus Abgängen	0	26	0	26
Änderungen aus Umbuchungen	37	7	0	58
Abschreibungen 30.09.2024	2 186	249	0	53 806
Restbuchwerte 30.09.2024	666	86	985	8 871
Restbuchwerte 30.09.2023	468	91	369	8 740

Tätigkeitsabschluss 2023/2024
Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft, Kiel
Tätigkeit: Gasspeicherung
Anhang

Finanzanlagen	Anteile an	Ausleihungen	sonstige	Gesamt
in Tsd Euro	verbundenen	an verbundene	Ausleihungen	
	Unternehmen	Unternehmen		
<hr/>				
Anschaffungskosten 01.10.2023	61	37	3	101
Zugänge	0	8	0	8
Anschaffungskosten 30.09.2024	61	45	3	109
Restbuchwerte 30.09.2024	61	45	3	109
Restbuchwerte 30.09.2023	61	37	3	101

Tätigkeitenabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Oktober 2023 bis zum 30. September 2024
der Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft, Kiel
Tätigkeit: Gasverteilung

STADTWERKE KIEL 

Tätigkeitsabschluss 2023/2024
Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft, Kiel
Tätigkeit: Gasverteilung

Bilanz		30.09.2024	30.09.2023
in Tsd Euro	Aktiva		
	Anlagevermögen		
	Immaterielle Vermögensgegenstände	25	27
	Sachanlagen	78 921	78 395
	Finanzanlagen	13	12
		78 959	78 434
	Umlaufvermögen		
	Vorräte		
	Waren	301	300
		301	300
	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2	2
	Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1 857	321
	sonstige Vermögensgegenstände	409	74
		2 268	397
	Flüssige Mittel	305	4 883
	Verrechnungsposten zwischen den Tätigkeitsbereichen	5 406	5 303
		87 239	89 317
	Passiva		
	Zugeordnetes Eigenkapital		
	Zugeordnetes Eigenkapital	34 386	25 631
	Bilanzgewinn	5 591	6 253
		39 977	31 884
	Empfangene Ertragszuschüsse	1 218	1 264
	Rückstellungen		
	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1 017	966
	Steuerrückstellungen	1 632	306
	sonstige Rückstellungen	1 918	1 136
		4 567	2 408
	Verbindlichkeiten		
	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6 706	13 945
	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	251	200
	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0	6 428
	Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3 595	0
	sonstige Verbindlichkeiten	456	863
		11 008	21 436
	Passive latente Steuern	922	1 792
	Verrechnungsposten zwischen den Tätigkeitsbereichen	29 547	30 533
		87 239	89 317

Tätigkeitsabschluss 2023/2024
Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft, Kiel
Tätigkeit: Gasverteilung

**Gewinn- und
Verlustrechnung**
in Tsd Euro

	01.10.2023 bis 30.09.2024	01.10.2022 bis 30.09.2023
Umsatzerlöse	19 363	20 867
andere aktivierte Eigenleistungen	34	38
sonstige betriebliche Erträge	2 781	2 621
	22 178	23 526
Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh- Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	561	769
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	2 903	2 386
	3 464	3 155
Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	3 499	3 308
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	923	833
	4 422	4 141
Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	3 322	3 322
sonstige betriebliche Aufwendungen	3 576	3 847
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	863	0
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	5	6
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	241	115
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	0	6 428
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	916	818
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2 009	900
Ergebnis nach Steuern	5 578	1 036
sonstige Steuern	38	49
Jahresüberschuss	5 540	987
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	51	5 266
Bilanzgewinn	5 591	6 253

Weitere Erläuterungen zur Tätigkeit Gasverteilung

I. Allgemeine Angaben

Die Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft (im Folgenden: Stadtwerke Kiel) ist gemäß § 6b Abs. 3 EnWG verpflichtet, in ihrer Rechnungslegung getrennte Konten für die in § 6b Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 bis 6 EnWG genannten Tätigkeitsbereiche so zu führen, wie dies erforderlich wäre, wenn diese Tätigkeiten von rechtlich selbstständigen Unternehmen ausgeführt würden.

Die energiespezifischen Dienstleistungen, die die Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft gegenüber dem Tätigkeitsbereich Gasverteilung eines verbundenen, vertikal integrierten Energieversorgungsunternehmens erbringt, wurden dem Tätigkeitsabschluss Gasverteilung der Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft zugeordnet.

In Hinblick auf die allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verweisen wir auf den Anhang zum Jahresabschluss der Gesellschaft.

II. Angaben zur Schlüsselung der Posten in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

1. Angaben zu Posten der Bilanz

Die Posten der Bilanz wurden weitestgehend direkt der Tätigkeit zugeordnet. War eine eindeutige Zuordnung nicht möglich, wurden die Posten jeweils mit einem geeigneten Schlüssel je Organisationseinheit verteilt. Die Zuordnung ist folgendermaßen erfolgt:

Die immateriellen Vermögensgegenstände, die Sachanlagen und die Finanzanlagen sowie deren Entwicklung wurden soweit möglich der Tätigkeit direkt zugeordnet. Im Verhältnis des direkt zugeordneten Sachanlagevermögens wurden die nicht direkt zurechenbaren Vermögensgegenstände umgelegt.

Die Waren wurden soweit möglich direkt und ansonsten mittels des Schlüssels der entsprechenden Organisationseinheit zugeordnet.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die Forderungen gegen verbundene Unternehmen wurden soweit möglich direkt und ansonsten mittels des Schlüssels der entsprechenden Organisationseinheit zugeordnet. Die Zuordnung der sonstigen Vermögensgegenstände wurde teilweise direkt, jedoch im Wesentlichen mittels sachgerechter Schlüssel der entsprechenden Organisationseinheit vorgenommen.

Die Zuordnung der flüssigen Mittel erfolgte soweit möglich direkt und anhand eines Anlagenschlüssels.

Die Posten des Eigenkapitals sowie der empfangenen Ertragszuschüsse wurden soweit möglich direkt zugeordnet.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden gemäß Mitarbeiterschlüssel verteilt. Die Zuordnung der Steuerrückstellungen erfolgte überwiegend direkt bzw. nach dem Umsatzschlüssel.

Die sonstigen Rückstellungen wurden soweit möglich direkt zugeordnet. Eine Verteilung mit Mitarbeiterschlüsseln erfolgte bei den personalrelevanten Rückstellungen. Die übrigen sonstigen Rückstellungen wurden mit unterschiedlichen sachverhaltsgerechten Schlüsseln verteilt.

Die Zuordnung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erfolgte anhand eines Anlagenschlüssels. Die Zuordnung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erfolgte mittels des Schlüssels der entsprechenden Organisationseinheit.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen im Vorjahr wurden soweit möglich direkt und ansonsten anhand mittels des Schlüssels der entsprechenden Organisationseinheit. Die sonstigen Verbindlichkeiten wurden mittels des Schlüssels der entsprechenden Organisationseinheit verteilt.

Die passiven latenten Steuern wurden im Verhältnis der Rückstellungen nach unterschiedlichen sachverhaltsgerechten Schlüsseln verteilt.

Im Tätigkeitsabschluss der Gesellschaft werden lediglich zum Bilanzausgleich unverzinsliche Verrechnungsposten zwischen den Tätigkeitsbereichen gebucht. Dabei werden die sich in der eigentlichen Gasverteilung und der energiespezifischen Dienstleistung Gas jeweils ergebenden Ausgleichsposten unsaldiert ausgewiesen. In der Gesamtbetrachtung der Gesellschaft über alle Geschäftsbereiche saldieren sich diese Positionen auf 0 Tsd Euro.

2. Angaben zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Erträge und Aufwendungen der Tätigkeit wurden, soweit möglich über die Kostenart direkt zugeordnet. Die dann nicht verteilten Positionen wurden über die entsprechenden Kostenstellen direkt auf die Tätigkeiten verteilt. War eine eindeutige Zuordnung über diese genannten Kriterien nicht möglich, so wurden die verbleibenden Kostenarten bzw. Kostenstellen mit Hilfe von jeweils im Einzelfall ermittelten Schlüsseln auf die Tätigkeit verteilt.

Insofern werden die Umsatzerlöse, die sonstigen betrieblichen Erträge, der Materialaufwand, der Personalaufwand und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen analog eines einheitlichen Verteilschlüssels den Tätigkeiten je Organisationseinheit sachgerecht zugeordnet.

Die Abschreibungen wurden überwiegend direkt auf die Tätigkeiten, analog der Verteilung des Sachanlagevermögens, zugeordnet. Alle nicht direkt zugeordneten Abschreibungen wurden mittels Anlagenschlüssels verteilt.

Die Zuordnung der Zinsaufwendungen erfolgte mit Hilfe von Anlagenschlüsseln sowie gegebenenfalls mit dem Mitarbeiterschlüssel bei Aufzinsungen von Rückstellungen.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und die sonstigen Steuern wurden, soweit sie nicht direkt zugeordnet wurden, im Verhältnis des Jahresüberschusses vor Steuern verteilt.

3. Angaben zu dem Verrechnungsposten

Der Verrechnungsposten hat eine Laufzeit von bis zu einem Jahr.

III. Weitere Angaben

1. Angaben zum Anlagevermögen

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind mit Anschaffungskosten angesetzt und werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung erfolgt eine Abwertung auf den niedrigeren beizulegenden Wert.

Sachanlagen sind zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert. Bei selbst erstellten Anlagen sind angemessene Gemeinkostenzuschläge berücksichtigt. Für technische Anlagen der Versorgungswirtschaft findet die Jahressammelpostenmethode Anwendung. Zinsen für Fremdkapital werden seit dem Geschäftsjahr 2014/2015 für ein Großprojekt berücksichtigt. Geleistete Anzahlungen werden mit ihrem Nennwert erfasst.

Investitionsförderungen werden von den Anschaffungs- und Herstellungskosten der zugehörigen Vermögensgegenstände abgesetzt.

Das Anlagevermögen wird entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung erfolgt eine Abwertung auf den niedrigeren beizulegenden Wert.

Für die Zugänge der Geschäftsjahre 1996 – 1998 wurden die Abschreibungen, soweit steuerlich zulässig, nach der degressiven Methode ermittelt. Minderungen der Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie Sonderabschreibungen erfolgten auf Grund steuerlicher Vorschriften, u. a. auf Grundlage der § 6b EStG und des § 3 ZRFG. Diese niedrigeren Wertansätze der Vermögensgegenstände wurden im Rahmen des durch das BilMoG nach Art. 67 Abs 4 Satz 1 EGHGB eingeräumten Wahlrechts beibehalten.

Nutzungsdauern in Jahren

entgeltlich erworbene Nutzungs- und ähnliche Rechte	1 - 50
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken ¹	1 - 85
technische Anlagen und Maschinen	1 - 69
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 - 40

¹ soweit Abschreibungen vorgenommen werden müssen

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert bis 250 Euro werden im Zugangsjahr sofort aufwandswirksam erfasst (ausgenommen sind Zähler). Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert über 250 Euro bis 800 Euro werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben (gem. § 6 Abs. 2 EStG). Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert über 800 Euro werden im Anlagevermögen erfasst und über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bilanziert. Wertberichtigungen auf Finanzanlagen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen. Dieser niedrigere Wertansatz wird nicht beibehalten, wenn die Gründe dafür nicht mehr bestehen. Die Ausleihungen werden zum Nennwert unter Berücksichtigung der niedrigeren beizulegenden Werte ausgewiesen. Die Gesellschaft besitzt Kapitalanteile an Unternehmen, bei denen der Anteilsbesitz der Herstellung einer dauernden Verbindung dient.

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist als Anlage zu den Erläuterungen zum Tätigkeitsabschluss dargestellt.

2. Angaben zu den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten Forderungen in Höhe von 130 Euro (Vorjahr 111 Euro) mit einer Laufzeit von über einem Jahr.

3. Angaben zu den Verbindlichkeiten

Im Folgenden wird der Verbindlichkeitspiegel dargestellt:

in Tsd Euro	30.09.2024	Davon RLZ ¹ ≤ 1 Jahr	Davon RLZ ¹ > 1 Jahr	Davon RLZ ¹ > 5 Jahre	30.09.2023	Davon RLZ ¹ ≤ 1 Jahr	Davon RLZ ¹ > 1 Jahr	Davon RLZ ¹ > 5 Jahre
Verbindlichkeiten								
gegenüber Kreditinstituten	6 706	0	6 706	5 893	13 945	1 109	12 836	4 816
aus Lieferungen und Leistungen	251	251	0	0	200	200	0	0
gegenüber verbundenen Unternehmen	0	0	0	0	6 428	6 428	0	0
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3 595	3 595	0	0	0	0	0	0
sonstige	456	452	4	0	863	862	1	0
(davon aus Steuern)	46	46	0	0	40	40	0	0
	11 008	4 298	6 710	5 893	21 436	8 599	12 837	4 816

¹ RLZ = Restlaufzeit

Kiel, den 30.10.2024

Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Frank Meier
(Vorsitzender)

Dr. Jörg Teupen

Tätigkeitsabschluss 2023/2024
Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft, Kiel
Tätigkeit: Gasverteilung
Anhang

Anlagenspiegel

Immaterielle Vermögensgegenstände in Tsd Euro	entgeltlich erworbene Nutzungs- und ähnliche Rechte	geleistete Anzahlungen	Gesamt
Anschaffungskosten 01.10.2023	3 492	0	3 492
Zugänge	2	2	4
Abgänge	6	0	6
Umbuchungen	2	0	2
Anschaffungskosten 30.09.2024	3 486	2	3 488
Abschreibungen 01.10.2023	3 465	0	3 465
Abschreibungen des Geschäftsjahres	17	0	17
Änderungen aus Abgängen	5	0	5
Änderungen aus Umbuchungen	14	0	14
Abschreibungen 30.09.2024	3 463	0	3 463
Restbuchwerte 30.09.2024	23	2	25
Restbuchwerte 30.09.2023	27	0	27

Sachanlagen in Tsd Euro	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	technische Anlagen und Maschinen	andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten 01.10.2023	7 323	217 939	1 948	3 173	230 383
Zugänge	1	738	45	1 144	1 928
Abgänge	0	485	213	75	773
Umbuchungen	2 035	1 618	37	1534	2 156
Anschaffungs- und Herstellungskosten 30.09.2024	9 359	219 810	1 817	2 708	233 694
Abschreibungen 01.10.2023	5 210	145 196	1 582	0	151 988
Abschreibungen des Geschäftsjahres	179	3 023	103	0	3 305
Änderungen aus Abgängen	0	460	202	0	662
Änderungen aus Umbuchungen	135	27	20	0	142
Abschreibungen 30.09.2024	5 524	147 786	1 463	0	154 773
Restbuchwerte 30.09.2024	3 835	72 024	354	2 708	78 921
Restbuchwerte 30.09.2023	2 113	72 743	366	3 173	78 395

Tätigkeitsabschluss 2023/2024
Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft, Kiel
Tätigkeit: Gasverteilung
Anhang

Finanzanlagen in Tsd Euro	Anteile an verbundenen Unternehmen	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	Gesamt
Anschaffungskosten 01.10.2023	9	3	12
Zugänge	0	1	1
Anschaffungskosten 30.09.2024	9	4	13
Restbuchwerte 30.09.2024	9	4	13
Restbuchwerte 30.09.2023	9	3	12

Tätigkeitenabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Oktober 2023 bis zum 30. September 2024
der Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft, Kiel
Tätigkeit: moderner und intelligenter Messstellenbetrieb

STADTWERKE KIEL 

Tätigkeitsabschluss 2023/2024
Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft, Kiel
Tätigkeit: moderner und intelligenter Messstellenbetrieb

Bilanz		30.09.2024	30.09.2023
in Tsd Euro	Aktiva		
	Anlagevermögen		
	Immaterielle Vermögensgegenstände	0	2
	Sachanlagen	2 873	2 768
		2 873	2 770
	Umlaufvermögen		
	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
	Forderungen gegen verbundene Unternehmen	183	3
	sonstige Vermögensgegenstände	7	0
		190	3
	Flüssige Mittel	11	172
	Nicht durch zugeordnetes Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	292
		3 074	3 237
	Passiva		
	Zugeordnetes Eigenkapital		
	Jahresüberschuss/-fehlbetrag	44	- 292
	nicht durch zugeordnetes Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	292
		44	0
	Rückstellungen		
	Steuerrückstellungen	11	0
	sonstige Rückstellungen	5	6
		16	6
	Verbindlichkeiten		
	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	244	493
	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	18	7
	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0	2
	Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	131	0
	sonstige Verbindlichkeiten	5	7
		398	509
	Passive latente Steuern	7	0
	Verrechnungsposten zwischen den Tätigkeitsbereichen	2 609	2 722
		3 074	3 237

Tätigkeitsabschluss 2023/2024
Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft, Kiel
Tätigkeit: moderner und intelligenter Messstellenbetrieb

**Gewinn- und
Verlustrechnung**
in Tsd Euro

	01.10.2023 bis 30.09.2024	01.10.2022 bis 30.09.2023
Umsatzerlöse	985	1 397
sonstige betriebliche Erträge	24	22
	1 009	1 419
Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh- Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	29	27
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	439	709
	468	736
Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	34	32
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	9	8
	43	40
Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	544	455
sonstige betriebliche Aufwendungen	53	29
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	179	0
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	9	2
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	0	425
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	32	28
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	13	0
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	44	- 292

Andere aktivierte Eigenleistungen betragen 13 Euro.
Die Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens betragen 52 Euro.
Die sonstigen Steuern betragen 203 Euro.

Weitere Erläuterungen zur Tätigkeit moderner und intelligenter Messstellenbetrieb

I. Allgemeine Angaben

Die Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft (im Folgenden: Stadtwerke Kiel) ist gemäß § 6b Abs. 3 EnWG sowie des MsbG verpflichtet, in ihrer Rechnungslegung getrennte Konten für die in § 6b Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 bis 6 EnWG genannten Tätigkeitsbereiche so zu führen, wie dies erforderlich wäre, wenn diese Tätigkeiten von rechtlich selbstständigen Unternehmen ausgeführt würden.

In Hinblick auf die allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verweisen wir auf den Anhang zum Jahresabschluss der Gesellschaft.

II. Angaben zur Schlüsselung der Posten in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

1. Angaben zu Posten der Bilanz

Die Posten der Bilanz wurden weitestgehend direkt der Tätigkeit zugeordnet. War eine eindeutige Zuordnung nicht möglich, wurden die Posten jeweils mit einem geeigneten Schlüssel je Organisationseinheit verteilt. Die Zuordnung ist folgendermaßen erfolgt:

Die immateriellen Vermögensgegenstände des Vorjahres und die Sachanlagen wurden der Tätigkeit direkt zugeordnet.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen wurden soweit möglich direkt und ansonsten mittels des Schlüssels der entsprechenden Organisationseinheit zugeordnet. Die Zuordnung der sonstigen Vermögensgegenstände wurde teilweise direkt, jedoch im Wesentlichen mittels sachgerechter Schlüssel der entsprechenden Organisationseinheit vorgenommen.

Die Zuordnung der flüssigen Mittel erfolgte soweit möglich direkt und anhand eines Anlagenschlüssels.

Die Posten des Eigenkapitals wurden soweit möglich direkt zugeordnet.

Die Zuordnung der Steuerrückstellungen erfolgte überwiegend direkt bzw. wurden im Verhältnis des Jahresüberschusses vor Steuern verteilt. Die sonstigen Rückstellungen wurden soweit möglich direkt zugeordnet. Eine Verteilung mit Mitarbeiterschlüsseln erfolgte bei den personalrelevanten Rückstellungen. Die übrigen sonstigen Rückstellungen wurden mit unterschiedlichen sachverhalts-gerechten Schlüsseln verteilt.

Die Zuordnung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erfolgte anhand eines Anlagenschlüssels. Die Zuordnung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erfolgte mittels des Schlüssels der entsprechenden Organisationseinheit. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, wurden soweit möglich direkt und ansonsten anhand mittels des Schlüssels der entsprechenden Organisationseinheit. Die sonstigen Verbindlichkeiten wurden mittels des Schlüssels der entsprechenden Organisationseinheit verteilt.

Die passiven latenten Steuern wurden im Verhältnis der Rückstellungen nach unterschiedlichen sachverhaltsgerechten Schlüsseln verteilt.

Im Tätigkeitsabschluss der Gesellschaft werden lediglich zum Bilanzausgleich unverzinsliche Verrechnungsposten zwischen den Tätigkeitsbereichen gebucht. In der Gesamtbetrachtung der Gesellschaft über alle Geschäftsbereiche saldieren sich diese Positionen auf 0 Tsd Euro.

2. Angaben zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Erträge und Aufwendungen der Tätigkeit wurden, soweit möglich, über die Kostenart direkt zugeordnet. War eine eindeutige Zuordnung nicht möglich, so wurden die verbleibenden Kosten mit Hilfe eines geeigneten Schlüssels je Organisationseinheit verteilt.

Insofern werden die Umsatzerlöse, die sonstigen betrieblichen Erträge, der Materialaufwand, der Personalaufwand und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen analog eines einheitlichen Verteilschlüssel den Tätigkeiten je Organisationseinheit sachgerecht zugeordnet.

Die Abschreibungen wurden überwiegend direkt auf die Tätigkeiten, analog der Verteilung des Sachanlagevermögens, zugeordnet. Alle nicht direkt zugeordneten Abschreibungen wurden mittels Anlagenschlüssels verteilt.

Die Zuordnung der Zinsaufwendungen erfolgte mit Hilfe von Anlagenschlüsseln sowie gegebenenfalls mit dem Mitarbeiterschlüssel bei Aufzinsungen von Rückstellungen.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und die sonstigen Steuern wurden, soweit sie nicht direkt zugeordnet wurden, im Verhältnis des Jahresüberschusses vor Steuern verteilt.

3. Angaben zu dem Verrechnungsposten

Der Verrechnungsposten hat eine Laufzeit von bis zu einem Jahr.

III. Weitere Angaben

1. Angaben zum Anlagevermögen

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind mit Anschaffungskosten angesetzt und werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung erfolgt eine Abwertung auf den niedrigeren beizulegenden Wert.

Sachanlagen sind zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert. Bei selbst erstellten Anlagen sind angemessene Gemeinkostenzuschläge berücksichtigt. Für technische Anlagen der Versorgungswirtschaft findet die Jahressammelpostenmethode Anwendung. Zinsen für Fremdkapital werden seit dem Geschäftsjahr 2014/2015 für ein Großprojekt berücksichtigt. Geleistete Anzahlungen werden mit ihrem Nennwert erfasst.

Investitionsförderungen werden von den Anschaffungs- und Herstellungskosten der zugehörigen Vermögensgegenstände abgesetzt.

Das Anlagevermögen wird entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung erfolgt eine Abwertung auf den niedrigeren beizulegenden Wert.

Für die Zugänge der Geschäftsjahre 1996 – 1998 wurden die Abschreibungen, soweit steuerlich zulässig, nach der degressiven Methode ermittelt. Minderungen der Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie Sonderabschreibungen erfolgten auf Grund steuerlicher Vorschriften, u. a. auf Grundlage der § 6b EStG und des § 3 ZRFG. Diese niedrigeren Wertansätze der Vermögensgegenstände wurden im Rahmen des durch das BilMoG nach Art. 67 Abs 4 Satz 1 EGHGB eingeräumten Wahlrechts beibehalten.

Nutzungsdauern in Jahren

entgeltlich erworbene Nutzungs- und ähnliche Rechte	1 - 50
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken ¹	1 - 85
technische Anlagen und Maschinen	1 - 69
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 - 40

¹ soweit Abschreibungen vorgenommen werden müssen

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert bis 250 Euro werden im Zugangsjahr sofort aufwandswirksam erfasst (ausgenommen sind Zähler). Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert über 250 Euro bis 800 Euro werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben (gem. § 6 Abs. 2 EStG). Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert über 800 Euro werden im Anlagevermögen erfasst und über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist als Anlage zu den Erläuterungen zum Tätigkeitsabschluss dargestellt.

2. Angaben zu den Verbindlichkeiten

Im Folgenden wird der Verbindlichkeitspiegel dargestellt:

in Tsd Euro	30.09.2024	Davon RLZ ¹ ≤ 1 Jahr	Davon RLZ ¹ > 1 Jahr	Davon RLZ ¹ > 5 Jahre	30.09.2023	Davon RLZ ¹ ≤ 1 Jahr	Davon RLZ ¹ > 1 Jahr	Davon RLZ ¹ > 5 Jahre
Verbindlichkeiten								
gegenüber Kreditinstituten	244	0	244	214	493	39	454	170
aus Lieferungen und Leistungen	18	18	0	0	7	7	0	0
gegenüber verbundenen Unternehmen	0	0	0	0	2	2	0	0
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	131	131	0	0	0	0	0	0
sonstige	5	5	0	0	7	7	0	0
	398	154	244	214	509	55	454	170

¹ RLZ = Restlaufzeit

Tätigkeitsabschluss 2023/2024
Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft, Kiel
Tätigkeit: moderner und intelligenter Messstellenbetrieb
Anhang

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten Verbindlichkeiten in Höhe von 153 Euro (Vorjahr 50 Euro) mit einer Laufzeit von über einem Jahr.

Kiel, den 30.10.2024

Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Frank Meier
(Vorsitzender)

Dr. Jörg Teupen

Tätigkeitsabschluss 2023/2024
Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft, Kiel
Tätigkeit: moderner und intelligenter Messstellenbetrieb
Anhang

Anlagenspiegel

Immaterielle Vermögensgegenstände in Tsd Euro	entgeltlich erworbene Nutzungs- und ähnliche Rechte	Gesamt
Anschaffungskosten 01.10.2023	7	7
Umbuchungen	5	5
Anschaffungskosten 30.09.2024	2	2
Abschreibungen 01.10.2023	5	5
Abschreibungen des Geschäftsjahres	1	1
Änderungen aus Umbuchungen	4	4
Abschreibungen 30.09.2024	2	2
Restbuchwerte 30.09.2024	0	0
Restbuchwerte 30.09.2023	2	2

Sachanlagen in Tsd Euro	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	technische Anlagen und Maschinen	andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten 01.10.2023	198	4 001	86	2	4 287
Zugänge	0	606	1	4	611
Abgänge	0	57	7	0	64
Umbuchungen	80	4	3	1	86
Anschaffungs- und Herstellungskosten 30.09.2024	278	4 554	83	5	4 920
Abschreibungen 01.10.2023	149	1 297	73	0	1 519
Abschreibungen des Geschäftsjahres	0	538	5	0	543
Änderungen aus Abgängen	0	28	7	0	35
Änderungen aus Umbuchungen	15	4	1	0	20
Abschreibungen 30.09.2024	164	1 811	72	0	2 047
Restbuchwerte 30.09.2024	114	2 743	11	5	2 873
Restbuchwerte 30.09.2023	49	2 704	13	2	2 768

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Mustergesellschaft, Fallstadt

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Mustergesellschaft, Fallstadt, – bestehend aus der Bilanz zum 30.09.2024, der Gewinn- und Verlustrechnung und der Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2023 bis zum 30.09.2024 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Mustergesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2023 bis zum 30.09.2024 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften unter Berücksichtigung des Vermögensanlagengesetzes (VermAnlG) und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 30.09.2024 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2023 bis zum 30.09.2024 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften unter Berücksichtigung des VermAnlG und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 25 VermAnlG i. V. m. § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 25 VermAnlG i. V. m. § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen

unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung des Vorstands und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften unter Berücksichtigung des VermAnlG in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 25 VermAnlG i. V. m. § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut

der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben

wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG

Wir haben geprüft, ob die Gesellschaft ihre Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG zur Führung getrennter Konten für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2023 bis zum 30.09.2024 eingehalten hat. Darüber hinaus haben wir die Tätigkeitsabschlüsse für die Tätigkeiten Elektrizitätsverteilung, Gasverteilung, Gasspeicherung und Grundzuständiger Messstellenbetrieb für moderne Messeinrichtungen und intelligente Messsysteme nach § 6b Abs. 3 Satz 1 EnWG sowie § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG – bestehend jeweils aus der Bilanz zum 30.09.2024 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2023 bis zum 30.09.2024 sowie den als Anlage beigefügten Angaben zu den Rechnungslegungsmethoden für die Aufstellung der Tätigkeitsabschlüsse – geprüft.

- Nach unserer Beurteilung wurden die Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG zur Führung getrennter Konten in allen wesentlichen Belangen eingehalten.
- Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entsprechen die beigefügten Tätigkeitsabschlüsse in allen wesentlichen Belangen den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG und des § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG.

Wir haben unsere Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Führung getrennter Konten und der Tätigkeitsabschlüsse in Übereinstimmung mit § 6b Abs. 5 EnWG unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung nach § 6b Energiewirtschaftsgesetz (IDW PS 610 n.F. (07.2021)) durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist nachfolgend weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir wenden als Wirtschaftsprüfungsgesellschaft den IDW Qualitätsmanagementstandard: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022)) an. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zur Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG zu dienen.

Der Vorstand ist verantwortlich für die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG zur Führung getrennter Konten. Der Vorstand ist auch verantwortlich für die Aufstellung der Tätigkeitsabschlüsse nach den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG und des § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er als notwendig erachtet hat, um die Pflichten zur Führung getrennter Konten einzuhalten.

Die Verantwortung des Vorstands für die Tätigkeitsabschlüsse entspricht der im Abschnitt „Verantwortung des Vorstands und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht“ hinsichtlich des Jahresabschlusses beschriebenen Verantwortung mit der Ausnahme, dass der jeweilige Tätigkeitsabschluss kein unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Tätigkeit zu vermitteln braucht.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten der Gesellschaft nach § 6b Abs. 3 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG.

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen,

- ob der Vorstand seine Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG zur Führung getrennter Konten in allen wesentlichen Belangen eingehalten hat und
- ob die Tätigkeitsabschlüsse in allen wesentlichen Belangen den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG und des § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG entsprechen.

Ferner umfasst unsere Zielsetzung, einen Vermerk in den Bestätigungsvermerk aufzunehmen, der unsere Prüfungsurteile zur Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG beinhaltet.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG zur Führung getrennter Konten umfasst die Beurteilung, ob die Zuordnung der Konten zu den Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 4 EnWG sowie nach § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt ist und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde.

Unsere Verantwortung für die Prüfung der Tätigkeitsabschlüsse entspricht der im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ hinsichtlich des Jahresabschlusses beschriebenen Verantwortung mit der Ausnahme, dass wir für den jeweiligen Tätigkeitsabschluss keine Beurteilung der sachgerechten Gesamtdarstellung vornehmen können.

Hinweis zur Nachtragsprüfung

Diesen Bestätigungsvermerk erteilen wir zu dem Jahresabschluss und geänderten Lagebericht aufgrund unserer pflichtgemäßen, am 1. November 2024 abgeschlossenen Prüfung und unserer am 8. November 2024 abgeschlossenen Nachtragsprüfung, die sich auf eine Streichung eines Absatzes zum geplanten Wasserstoff-Kernnetz im Lagebericht bezog, da das final von der Bundesnetzagentur genehmigte Wasserstoff-Kernnetz im Gegensatz zum finalen Antrag keinen Anschluss von Kiel vorsieht. Auf die Darstellung der Änderungen durch die gesetzlichen Vertreter im geänderten Lagebericht Abschnitt „Entwicklungen und Veränderungen in der Energiepolitik“ wird verwiesen.

Hamburg, den 8. November 2024

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Janz
Wirtschaftsprüfer

Bötel
Wirtschaftsprüfer